Amtlicher Anzeiger des Landratsamtes Borken, von Bürgermeisterämtern und Aemtern des Kreises Borken.

Geschäftsstellen: Bocholt, Realschulstr. 14. Fernsprech-Sammel-Nr. 3054. — Rhede: Jos Heinrichs. — Anholt: W. Wolfsing. — Werth: Th. Parras. — Isselburg: Johann Welling. Ringenberg: Schniedertöns. — Dingden: Willy Schmitz.

Organ der Zentrumspartei.

Postversandort: Dortmund.

Bocholter-Borkener Volksblatt

Rheder Volkszeitung. Amtliches Kreisblatt des Stadtkreises Bocholt u. des Landkreises Borken. Anholter u. Isselburger Zeitung.

Postverlagsort: Bocholt.

Bezugspreise im Monat: Abgeholt von der Geschäftsstelle 2.—, ins Haus gebracht einschl. 35 Pfg. Botenlohn 2.35, durch die Post einschl. 42 Pfg. Bestellg. 2.52. In Fällen höherer Gewalt, wie Streik, Sperre, Betriebsstörung usw. hat der Bezieher keinen Anspruch auf Lieferung od. Rückzahl.

Anzeigenpreise: Für das einspaltige Millimeter 12 Pfg., lokale Anzeigen 7,7 Pfg., Familienanzeigen 7,7 Pfg., kleine (Gelegenheits-) Anzeigen 6,6 Pfg., behördliche und parteipolitische Anzeigen 10 Pfg. Für den allgemeinen (Zeno-) Teil gelten besondere Tarife. Bei Klageerhebung, Vergleichen, Konkursen fällt der bewilligte Rabatt fort. — Gerichtsstand ist für beide Teile Bocholt.

Nummer 123 | Mittwoch, den 4. Mai 1932 | Jahrgang 1932

Arbeitsbeschaffung und Arbeitslosenfürsorge.

Die vom Reichsarbeitsminister Stegerwald befürwortete Einführung der vierzigstündigen Arbeitswoche und die beabsichtigte Prämienanleihe zur Finanzierung des Arbeitsbeschaffungsprogramms haben den vor gut einem halben Jahre von den J. G. Farben gekommenen Reichswirtschaftsminister Dr. Warmbold veranlaßt, sein Rücktrittsgesuch einzureichen, weil er diese Maßnahmen nicht billigen zu können glaubt. In der Tat handelt es sich, wie man ruhig zugeben darf, um einen wirtschafts- und sozialpolitischen Plan, der seine zwei Seiten hat. Es ist gewiß notwendig, daß von den sechs Millionen Arbeitslosen einem möglichst großen Teil wieder Arbeit verschafft wird, und der Reichsarbeitsminister würde eine wichtige Aufgabe seines Amtes vernachlässigen, wenn er sich nicht dieser Frage ganz besonders annähme. Aber Bedenken gegen eine schematische Einführung der Vierzigstundenwoche gibt es nicht nur in Arbeitgeber-, sondern auch in Arbeitnehmerkreisen.

War es der Textilindustrielle Gütermann, der sich besonders für die Arbeitsstreckung in Verbindung mit der Arbeitslosenunterstützung in der Oeffentlichkeit interessiert gezeigt hat, so hat sich gerade aus der Textilindustrie, die nicht im Laufe des Jahres gleichmäßig beschäftigt ist, sondern bei der sich zu gewissen Zeiten, z. B. im Herbst und im Frühjahr, die Aufträge plötzlich häufen, um hinterher wieder stark nachzulassen, Widerspruch gegen die gesetzliche Arbeitszeitkürzung erhoben. Auch der Bergbau wehrt sich dagegen. Man weist ganz allgemein auf eine wesentliche Kostensteigerung durch die Vierzigstundenwoche hin, auf eine zusätzliche Belastung des Lohnkontos durch die bei einer vermehrten Belegschaft wachsenden Urlaubsvergütungen und außerdem im Bergbau durch Deputatkohle. Dann aber haben wir ja schon Kurzarbeit und Feierschichten in den meisten Industrien. Bereits im Februar betrug die durchschnittliche Arbeitszeit im Bergbau nur 40,4, in der Textilindustrie 39,7, in der Metallindustrie 38,7, in der chemischen Industrie 38,3 Stunden wöchentlich. Und so gibt es der beachtlichen Einwände noch mehr, während auf der anderen Seite die Millionen Menschen stehen, die seit Jahr und Tag ohne Arbeit sind und deren Not wohl auch Maßnahmen rechtfertigen könnte, gegen die nicht gerade sehr ernste Bedenken sprächen. Jedenfalls wird es bei der Arbeitszeitverkürzung darauf ankommen, daß nicht nach einem starren Schematismus verfahren wird. Sollen allzu viele Reibungen im Wirtschaftsleben vermieden werden, dann wird man nicht zahlreiche Ausnahmebestimmungen sowohl im Interesse der Betriebe als auch im Interesse der heute schon meist minimal bezahlten Arbeitnehmer entbehren können.

Dann das Arbeitsbeschaffungsprogramm und seine Finanzierung: Die Siedlung soll fortgeführt, landwirtschaftliche Meliorationen sollen gefördert, Straßen- und Hochwasserbauten sollen in Angriff genommen werden, und schließlich stehen noch Hausreparaturen und Russenaufträge auf dem Programm, für das alles in allem 1,2 Milliarden Mark notwendig sind. Ein Teil dieser Summe ist schon vor einiger Zeit sichergestellt worden. Die Reichsbank hat sich bereit erklärt, etwa 300 Millionen Mark Russenwechsel zu diskontieren und die Länderregierungen sollen aus Mitteln der Hauszinssteuer etwa 200 Millionen Mark für Hausreparaturen hergeben. Damit ist aber nur der kleinere Teil des Geldbedarfs gedeckt. Es bleibt noch die schwierige Aufgabe, ungefähr 700 Millionen Mark aufzubringen, von denen man, wie verlautet, 200 Millionen Siedlungszwecken und 500 Millionen den anderen erwähnten Aufgaben dienstbar machen will. Hier soll die Reichsanleihe helfend einspringen.

Es wird bekanntlich an eine Prämienanleihe gedacht. Man will sie gut ausstatten, um ihren Stücken einen besonderen Anreiz zu geben. Aber sind denn die Aussichten so, daß man mit einem Erfolg rechnen könnte? Wir bezweifeln ihn stark. Die in günstigeren Jahren aufgelegten Anleihen der Reichsfinanzminister Reinhold und Hilferding, letztere trotz einer siebenprozentigen Verzinsung und großer Steuervergünstigungen, waren ausgesprochene Fehlschläge. Statt 500 Millionen Mark wurden nur 180 Millionen Mark bei der Hilferding-Anleihe gezeichnet. Aber die Reichsbahnanleihe war doch ein Erfolg! Auch darüber kann man verschiedener Meinung sein. Sie hat einen Erlös von nahezu 250 Millionen Reichsmark gebracht; aber entspricht diese Summe der Ausstattung mit einer Amnestie für Kapitalflucht und Steuerhinterziehung und mit sehr großen Steuervergünstigungen? Die neue Prämienanleihe wird ebenfalls mit außerordentlichen Vergünstigungen steuerlicher Art verbunden sein müssen, wenngleich den Hauptanreiz ihr recht hohe Prämien geben sollen. Auch dann ist jedoch nicht daran zu denken, daß sie eine halbe Milliarde Mark oder noch mehr erbringt. Bei den früheren Anleihen Reinholds und Hilferdings, die, wie gesagt, Mißerfolge waren, traten noch Sparkassen und Versicherungsinstitute und die Träger der Sozialversicherung, auch die Reichsbahn und Reichspost, als Abnehmer starker Anleihepakete auf. Mit diesen Großzeichnern ist heute nicht mehr zu rechnen. Im Privatpublikum wird man allein Interessenten für die neue Anleihe suchen können. Aber die privaten Kapitalbesitzer sind sehr rar geworden. Und darum wird man wohl nur bescheidene Hoffnungen auf die Prämienanleihe setzen dürfen. Das ist bei aller Sympathie, die man grundsätzlich für die arbeitspolitischen Bestrebungen Stegerwalds haben wird, von vornherein zu beachten. Außerdem aber besteht die Gefahr, daß die neue Anleihe, wenn sie mit stark anreizenden Vorteilen ausgestattet wird, sich schädlich auf die Finanzquellen der Wirtschaft auswirken dürfte. Und diese Befürchtung dürfte denn auch wohl bei dem Reichswirtschaftsminister Dr. Warmbold zur Begründung seines Rücktrittsentschlusses mitgesprochen haben.

Das ganze Arbeitsbeschaffungsprogramm bedarf noch der Durchberatung im Kabinett. Was man bisher davon kennt, sind Verlautbarungen über Referentenentwürfe, kaum mehr. Wir haben hier im übrigen auch nur einen Teil der Schwierigkeiten erörtert, die bei der von Stegerwald betriebenen Kombination von Arbeitsbeschaffung und Arbeitslosenfürsorge auftauchen. Auch die Unhaltbarkeit der heutigen dreigeteilten Arbeitslosenfürsorge gehört doch mit zu dem Problem. Die Notrufe der Gemeinden, die die Wohlfahrtslasten nicht mehr zu tragen vermögen, müssen jetzt unbedingt Beachtung finden. Nimmt man noch hinzu, daß auch der Invalidenversicherung hunderte von Millionen fehlen, die mit Beitrags- und Steuererhöhungen nicht mehr beschafft werden können, so kann man sich in etwa ein Bild von der Bedeutung der jetzt vom Kabinett zu treffenden Entscheidungen machen.

Rücktritt des Reichswirtschaftsministers Dr. Warmbold.

Sachliche Meinungsverschiedenheiten mit Stegerwald.

◆ Berlin, 3. Mai.

Der Reichspräsident empfing heute den Reichskanzler Dr. Brüning zum Vortrag über die innerpolitische Lage und die gegenwärtigen Kabinettsberatungen. In der eingehenden einstündigen Aussprache, in der sich eine völlige Uebereinstimmung zwischen den Auffassungen des Reichspräsidenten und denen Dr. Brünings ergab, hat dieser jenem von dem Rücktrittsgesuch des Reichswirtschaftsministers Professor Warmbold Kenntnis gegeben, der mit der vom Reichsarbeitsminister geplanten Arbeitszeitverkürzung und Finanzierung der zusätzlichen Arbeitsbeschaffung nicht einverstanden ist. Dr. Warmbold hat schon an der Kabinettssitzung am Montag nicht mehr teilgenommen. Die Gründe für seinen Rücktritt sind jedenfalls sachlicher Art. Es ist überdies nicht das erste Mal, daß er sich im Gegensatz zur Kabinettsmehrheit befand. Nur ist es seinerzeit kaum aufgefallen, daß die letzte große Reichsnotverordnung vom 8. Dezember 1931 nicht die Unterschrift des Reichswirtschaftsministers trug. Der Grund, warum Warmhold eine ausdrückliche Verantwortung nicht übernehmen zu können glaubte, war die Art und die Höhe der Umsatzsteuererhöhung. Meinungsverschiedenheiten sollen jetzt auch noch bei der Beurteilung der Finanzlage und des Reichshaushaltsplanes aufgetaucht sein. Für das Gesamtkabinett hat der Rücktritt Warmbolds keine Folgen.

★

Kein Anstoß zur Kabinettsumbildung.

Von unserer Berliner Redaktion.

)(Berlin, 3. Mai. (Drahtb.).

Das Ausscheiden des Reichswirtschaftsministers Dr. Warmbold aus dem Reichskabinett gibt wiederum gewissen Kreisen Gelegenheit zur Verbreitung des Gerüchts, es drohe unmittelbar eine Krise des ganzen Kabinetts. Tatsächlich ist jedoch von einer Umbildung der Reichsregierung zur Zeit nicht die Rede, sondern Minister Dr. Warmbold scheidet nur aus dem Kabinett aus, weil sich sachliche Meinungsverschiedenheiten zwischen ihm und andern Ministern des Reichskabinetts, besonders Reichsarbeitsminister Stegerwald, ergeben haben.

Für die Oeffentlichkeit kommt die Absicht des Reichswirtschaftsministers, sein Amt niederzulegen, etwas überraschend. Eingeweihte Kreise waren jedoch in die tief gehenden Meinungsverschiedenheiten, die sich im Laufe der Monate herausgebildet haben, eingeweiht und sehen daher in dem Rücktritt Dr. Warmbolds den Schlußstrich unter die bisherige Haltung des Ministers. Die Gegensätze zwischen ihm und Stegerwald beziehen sich hauptsächlich auf die Projekte über Arbeitsbeschaffung und Arbeitszeitverkürzung. Auch die anderen sozialen und wirtschaftlichen Maßnahmen finden nicht den Beifall des bisherigen Reichswirtschaftsministers. Dr. Warmbold glaubt, daß durch die Verwirklichung des Planes, den Stegerwald bezüglich der Arbeitsbeschaffung befürwortete, einzelne Werke, deren Betrieb noch funktioniert, in die Wirtschaftskrise hineingerissen werden könnten. Besonders befürchtet Dr. Warmbold, daß durch das Arbeitsbeschaffungsprogramm die Banken finanziell stark belastet werden könnten, wodurch, wie er glaubt, die Liquidität der Banken in Gefahr geriete. Die geplante Einführung der Vierzigstundenwoche lehnt Dr. Warmbold ab, weil nach seiner Ansicht nur noch wenige Werke mehr als 40 Stunden arbeiten und weil bei den Werken, die noch eine längere Arbeitszeit haben, besonders dringliche Aufträge vorliegen. Werde die Arbeitszeit generell gekürzt, so werde diesen Werken die Möglichkeit der Lieferung genommen. Diese Meinung Dr. Warmbolds steht somit im Gegensatz zur Ansicht Stegerwalds, der sich von der Absicht leiten läßt, auf jede nur mögliche Weise der Arbeitslosigkeit der breiten Masse entgegen zu wirken.

Völlig falsch ist es, den Rücktritt des Reichswirtschaftsministers in Verbindung zu bringen mit einer angeblichen Kabinettskrise. Nach unseren Informationen ist nicht daran zu zweifeln, daß Reichskanzler Dr. Brüning nach wie vor das volle Vertrauen des Reichspräsidenten von Hindenburg besitzt. Der Reichskanzler selbst hat auch, wie wir hören, durchaus nicht die Absicht, zurückzutreten oder dem von ihm geleiteten Kabinett den Rücktritt zu empfehlen. Ferner sieht nach unseren Informationen der Reichskanzler zur Zeit keine Notwendigkeit zur Umbildung des Kabinetts. Lediglich der Posten des Reichswirtschaftsministers wird zur kommissarischen Verwaltung dem Staatssekretär im Reichswirtschaftsministerium Trendelenburg anvertraut. Der Leipziger Oberbürgermeister und Reichsparkommissar Dr. Goerdeler, der als Nachfolger Dr. Warmbolds genannt wurde, kommt nach unseren Informationen als Reichswirtschaftsminister nicht in Frage. Die Neubesetzung des Reichsinnenministeriums, das von Reichswehrminister Dr. Gröner verwaltet wird, und des Auswärtigen Amts, an dessen Spitze zur Zeit der Reichskanzler steht, ist ebenfalls in den nächsten Tagen nicht beabsichtigt. Es ist vielmehr damit zu rechnen, daß der Reichskanzler mit seinem Kabinett am 9. Mai vor den Reichstag treten wird, um sich dem Parlament im offenen Kampf zu stellen.

Soweit sich die Lage überblicken läßt, hat das Reichskabinett parlamentarisch nichts zu befürchten, denn die Anträge auf Auflösung und die Mißtrauensanträge werden unzweifelhaft abgelehnt werden. Dagegen ist es zu bedauern, daß durch die Intrigen, die fortgesetzt gesponnen werden, der Reichskanzler sein Augenmerk nicht nur auf die notwendigen Arbeiten richten muß, die zu erledigen sind, sondern daß er auch gegen die Anwürfe, die aus dem Hinterhalt kommen, sein Kabinett verteidigen muß. Wenn auch der Rücktritt des Reichswirtschaftsministers Dr. Warmbold mit einer generellen Umbildung der Reichsregierung nichts zu tun hat, so kommt die Tatsache des Rücktritts doch den Kreisen sehr gelegen, die das Kabinett Brüning stürzen möchten. Nur zu sehr hat die Korrespondenz der Bayrischen Volkspartei recht, wenn sie ihren Alarmruf vom Montag in verstärkter Form am Dienstag wiederholt. Es gibt Kreise, die es auf den Sturz des Reichskanzlers und des Reichswehrministers abgesehen haben, um die Bahn für ein Rechtskabinett frei zu machen. Wenn sich auch die Pläne gewisser Generale und der Nationalsozialisten nicht decken, so ließe sich, wie ruhig kombiniert werden kann, immerhin eine gemeinsame Basis für die erstrebten Ziele finden. Das Verbot der SA und die Nichtauflösung des Reichsbanners werden als Vorwand zum Sturz des Reichskanzlers und des Reichswehrministers benutzt. Neue Hoffnung schöpfen die Rechtskreise aus dem Rücktritt des Reichswirtschaftsministers. Nach unseren Informationen besteht jedoch keine Aussicht, daß diese Bestrebungen einen Erfolg haben könnten.

Amerika vor gefährlichen Währungsexperimenten.

Das Spiel mit dem Dollar.

Newyork, 3. Mai.

Das amerikanische Abgeordnetenhaus hat gestern in einer sensationellen Abstimmung eine Vorlage durchgepeitscht, die für die gesamte amerikanische Wirtschaft, darüber hinaus aber auch für die Weltwirtschaft, von größter Bedeutung sein muß, wenn sie auch noch die Zustimmung des Senats finden würde: die sogenannte Goldsborough-Bill, die das Federal Reserve-System anweist,

die Kaufkraft des Dollars auf die Basis aus der Zeit vor der Depression herabzusetzen, wurde in einem überraschenden Vorstoß mit 289 gegen 60 Stimmen angenommen.

Das Gesetz in der verabschiedeten Fassung lautet:

„Es wird beschlossen, die Federal Reserve Akte durch Anfügung folgenden Zusatzes abzuändern: Es wird hierdurch als Politik der Vereinigten Staaten erklärt, die durchschnittliche Kaufkraft des Dollars entsprechend den Großhandelspreisen von 1921—1929 wiederherzustellen und diese Kaufkraft durch eine Kontrolle des Kreditvolumens und des umlaufenden Geldes aufrechtzuerhalten. Das Federal Reserve Board, die Federal Reserve Banken und der Schatzsekretär werden mit der Durchführung dieser Politik beauftragt. Gesetze und Teile von Gesetzen, die im Widerspruch zu den Bestimmungen dieses vorliegenden Gesetzes stehen, werden hiermit widerrufen."

Das Vorgehen des Repräsentantenhauses beleuchtet scharf die Strömungen, die den gegenwärtigen Kongreß beherrschen. Die Anhänger der Goldsborough-Bill fühlten sich so sicher, daß sie die Aufhebung der Geschäftsordnung für die Verabschiedung dieses Gesetzes beantragten, unter dieser parlamentarischen Ausnahmeregel

die Debatte auf 40 Minuten beschränkten, keine Zusätze erlaubten und dafür es auf sich nahmen, das Gesetz mit Zweidrittel-Mehrheit durchzubringen.

Die Bedeutung des Gesetzes für das Währungssystem Amerikas wäre, wenn das Gesetz in Kraft treten sollte, unabsehbar, und es ist völlig unverständlich, wie eine derartig weitreichende Maßnahme, die vom Federal Reserve-System und von allen konservativen Finanzsachverständigen heftigst bekämpft wurde, vom Repräsentantenhaus ohne erschöpfende Plenaraussprache angenommen werden konnte. Zwar enthält das Gesetz in der vorliegenden Fassung nicht den ursprünglich geplanten Zusatz, durch den das Federal Reserve Board ermächtigt wurde, den Goldpreis zu manipulieren, sondern begnügt sich, Anregungen zu geben, deren Ausführungen dem Federal Reserve Board überlassen bleibt. Aber auch ohne diesen Zusatz bedeutet es

eine völlige Neuorientierung der amerikanischen Geldpolitik.

Daß der Vorsitzende des Repräsentantenhauses, Garner, seine Macht nicht benutzte, um die Durchpeitschung unter Aufhebung der Geschäftsordnung zu verhindern, bleibt unverständlich. Nach der riesigen Mehrheit, die die Goldsborough-Bill im Repräsentantenhaus erhielt, ist ernste ernste Sorge darüber am Platze, ob der Senat, der bis vor kurzem noch entschlossen war, abzuwarten, welche Früchte die gegenwärtige Politik des Federal Reserve Systems am offenen Markt tragen wird, nicht ebenfalls den Kopf verliert und die Goldsborough-Maßnahme annimmt.

Immerhin erscheint es vorderhand ausgeschlossen, daß der Senat eine Zweidrittelmehrheit für das neue Währungsexperiment aufbringt, so daß die Goldsborough-Bill vielleicht

durch ein Veto des Präsidenten unmöglich gemacht werden kann.

In der kurzen Debatte führte für die Opposition der Abgeordnete Mac Fadden aus, daß das Gesetz das Federal Reserve Board und das Schatzamt ermächtigen würde,

bis zu 9 Milliarden Dollar Papiergeld auszugeben, den Geldumlauf also auf das Doppelte des gegenwärtigen Standes zu erhöhen.

MacFadden erklärte das Gesetz für eine finanzpolitische Taschenspielerei, die nicht ohne Folgen auf den internationalen Kredit Amerikas bleiben könne. Auch das Schatzamt und das Federal Reserve-System bekämpften die Maßnahmen mit der Begründung, daß sie eine

Inflation heraufbeschwöre und den Goldstandard gefährde.

Die Befürwortung des Gesetzes dagegen betonte, daß der Wert eines Dollars an den gegenwärtigen Preisen gemessen 160 Cents der Vordepressionszeit entspräche, daß also die Schulden, die früher aufgenommen wurden, nicht ohne eine Wiederherstellung der alten Warenpreisbasis beglichen werden könnten, daß

die notleidenden Obligationen den finanziellen Bankrott herbeiführen müßten,

und daß vorderhand nichts weiter beabsichtigt sei, als das Federal Reserve-System zu ermächtigen, seine Ankäufe von Regierungsobligationen weiter zu führen und die Geldausgabe so lange zu steigern, bis die normale Preisbasis wiederhergestellt sei.

*

Die Bedenken der Finanzwelt.

:: **Washington,** 3. Mai.

Der Finanzausschuß des Senats hofft am Donnerstag die Beratungen der Steuernovelle beenden zu können. Am Freitag wird dann die Aussprache im Plenum beginnen, die zu heftigen Kämpfen und zu Aenderungen führen dürfte, worauf man mit weiteren Aenderungen in der Konferenz über die divergierenden Entwürfe beider Häuser rechnen kann, sodaß die bisherigen Steuersätze keineswegs als irgendwie endgültig betrachtet werden können. Die vom Repräsentantenhaus angenommene Goldboroughvorlage, die die Regierung und die Bundesreservebehörde zu inflatorischen Maßnahmen zwecks Senkung des Dollars zwingen würde, hat, wie vom Schatzamt verlautet, wenig Aussicht, in Kraft zu treten, da die Finanzkreise schwere Bedenken gegen die Vorlage hegen.

*

Die Auffassung in Berliner Wirtschaftskreisen.

Von unserer Berliner Redaktion.

:: **Berlin,** 3. Mai (Drahtb.).

Der Beschluß des amerikanischen Repräsentantenhauses wird von Berliner wirtschaftspolitischen Stellen mit großer Aufmerksamkeit verfolgt. Man weist darauf hin, daß selbst ein vermehrter Notendruck in den Vereinigten Staaten noch nicht gleichbedeutend ist mit einer Abkehr von der Goldwährung. Amerika verfügt noch immer über genügend Goldreserven und eine ausgeglichene Zahlungsbilanz, sodaß die internationale Bewertung des Dollars unter dem neuen Gesetz, falls es nicht im Senat und an dem Vetorecht des Präsidenten Hoover scheitert, nicht zu leiden braucht. Andererseits ist man sich in Berliner wirtschaftspolitischen Kreisen darüber klar, daß eine Vermehrung der Dollarnoten das amerikanische Preisniveau steigen lassen würde. Wenn die amerikanischen Zölle nicht heraufgesetzt werden, dann würde sich

für die deutsche Industrie eine verbesserte Gelegenheit für Ausfuhr nach Amerika ergeben, denn dann könnte die deutsche Ausfuhr mit ihren Preisen auf dem amerikanischen Markt wieder in stärkerem Maße als bisher konkurrenzfähig werden.

Allerdings bleibt dabei zu berücksichtigen, daß in diesem Falle auch die amerikanischen Rohstoffe für die deutsche Wirtschaft teurer werden würden. Von dieser Seite aus gesehen, braucht man nach Auffassung Berliner wirtschaftlicher Kreise die amerikanischen Währungsexperimente als nicht übermäßig gefährlich anzusehen. Andererseits aber wird doch darauf verwiesen, daß die Auswirkungen einer solchen Maßnahme derart wenig zu überblicken seien, daß man das überstürzte Vorgehen der Anhänger der amerikanischen Inflationsparteien nicht ohne Bedenken verfolgt.

Dringende Forderungen des Reichsstädtebundes.

:: **Berlin,** 3. Mai.

In einer Eingabe an den Reichsfinanzminister weist der Reichsstädtebund auf die unerträgliche Finanznot der Gemeinden hin und gibt folgende Anregungen für dringend notwendige gesetzliche Maßnahmen, um die Städte lebensfähig zu erhalten:

1. Eine grundlegende Reform der gesamten Arbeitslosenfürsorge muß sofort in Angriff genommen werden.
2. Da ihre Durchführung eine gewisse Zeit erfordern wird, muß durch sofort in Kraft tretende Bestimmungen die weitere Zuströmung von Wohlfahrtserwerbslosen aus der Krisenfürsorge unterbunden werden. Gleichzeitig müsse die Reichshilfe wesentlich erhöht und auch die kreisangehörigen Städte an ihrer Verteilung unmittelbar beteiligt werden.
3. Die Durchführungsbestimmungen zur kommunalen Umschuldung müssen mit aller Beschleunigung erlassen werden, damit die Umschuldungsverhandlungen eingeleitet werden können.
4. Darüber hinaus ist durch Reichsrecht ein umfassender Klage- Vollstreckungs- und Konkursschutz zugunsten der Städte einzuführen. Eine solche Maßnahme würde auch insofern im Interesse der Gläubiger liegen, als durch sie verhindert würde, daß einzelne Gläubiger sich zum Nachteil der anderen ihre Befriedigung sichern.
5. Weiter müssen Bestimmungen getroffen werden, durch welche unverschuldet in Zahlungsverzug geratene Städte vor den Rechtsfolgen des Schuldverzuges geschützt werden, insbesondere davor,, daß infolge nicht oder nicht pünktlich erfolgter Zahlung von Zins- oder Tilgungsraten der gesamte an sich langfristige Schuldbetrag fällig wird.

Der Reichsstädtebund weist darauf hin, daß die Lage in den deutschen Städten, besonders in den mittleren und kleineren, nicht ernst genug beurteilt werden könne.

Die kommenden Verhandlungen im Ruhrbergbau und die 40-Stundenwoche.

◉ **Essen,** 3. Mai.

Die Verhandlungen über den zum 31. Mai gekündigten Manteltarif und Lohntarif im Ruhrbergbau werden in der nächsten Woche aufgenommen. Für Montag, 9. Mai, 10,30 Uhr, sind die Parteiverhandlungen vorgesehen, während der Schlichter wahrscheinlich am darauffolgenden Mittwoch mit den Parteien verhandeln und eventuell auch einen Schiedsspruch fällen wird. Hindernd dürfte für den Neuabschluß des Vertrages die noch ungeklärte Frage der Einführung der 40-Stundenwoche im gesamten Bergbau im Wege stehen, da hier noch keine Klarheit besteht, wann diese Frage verwirklicht wird. Wie man hört, ist damit zu rechnen, daß die 40-Stundenwoche im Bergbau am 1. Juli eingeführt werden soll. Ein Termin wurde bei den Verhandlungen im Reichsarbeitsministerium allerdings nicht genannt; es wurde den Parteien nahegelegt, von sich aus zu Vereinbarungen zu gelangen, da dann die verkürzte Arbeitszeit nicht auf dem Verordnungswege eingeführt werden müßte.

Hindenburgs Wiederwahl für gültig erklärt.

Die Entscheidung des Wahlprüfungsgerichts.

× **Berlin,** 3. Mai.

Das Wahlprüfungsgericht beim Reichstag schloß am Dienstag die Prüfung der Reichstagswahlen vom 24. September 1930 endgültig ab. Dann folgte die Prüfung der Reichspräsidentenwahl von 1932. Hierzu lagen 64 schriftliche Beschwerden vor, die sich aber bei der Nachprüfung durch den Reichswahlleiter fast ausnahmslos als unberechtigt erwiesen hatten.

Zur heutigen Verhandlung vor dem Wahlprüfungsgericht waren u. a. zwei Vertreter der Anhänger des Betriebsanwaltes Winter erschienen, um sich persönlich darüber zu beschweren, daß Winter nicht aus der Strafhaft entlassen worden sei, um seine Kandidatur zur Reichspräsidentenwahl zu betreiben. Aus den Ausführungen des reichsbeauftragten Ministerialrats Dr. Kaisenberg ergab sich jedoch, daß Winter selbst in einem Schreiben an das Reichsinnenministerium erklärt hatte, er betrachte seine Aufstellung zumindest für den zweiten Wahlgang als eine ungerechtfertigte Zersplitterung der Stimmen.

Ferner war eine Anzahl Vertreter der nationalsozialistischen Parteiorganisationen aus dem Reich unter Führung des Reichstagsabgeordneten Dr. Frank 2 erschienen. Frank begründete in ausführlicher Rede die Beschwerde der Nationalsozialisten, daß die Reichspräsidentenwahl durch Polizeimaßnahmen und durch den Rundfunk verfälscht worden sei. Er verwies auf einen Antrag der nationalsozialistischen Reichstagsfraktion, der die Einsetzung eines Untersuchungsausschusses über die Frage verlangt, ob öffentliche Mittel für die Hindenburgpropaganda verwendet worden sind. Wenn erklärt werde, daß Hindenburg im Rundfunk lediglich einen Rechenschaftsbericht abgegeben hätte, so sei dies ein juristischer Dreh. Hindenburg habe nicht einen Rechenschaftsbericht erstattet, sondern eine wahre Wahlrede gehalten. Die Versagung des Rundfunks halte die NSDAP für eine ganz grobe verfassungswidrige Ungerechtigkeit.

Der Vorsitzende stellte dann durch Befragung des Reichsbeauftragten fest, daß Anträge auf Zurverfügungstellung des Rundfunks für Hitler beim Reichsinnenministerium gestellt, von diesem aber abgelehnt worden sind.

Hierauf nahm der zweite Vertreter der NSDAP, Rechtsanwalt Dr. Freisler-Kassel, das Wort. Er erklärte, daß durch die Exekutive in allen ausschlaggebenden Ländern die Gesamtpropaganda der Reichspräsidentschaftskandidatur Hitler planmäßig und zielbewußt erschwert und teilweise unmöglich gemacht worden sei. Die Presse der NSDAP sei einseitig durch staatliche Anordnungen lahmgelegt worden.

Abg. Stelling als Vertreter des sozialdemokratischen Parteivorstandes erhob Beschwerde gegen den Terror, der von den Nationalsozialisten ausgeübt worden sei. Dieser Terror habe sich in allen denkbaren Formen geäußert. Arbeiter seien mit Entlassung, Geschäftsleute mit Erpressung, Zeitungen mit Boykott, Versammlungsbesucher mit Gewalttaten, Redner mit Mord und Totschlag bedroht worden. Besonders sei dieser Terror ausgegangen von den inzwischen aufgelösten SA- und SS-Abteilungen und deren Heimen, von denen aus planmäßige Ueberfälle organisiert worden seien. Im Anschluß daran schilderte der Redner einzelne Terrorakte der Nationalsozialisten während der Wahlzeit.

Bei diesen Schilderungen sprang Dr. Frank erregt auf und protestierte dagegen. Der Vorsitzende Dr. Bell erklärte ihm jedoch scharf, daß ihm das Wort nicht erteilt sei. Frank erwiderte, solche Dinge gehörten nicht in Wahlprüfungsverfahren, worauf Dr. Bell erklärte, darüber habe nicht Dr. Frank zu entscheiden, sondern das Gericht. Schließlich beendete Dr. Bell den Zwischenfall mit dem Ersuchen an die Parteivertreter, sich möglichst präzise und kurz zu fassen.

Als Stelling geendet hatte, erklärte Reichstagsabgeordneter Dr. Frank 2, daß der Vertreter der Sozialdemokratie die NSDAP des Mordes beschuldige, sei unerträglich. Die Toten in diesem Wahlkampf hätten nur die Nationalsozialisten zu beklagen.

Als Reichsbeauftragter verlas Ministerialdirektor Dr. Kaisenberg die bekannte Stellungnahme der Reichsregierung, wonach Wahlreden im Rundfunk nicht zuzulassen seien; etwas ganz anderes sei es, wenn der Reichspräsident einen Rechenschaftsbericht gebe. Es komme hier darauf an, ob ein Kausalzusammenhang zwischen dieser Maßnahme und dem Wahlergebnis erkennbar ist. Der Grundsatz der Wahlfreiheit schließe die Sicherung der Wahlen nicht aus. Es könne keine Rede davon sein, daß die Maßnahmen einseitig gegen eine Partei gerichtet waren. Der Vorwurf des Rechtsanwalts Frank 2, Reichspräsident von Hindenburg habe die Kandidatur Hitlers herabgewürdigt, müsse entschieden zurückgewiesen werden. Der Reichsbeauftragte faßte seine Ausführungen zusammen: Ich bin entschieden dagegen, daß heute vertagt und in eine Beweisaufnahme eingetreten wird, die Monate dauern würde. Selbst wenn festgestellt werden würde, daß einer Partei Unrecht geschehen wäre, so müßte erst ein Nachweis dafür erbracht werden, daß dieses Unrecht die behauptete Rückwirkung auf die Reichspräsidentenwahl gehabt hat. Auch die Frage, ob der Hindenburgausschuß öffentliche Mittel erhalten hat, spielt keine Rolle, sodaß es überflüssig ist, das Ergebnis eines Untersuchungsausschusses in dieser Frage abzuwarten; es würde an dem Ergebnis der Reichspräsidentenwahl keinerlei Veränderungen hervorrufen. Ich komme zum Schlußantrag, das Gericht möge bereits heute die Entscheidung fällen: Die Wiederwahl des Generalfeldmarschalls Paul von Hindenburg zum Reichspräsidenten ist gültig.

Nachdem noch die Rechtsanwälte Frank 2 und Dr. Freisler dem Reichsbeauftragten entgegengetreten waren, zog sich das Gericht zur Beratung zurück.

Nach mehrstündiger Beratung verkündete der Vorsitzende des Wahlprüfungsgerichts Dr. Bell das Urteil:

„Die am 10. April 1932 vollzogene Wahl des Generalfeldmarschalls Paul von Hindenburg zum Reichspräsidenten ist gültig."

In der Begründung dieses Urteils teilte Dr. Bell mit, daß das Gericht bei Behandlung der nationalsozialistischen Beschwerden zu folgendem Ergebnis gekommen sei:

„Im Hinblick auf den großen Vorsprung, den bei der jetzigen Wahl der Generalfeldmarschall von Hindenburg vor dem nächsten Wahlbewerber Adolf Hitler erzielt hat, nämlich den Vorsprung von nahezu sechs Millionen Stimmen, muß auch dann, wenn die beanstandeten Vorkommnisse in ihrem vollen Umfange bewiesen würden, nach der Ueberzeugung des Wahlprüfungsgerichts festgestellt werden, daß dadurch das Wahlergebnis nicht in Frage gestellt werden kann."

Das Gericht ließ es dahingestellt, ob und in welchem Umfange nationalsozialistische Terrorakte stattgefunden hätten, wie es die Sozialdemokraten behaupteten, und erklärte in der Begründung, eine Anfechtung der Wahl Hindenburgs, die auch von den Beschwerdeführern nicht erklärt worden sei, begründeten solche Terrorakte nicht. Den Anhängern Winters wird in der Urteilsbegründung erwidert, weder sie noch ihr Kandidat hätten einen gesetzlichen Anspruch darauf, daß der zur Verbüßung einer längeren Freiheitsstrafe inhaftierte Kandidat beurlaubt werde.

Verlustgeschäfte des Reiches.

Reichsbeamte als delegierte Aufsichtsräte.

◇ **Berlin,** 3. Mai.

Der Haushaltsausschuß setzte an Hand des Berichtes des Rechnungsunterausschusses die Prüfung der Reichshaushaltsrechnungen für 1931 fort.

Im Haushaltsausschuß des Reichstages wurde die Aussprache über die Rechnungsprüfung des Etatsjahres 1930 fortgesetzt, und zwar beim Etat des Reichswehrministeriums.

Bezüglich der Preisprüfungsmethoden des Reichswehrministeriums kam der Ausschuß bei aller Beachtung der Einschränkungen, die durch internationale Bindungen der deutschen Rüstungsindustrie auferlegt sind u. zwangsläufig eine gewisse Produktionsverteuerung bedeuten, außerdem aber eine gewisse Monopolmacht gegenüber der Reichswehr schaffen, nicht zu dem Gesamteindruck, daß das Reichswehrministerium immer preiswert einkauft. Bei der Rechnungsprüfung des Etats des Reichsministeriums für Ernährung und Landwirtschaft wurde darauf hingewiesen, daß Großzügigkeit bei den Verwaltungsausgaben und unkaufmännische Verausgabung der Sachmittel sich fast immer wiederholten. Weiter wurde betont, daß von der Deutschen Gartenbau-Kredit-AG. und der Berliner Blumentopf-AG. (!) bis zur Ostpreußischen Fleischwaren-AG. es sich ausschließlich um Gründungen handele, die dem Reiche Geld kosteten, ohne daß sie sachlich einen Nutzen ergäben.

Bei der Rechnungsprüfung des Etats des Reichsfinanzministeriums wurde das Problem der Reichsbeamten als delegierte Aufsichtsräte erörtert. Nach den Mitteilungen des Berichterstatters Abg. Henig (Soz.) ist der Rechnungsunterausschuß auf mehrere Fälle gestoßen, bei denen die Beteiligung des Reiches und seine Vertretung durch Reichsbeamte im Aufsichtsrat größere Verluste nicht zu verhindern vermochte, auch wenn sie durch schlechte Geschäftsführung entstanden sind. Der Redner wies darauf hin, daß in manchen Fällen die Vertreter des Reichs Beteiligungen, Nebengründungen, Geldverschwendungen und Millionenverluste erst dann kennen lernten, als es zu einer Verhinderung zu spät war. Damit sei wieder unter Beweis gestellt, wie notwendig nicht nur eine allgemeine Regelung der Verantwortlichkeit für Reichsbeamte ist, die in Aufsichtsräte delegiert werden, sondern auch wie wichtig die allgemeine Aktienrechtsreform ist, soweit sie die Absicht hat, den Aufsichtsrat aus seiner rein dekorativen Funktion zu einer Einflußmöglichkeit zu bringen.

Im weiteren Verlauf der Sitzung kam die Beteiligung des Reiches an der „Emelka" zur Sprache. Der Ausschuß kam abschließend zu dem Urteil, daß das „Emelka"-Geschäft dem Reich außerordentlich teuer zu stehen gekommen ist, und daß das Haushaltsrecht dabei mehrere Male schweren Schaden erlitten habe.

Ueber die Kassenkredite der Länder beim Reich machte der Berichterstatter Angaben, wonach einzelne Länder beim Reiche erheblich verschuldet sind. Nach der Angabe der Behörde seien die Verhandlungen über die Tilgung dieser Beträge noch nicht abgeschlossen.

Bei dem Titel, der die Zahlung von 500 000 RM. an den ehemaligen bulgarischen König behandelte, verlangte Abg. Torgler (Komm.), daß der Ausschuß diesem Posten seine Genehmigung versage.

Von seiten der Regierung wird hierzu erklärt, daß nähere Ausführungen über diesen Posten im Auswärtigen Ausschuß gegeben würden, womit sich der Ausschuß einverstanden erklärte.

Hierauf vertagte sich der Ausschuß auf Mittwoch.

Vorbereitung für die französische Stichwahl.

Ein Kartell der Linken geplant.

:: **Paris,** 3. Mai.

Der Vollzugsausschuß der Radikalsozialistischen Partei ist am Dienstag nachmittag unter dem Vorsitz Herriots zusammengetreten, um die Haltung der Partei beim zweiten Wahlgang am kommenden Sonntag festzulegen. Es handelt sich hierbei hauptsächlich um die Frage einer Vereinbarung mit den Sozialisten und anderen Gruppen, um den Rechtsgruppen eine geschlossene Front gegenüberstellen zu können.

In Paris selbst sind bereits von den Radikalsozialisten und von den Sozialisten eine Reihe von Kandidaten zurückgezogen worden. Da, wo ein Radikalsozialist im ersten Wahlgang die meisten Stimmen auf sich vereinigt, haben die Sozialisten zu seinen Gunsten verzichtet und umgekehrt.

Die Sozialistische Partei hält am heutigen Dienstag nachmittag ebenfalls eine Sitzung ab, um den zweiten Wahlgang vorzubereiten. Man rechnet jedoch erst im Laufe des Mittwoch mit endgültigen Beschlüssen.

Tardieu spricht wieder im Rundfunk.

:•: **Paris,** 3. Mai. Ministerpräsident Tardieu scheint von seiner Heiserkeit vollkommen genesen zu sein. Jedenfalls will er am Mittwoch oder spätestens Donnerstag abend von seinem Kabinett aus eine große Rundfunkrede anläßlich der Stichwahl halten. Gegen den 12. Mai wird Tardieu sich wieder nach Genf begeben.

Ein Anschlag auf den Londoner chinesischen Gesandten.

◆ **Schanghai,** 3. Mai.

Der stellvertretende chinesische Außenminister Quotaitschi, der vor einigen Tagen als Nachfolger Dr. Szes zum neuen chinesischen Gesandten in London ernannt worden ist, wurde am Dienstag von etwa 50 chinesischen Studenten in seiner Wohnung in Schanghai überfallen und verletzt. Quotaitschi verhandelte gerade mit Vertretern verschiedener öffentlicher Körperschaften, als die Studenten in das Zimmer drangen. Einer der Studenten ergriff einen Tisch und schleuderte ihn gegen Quotaitschi, der mit einer tiefen Wunde unter dem rechten Auge zu Boden sank. Die Polizei hat 11 Studenten verhaftet.

Deutscher Schritt in Moskau.

Für die deutschen Ingenieure und Arbeiter.

● **Berlin,** 3. Mai.

Die Reichsregierung hat Besprechungen mit der Regierung der Sowjetunion eingeleitet, die die großen finanziellen Schwierigkeiten der in Rußland befindlichen deutschen Ingenieure und Facharbeiter zum Gegenstand haben. Die russische Regierung hatte bei den Vertragsabschlüssen mit diesen deutschen Spezialisten vereinbart, daß ein Teil der Bezahlung in deutscher Währung erfolgen soll, der den Angehörigen in Deutschland überwiesen werden sollte und zur Bezahlung der deutschen Sozialversicherungsbeiträge diente. Bei der Erneuerung der Verträge hat nun die Sowjetregierung versucht, die Auszahlung in Mark abzuschaffen, sodaß dadurch die Betroffenen in erhebliche finanzielle Mißhelligkeiten geraten sind.

Wenn die Regierung der Sowjetunion ihr Verhalten mit der in den Verträgen enthaltenen sogenannten Katastrophenklausel, die sie von der Zahlung in fremder Währung entbindet, zu rechtfertigen sucht, so wird demgegenüber in hiesigen politischen Kreisen darauf hingewiesen, daß zwar Devisenschwierigkeiten für die Sowjetunion bestehen mögen, daß aber von einer wirtschaftlichen Katastrophe nicht gesprochen werden könne.

Doppelraubmord.

× **Berlin,** 3. Mai.

Der Malermeister Fritz Baars und seine Ehefrau wurden heute nachmittag in ihrer Wohnung tot aufgefunden. Die näheren Umstände deuten darauf hin, daß das Ehepaar ermordet worden ist. Eine Axt, mit der Baars und seine Frau offenbar erschlagen wurden, wurde neben den Leichen gefunden.

Einer Mieterin, die schon am Montag abend vergeblich versucht hatte, die Miete zu bezahlen, benachrichtigte, als ihr auch am Dienstag mittag nicht geöffnet wurde, den Hauswart. Mit Hilfe einer Leiter verschaffte sich dieser über den Balkon der im ersten Stock liegenden Wohnung Einlaß. Er fand den 69jährigen Wohnungsinhaber tot in einer Blutlache im Büro liegend, während die 68jährige Ehefrau ebenfalls mit gespaltenem Schädel in der Küche lag. Die Polizei stellte fest, daß Mietgelder in unbekannter Höhe geraubt worden sind. Sämtliche Behältnisse waren durchwühlt.

Es ist nun schon der dritte Mietsgelderraub, der in den letzten Tagen begangen worden ist. Die Täter müssen mit ungewöhnlicher Brutalität vorgegangen sein, was allein schon aus der Tatsache hervorgeht, daß die Wände meterhoch mit Blut bespritzt sind. Die Nachforschungen der Polizei sollen bereits gewisse Anhaltspunkte für die Entdeckung der Täter ergeben haben.

Danziger SS-Führer erschießt sozialdemokratischen Stadtverordneten.

((**Neuteich** (Freist. Danzig), 3. Mai.

Der Bauunternehmer Rudzinski, Führer der hiesigen SS, hatte heute vormittag mit der Frau des sozialdemokratischen Stadtverordneten Gruhn eine Auseinandersetzung. Am Nachmittag wollte Gruhn den Bauunternehmer auf der Straße zur Rede stellen. Als mehrere Nationalsozialisten hinzueilten, kam es zu Tätlichkeiten. Rudzinski zog eine Pistole und gab auf Gruhn und dessen Frau vier Schüsse ab. Gruhn wurde durch einen Schuß ins Herz auf der Stelle getötet. Seine Frau blieb unverletzt.

Wirbelsturmkatastrophe in Mexiko.

Zwei Städte teilweise zerstört.

!! **Newyork,** 3. Mai.

Nach Meldungen aus Mexiko-Stadt wurde die Provinz Jukatan von einer schweren Wirbelsturmkatastrophe heimgesucht. In den Städten Progreso und Merida wurden 400 Häuser vollkommen zerstört. Bisher sind sechs Tote und vier Verletzte zu verzeichnen. Man befürchtet ein Anwachsen der Zahl der Opfer, da man über die Lage in den abgelegenen Ortschaften noch nicht unterrichtet ist. Der Wirbelsturm war von einem Hagelschlag begleitet, durch den ein großer Teil der Sisal-Ernte vernichtet wurde. Der Dampfer „Mexiko", der am Montag Progreso mit 55 Fahrgästen an Bord verlassen hatte, ist bisher in Vera-Cruz nicht eingetroffen. Man nimmt an, daß er dem Wirbelsturm zum Opfer gefallen ist.

Aus aller Welt.

Ein betrügerischer Stabsgefreiter.

)(**Breslau,** 3. Mai. Der 25jährige Stabsgefreite Johann Schaal, der bei der Festungskommandantur Breslau im Dienst steht, unterschlug 1700 Mark Gehaltsgelder, die er sich von der Kassenverwaltung der zweiten Kavalleriedivision hatte auszahlen lassen. Er ist damit geflüchtet. Schaal, der gleichzeitig Kassierer der Unteroffiziers-Vereinigung war, nahm außerdem aus dieser Kasse 250 Mark mit. Er soll stark verschuldet sein. Der Flüchtige trägt vermutlich bürgerliche Kleidung.

Drei Selbstmorde am gleichen Tage auf der gleichen Strecke.

× **Forst,** 3. Mai. Auf der Strecke Sorau—Forst ereigneten sich heute vormittag unabhängig voneinander drei vollkommen gleichartige Selbstmorde. Bei Schönwalde warf sich ein 42jähriger Mann vor einen Güterzug, beim Bahnübergang bei Berge ließ sich ein Bäckergeselle vom Zuge überfahren, und wenige Stunden später mußte der Lokomotivführer eines D-Zuges melden, daß sich bei der Blockstelle Erlenholz ein Mann habe überfahren lassen, wie sich herausstellte, ein Geschäftsführer aus Forst. An allen drei Fällen dürfte das Motiv zur Tat in wirtschaftlicher Not zu suchen sein.

Vier englische Knaben ertrunken.

:: **London,** 3. Mai. In Frome (Somerset) sind gestern vier Schulknaben beim Spielen in die durch Regengüsse angeschwollenen Fluten des Frome-Flusses gefallen und ertrunken.

Westfälischer Bauernverein fordert Stärkung des Binnenmarktes.

Die Generalversammlung in Arnsberg. – Hermes erkrankt.

○ **Arnsberg**, 3. Mai.

In diesem Monat sind es gerade 70 Jahre her, seit Freiherr von Schorlemer-Alst, der markante Bauernkönig, das Reis pflanzte, das unter sorgsamer Pflege zu der großen Standesorganisation der westfälischen Bauern geworden ist, als die der Westfälische Bauernverein jetzt dasteht. Daß diese Tat des großen Bauernführers notwendig war, zeigte sich so oft in der Vergangenheit und erst recht heute, wo der um seine Existenz hart ringende Bauer ganz besonders den Rückhalt seiner Organisation braucht.

Zu einem klaren und eindeutigen Bekenntnis zu diesem Bauernverein wurde wieder die Generalversammlung, die heute — gut besucht — in der Schützenhalle in Arnsberg stattfand. Was die Landwirtschaft will, das faßte ihr westfälischer Präsident Dickmann in die Worte: „Der Bauer will leben, weil das deutsche Volk leben will und leben muß."

Der Versammlung wohnte eine große Reihe Ehrengäste bei; unter ihnen Reichsminister a. D. Landrat Dr. Haslinde und Regierungspräsident König. Allen widmete der Präsident des Westfälischen Bauernvereins herzliche Begrüßungsworte; darüber hinaus zeichnete er die augenblickliche wirtschaftliche Lage und die Not der deutschen Landwirtschaft. Mit ihm forderten die beiden anderen Referenten — Reichsminister a. D. Dr. Hermes konnte wegen Erkrankung an der Tagung nicht teilnehmen — daß man die aussichtslose Förderung des Exports weniger betreibe, aber dafür den Binnenmarkt stärke. Alle Redner fanden die lebhafte Zustimmung der Versammlung, die Pater Dr. Schulte in einer zündenden Ansprache zu den höchsten Höhen der Ideale des Bauernvereins emporriß.

Präsident Dickmann

führte in seiner Begrüßungsrede u. a. aus:

Wer das wirtschaftspolitische Wollen des Westfälischen Bauernvereins in den Jahren seit der Währungsstabilisierung aufmerksam verfolgt hat, muß feststellen, daß sein Bestreben darauf gerichtet war, eine wirtschaftliche Entwicklung zu verhindern, wie sie Deutschland heute unter größtem sozialen Elend und unter den heftigsten wirtschaftspolitischen Zuckungen und Zusammenbrüchen durchkosten muß. Wiederholt habe ich in den letzten Jahren mit allem Ernste darauf hingewiesen, daß es nicht berufsegoistische Zwecke, wie es immer noch dem Bauernverein von gewissen Kreisen unterstellt wird, gewesen sind und auch niemals sein werden, die dem Kampf der Bauernvereine in allen diesen Jahren den Inhalt und die Richtung gegeben haben, sondern

einzig und allein das tiefe Verantwortungsbewußtsein dem Ganzen, dem Volke und dem Staate gegenüber.

Diese beiden Faktoren sind in ihren Grundfesten mehr als erschüttert, wenn das Bauerntum nicht mehr in der Lage ist, die sichere Grundlage für alles das zu geben, was die Inhaltsbewegung in Volk und Staat ist.

Der Westfälische Bauernverein hat seit den Tagen der Währungsstabilisierung die Bedeutung der Umschichtung in Produktion und Absatz innerhalb der Weltwirtschaft klar erkannt. Er ist nicht müde geworden, von der amtlichen Wirtschaftspolitik zu verlangen, daß sie alles daransetzen müsse, die Maßnahmen zu verwirklichen, durch welche der Inlandsmarkt kaufkräftig erhalten bleibe, denn ein Versagen des Inlandsmarktes, gleichbedeutend mit der Abnahmeverminderung von Waren, könne unmöglich auf dem Weltmarkt eine Ergänzung finden.

Seit einem halben Jahre sind alle Länder der Welt wie selten bestrebt, eigene Kaufkraft der inländischen Erzeugung zu sichern und die Einfuhr von Auslandswaren möglichst einzudämmen. Die Mittel hierzu werden in mehr oder weniger rigoroser Weise angewandt.

Die Wirtschaftspolitik fast aller maßgeblichen Staaten in der Welt ist zurzeit dadurch gekennzeichnet, daß jeder möglichst viel verkaufen, aber möglichst wenig einkaufen möchte.

Gegen unsere Ausfuhr versperrt sich das Ausland immer mehr. Wir werden also unter dem Druck der Verhältnisse gar nicht daran vorbeikommen, schon in naher Zukunft auf alle Einfuhren zu verzichten, die nicht mit Bestimmtheit durch Exporte abgedeckt werden können. Damit wird uns auch die Möglichkeit genommen sein, Nahrungsmittel aus dem Auslande zu beziehen, denn geschenkt werden uns diese nicht.

Wir müssen uns dann mit dem begnügen, was unsere eigene Landwirtschaft zu liefern vermag. Wächst aber die Not der Landwirtschaft noch weiter, so entsteht damit die Gefahr, daß infolge der betriebswirtschaftlich unvermeidlichen Extensievierung auch ein erheblich mengenmäßiger Rückgang der Erzeugung eintritt, denn wo wollte schließlich der Bauer das Geld hernehmen, den Dünger und die sonstigen Betriebsmittel zu bezahlen. Das Ende müßte also Hungersnot in Deutschland sein, wenn die landwirtschaftliche Erzeugung unter weiterem Ansteigen der Agrarkrise zurückginge. Der Hebel muß also dort angesetzt werden, wo er auf eine grundlegende Verbesserung der Landwirtschaft hinwirkt. Daß eine weitere Zerrüttung der Landwirtschaft eine steigende Verelendung auf dem Lande, eine Herabminderung der Kaufkraft der Landwirte und damit eine Zunahme der Arbeitslosigkeit zur Folge hat, sollte doch jedem Deutschen klar sein.

Allein die Besorgnis um die künftige Sicherstellung der Ernährung unseres Volkes verlangt unerbittlich die Verwirklichung eines ausreichenden Schutzes unserer Landwirtschaft.

Wir haben einen Wirtschaftskrieg zu führen, in welchem es gilt, unsere wirtschaftliche und damit auch politische Selbständigkeit und Freiheit unter den schwersten Bedingungen zu verteidigen. Das deutsche Volk muß sich darüber klar werden, daß es bei seiner starken Auslandsverschuldung allein auf seine bescheidenen einheimischen Hilfsmittel angewiesen ist. Diese zu pflegen und zur höchsten Entfaltung zu bringen, ist die wichtigste Aufgabe, wenn das deutsche Volk sich in seinem Existenzkampf behaupten will. Es hat in dieser Lage keine Veranlassung, durch Kauf ausländischer Erzeugnisse den Angehörigen anderer Völker Arbeit und Brot zu geben, wenn es die Erzeugnisse selber herstellen kann.

Bei aller Anerkennung der positiven Leistungen der jüngst vergangenen Jahre, wie sie in der Wirtschaftspolitik zu verzeichnen sind, und darüber hinaus bei voller Würdigung all der Bestrebungen, die die Fehler der vergangenen Illusionspolitik zu überwinden bestrebt waren, muß aber mit aller Eindeutigkeit betont werden, daß es an erster Stelle mit dem deutschen Bauerntum zu verdanken ist, wenn in den beiden vergangenen Jahren der völlige Zusammenbruch nicht eingetreten ist.

Das, was der Bauer an Forderungen wirtschaftspolitischer Art gestellt hat und immer noch stellen muß, ist bedingt in der ehernen Tatsache, daß auch die Landwirtschaft nicht Jahr für Jahr mit Verlust arbeiten kann. Dieser Verlustwirtschaft der Landwirtschaft muß umgehend Einhalt geboten werden, soll nicht ihr endgültiger Zusammenbruch den Zusammenbruch von Staat und Wirtschaft nach sich ziehen.

Der Bauer verlangt keinen Gewinn, der ihm auf Kosten der anderen ein Wohlleben ermöglichen würde. Ein solcher Zustand widerspricht dem Wesen und der sittlichen Verantwortung des Bauerntums.

Was aber der Bauer fordern muß, ist die Gewißheit, daß er nicht wie in der Vergangenheit sein Wirtschaftsjahr mit Verlust beenden muß.

Die deutsche Landwirtschaft ist in ihrer Produktion ein gemischtwirtschaftlicher Betrieb. Er kann nicht rentabel wirtschaften, wenn die pflanzliche Produktion wirtschaftlich sichergestellt wird, hingegen die tierische Erzeugung gezwungen ist, mit den schwersten Verlusten zu arbeiten.

Nur der kann die Enttäuschung und die seelische Qual des deutschen Bauern vollauf verstehen, der weiß, mit welch großer Hoffnung und auch Genugtuung er die Maßnahmen agrarpolitischer und handelspolitischer Art der beiden vergangenen Jahre begrüßt hat, die nicht nur der Getreidewirtschaft die Rentabilitätsbasis zurückgegeben haben, sondern auch die Gewißheit zu bieten schienen, daß nunmehr die großen wirtschaftspolitischen Fehler der Vergangenheit gegenüber der Landwirtschaft endgültig beseitigt werden sollten. Aber diesen Hoffnungen und gesunden Anfängen folgte die Enttäuschung und das Erstarren. Was auf wirtschaftspolitischem Gebiete angebahnt wurde, erstarrte plötzlich. Der wirtschaftspolitischen Sicherung der Getreidewirtschaft ist die der Viehwirtschaft nicht gefolgt, und infolgedessen trat in den beiden letzten Jahren auf viehwirtschaftlichem Gebiete eine Verlustwirtschaft ein, wie sie einfach nicht länger mehr ertragen werden kann.

Der Viehwirtschaft betreibende Bauer steht am Ende seiner Kraft.

Mag die Not im deutschen Volke noch so groß sein, so ist sie aber nicht groß genug und kann niemals so groß werden, daß sie die Berechtigung geben könnte, den von der Viehwirtschaft lebenden Teil des deutschen Bauerntums zugrunde gehen zu lassen.

Es ist etwas Herrliches und innerlich außerordentlich Befriedigendes um das tiefe Verantwortungsbewußtsein des deutschen Bauerntums. Sind doch in ihm sittliche Werte und Kräfte enthalten, auf die nicht verzichtet werden kann, will Deutschland nicht nur wirtschaftlich, sondern auch seelisch seinen Wiederaufstieg erleben.

In all den vergangenen Jahren hat der Bauer den Beweis dafür erbracht, daß er ohne Rücksicht auf das politische Spiel um ihn herum und ohne Rücksicht auf eine ihn in seinem wirtschaftlichen Wollen schwer schädigende Wirtschaftspolitik den Weg des großen sittlichen Verantwortungsbewußtseins unbeirrt gegangen ist.

Aber diese Pflichterfüllung gegenüber dem Ganzen hat ihn infolge der Fehler der Wirtschaftspolitik an den Rand des Leistungsunvermögens gebracht. Sein Wollen hat durch den nicht mehr tragbaren wirtschaftlichen Verlust gewaltige Erschütterungen erlitten. Pflicht und sittliches Verantwortungsbewußtsein erheischt Gegenpflicht und Gegenleisttung. Der Bauer hat ein Recht darauf, daß ihm gegenüber diese Gegenleistung erfüllt wird. Das Beispiel des Bauern verlangt die Pflichtleistung von seiten der amtlichen Organe. Der Bauer will leben, weil Deutschland und das deutsche Volk leben müssen und leben wollen. (Lebhafter Beifall.)

Die Versammlung beschloß dann, an den erkrankten Reichsminister a. D. Hermes ein Begrüßungstelegramm zu schicken. Der im letzten Jahre verstorbenen Mitglieder gedachte man durch Erheben von den Sitzen.

Dr. Golte machte einige geschäftliche Mitteilungen.

Dr. Kaiser-Berlin

überbrachte die Grüße des Vorsitzenden der Vereinigung der deutschen Bauernvereine.

Das Sauerland, so führte er aus, in dem der Westfälische Bauernverein die einzige bäuerliche Standesorganisation ist, ist ein typisches Bauernland, nach dem sich die Politik der Vereinigung der deutschen christlichen Bauernvereine zu richten hat. Erste und vordringlichste Aufgabe der christlichen Bauernvereine ist geistige und sittliche Ertüchtigung des Bauernstandes als Grundlage seiner kulturellen und wirtschaftlichen Hebung, Pflege des ständischen Bewußtseins der Berufsangehörigen auf christlicher Grundlage, Erhaltung der Bauernhöfe in den Familien. Durch zwei Geschlechter hindurch sind die Bauern ihrer Standesorganisation treu geblieben, ein Beweis ihrer grundsätzlichen Echtheit. Daneben haben sogenannte Kleinbauernverbände, die Klassengegensätze predigen, keine Existenzberechtigung.

Die Industrialisierung und damit zusammenhängende einseitige Exportpolitik hat sich nunmehr vor aller Augen als falsch erwiesen.

Reagrarisierung und Rückkehr zur Binnenpolitik werden in weitesten Kreisen als notwendig erkannt. Die Devisenbewirtschaftung muß volkswirtschaftliche Dringlichkeit der Einfuhr berücksichtigen. Die Arbeitsbeschaffungsprogramme sind keine organisch wirkenden Mittel, ihre psychologische Wirkung darf aber nicht verkannt werden. Dem freiwilligen Arbeitsdienst ist seitens der Landwirtschaft erhöhte Aufmerksamkeit zu schenken.

Ein Wirtschaftsprogramm muß gesamtumfassend sein, auch die Agrarpolitik. Auf der Ausgaben- und Einnahmeseite müssen die Gesamtverhältnisse berücksichtigt werden.

Die Steuerpolitik darf nicht allein zur Befriedigung fiskalischer Bedürfnisse dienen, sie soll Form und Schicksal unserer vielgestaltigen Wirtschaft das Gepräge geben. Der Finanzausgleich muß neugestaltet werden. Die während und nach dem Kriege in der Finanzpolitik erfolgte Machtverschiebung zugunsten des Reiches ist, nachdem die Aufgaben des Reiches abnehmen, dagegen die Aufgaben der Länder und Gemeinden steigen, nicht mehr berechtigt.

Das Siedlungswesen darf nicht zentral betrieben werden. Die Siedlerstellen müssen lebensfähig sein. Die Sicherungsgesellschaften müssen die Garantie dafür bieten, daß sie diese Verantwortung übernehmen, auch landwirtschaftliche Gesichtspunkte müssen bei der Siedlung in erster Linie berücksichtigt werden. Daher muß der Berufsstand selbst die Siedlung tragen. Rein geschäftliche Unternehmungen sind dabei auszuschalten. Auch der Staat kann die hinreichende Verantwortung nicht tragen. Das Bildungswesen in den Bauernschulen, welche die erwachsene Bauernjugend für die Erfüllung aller Aufgaben ertüchtigen, die dem Bauern von seiner Familie und Wirtschaft, von seinem Stande und Volke, von Kirche und Staat her gestellt werden, ist Aufgabe des Berufsstandes und muß getragen werden nach den bewährten Grundsätzen des Gründers von den Bauernvereinen, der Standesorganisation.

Als nächster Redner sprach

Dr. Wilde-Berlin:

Jeder Tag der wirtschaftlichen Entwicklung beweist aufs neue und immer mehr, daß mit den bisherigen Methoden der deutschen Wirtschafts- und Handelspolitik die festgefahrene deutsche Wirtschaft nicht wieder flott gemacht werden kann. Die Weiterentwicklung der Industrie stößt auf Schranken, die menschlichem Ermessen nach auf absehbare Zeit nicht übersprungen werden können.

Eine Reagrarisierung des deutschen Volkes ist die zwangsläufige Folge der wirtschaftlichen Gegebenheiten.

Die Agrarpolitik rückt ins Zentrum der deutschen Wirtschaftspolitik vor. Das Ziel einer richtig geleiteten deutschen Agrarpolitik muß darin bestehen, die Produktionskraft der deutschen Scholle mit allen Mitteln zu erhalten und zu fördern, den Nahrungsbedarf des deutschen Volkes aus eigener Erzeugung zu decken, einem möglichst großen Teil der deutschen Bevölkerung in der Landwirtschaft Arbeit und Brot zu geben.

Die in den beiden letzten Jahren durchgeführten agrarpolitischen Maßnahmen haben die notwendige Umstellung unserer Wirtschaftspolitik auf dem Gebiete des Getreide- und Kartoffelbaues gebracht. Nicht nur, daß die Landwirtschaft sich jetzt eines einigermaßen befriedigenden Preisstandes bei Getreide und Kartoffeln erfreut, ebenso bedeutsam ist der Umstand, daß jährlich Hunderte von Millionen Mark, z. B. gegen 1927 ungefähr ¾ Milliarden Mark, volkswirtschaftlich eingespart sind. Bedauerlicherweise ist die Umstellung der Wirtschaftspolitik auf dem Gebiete der bäuerlichen Veredelungswirtschaft noch nicht erfolgt. Die Agrarkrisis hat in ganzer Breite in der bäuerlichen Veredelungswirtschaft Platz genommen und richtet hier seit Jahr und Tag nicht wieder gutzumachende Verheerungen an. Der Verfall der Preise für Vieh und Vieherzeugnisse hat noch vor kurzer Zeit nicht vorstellbare Formen angenommen. Die deutsche Volkswirtschaft erlebte täglich Millionen-Verluste dadurch, daß Devisen ins Ausland gehen für Produkte, die mindestens zum größeren Teil im eigenen Lande erzeugt werden können und bei der übermäßigen Einfuhr ausreichende Verwertungsmöglichkeiten im eigenen Lande nicht finden.

Trotz starker Zurückdrängung gaben wir im ersten Vierteljahr 1932 noch immer aus: Für die Einfuhr von Schmalz, Speck, Fleisch usw. 42 Millionen Mark, Gartenprodukten 83 Millionen, Butter und Käse 45 Millionen, Eier, Fische, Wein 57 Millionen, Holz und Zellstoff 23 Millionen Mark.

Die handelspolitische Verstrickung, in die die Erzeugnisse der bäuerlichen Wirtschaft durch die Führung der deutschen Handelspolitik in den Nachkriegsjahren geraten sind, ist so engmaschig, daß die handelspolitische Befreiung dieser Produkte mit der jetzt gebotenen Schnelligkeit nicht gewährleistet ist.

Die Kontingentierung der Einfuhr aller entbehrlichen Erzeugnisse ist das Stichwort, mit dem die deutsche Handelspolitik je eher desto besser umgestellt werden muß.

Pater Dr. Schulte,

Mitglied des Kulturbeirates, erinnerte an die ernste Aufgabe des Bauernstandes, in dieser Zeit eine heilige Mission zu erfüllen. Der Bauernstand, der auch Verständnis für die anderen Stände habe, sei das größte Bollwerk gegenüber einer unchristlichen wirtschafts-liberalistischen Weltanschauung. Besonders für die Bauern des Sauerlandes, dessen Sohn der Redner ist, fand er aufrüttelnde Worte.

Auf eine Aussprache wurde verzichtet, so daß der Vorsitzende mit Dank an alle und dem Ausdruck der Hoffnung, daß die Tagung dem Bauernstand wieder einen neuen Hoffnungsschimmer gegeben haben möge, die Versammlung gegen 5 Uhr schließen konnte.

Bisher 15 Tote beim Taifun-Unglück auf der Insel Sulu.

)(**Newyork**, 2. Mai. Berichten aus Manila zufolge sind dem Taifun-Unglück auf der Insel Sulu bisher 15 Tote neben zahlreichen Verletzten und Vermißten zum Opfer gefallen. Die Einwohner der Stadt Jolo, die vollkommen zerstört wurde, kampieren auf der Straße. Flugzeuge mit Hilfsmitteln sind unterwegs.

Großfeuer.

•:• **Warschau**, 2. Mai. In einem Dorfe bei Lodz sind in drei Stunden 33 Bauernhäuser und 150 Wirtschaftsgebäude durch Feuer vernichtet worden. 20 Dorfbewohner erlitten Brandverletzungen.

Der braune Kavalier.

Kriminalroman von Robert Maas.

24) (Nachdruck verboten.)

Als das Frühstück kam, fiel aus der Brotschekbe ein kleiner Zettel. Darauf stand: „Thomas halt die Ohren steif." Die Schrift war entstellt, den Schreiber kannte er nicht. Aber er stellte sich vor, wie es in den Gemütern der Leidensgenossen kochte und brodelte. Gegen 9 Uhr wurde er zum Direktor befohlen und erhielt drei Tage Arrest mit allen zulässigen Verschärfungen. Der sonst so sympathische Mann war wie umgewandelt und nahm sich nicht einmal Zeit, ihn anzuhören. Zum Mittagessen bekam Thomas nur Wasser und Brot. Als er das Brot brach, fiel etwas fein klingendes auf den Boden: eine Stahlsäge.

Was ging vor?

Wie, wenn jeder eine solche Säge bekam? Thomas saß den ganzen Nachmittag und horchte und überlegte. Die Freistunden begannen und gingen vorbei. Die Wachtmeister, das konnte er sehen, waren zu vier und alle mit Karabinern bewaffnet.

Es war Samstag, und darum früher Arbeitsschluß als sonst. Ungeduldig wartete Thomas auf die Abendkost und die neuen „Befehle", die ohne Zweifel von Bobs ausgingen. Er krümelte die Scheibe Brot auseinander und fand ein zusammengeknülltes Brieflein:

„Morgen, kath. Gottesdienst schlagen los, d. Himmelblauen. Säge! — Maschores knebeln! — Türmen! Boby."

Also!

Verbrecher werden — ausbrechen — morden vielleicht! oder Zuchthäusler bleiben, unschuldig begraben — lebenslänglich — und ein himmlisches Mädchen seinem Schicksal überlassen!

Lange, lange rannte Thomas wie ein Irrsinniger durch seinen Käfig, ohne zu einem Entschluß zu kommen.

War es nicht sogar seine Pflicht, die „Verwüstung an heiliger Stätte" — dieses Schriftwort quälte ihn mit seinem feierlichen Ernst —, den Mord biederer Beamten, die Frau und Kinder hatten, zu verhindern . . .? Und wenn er sägen würde, — wie kam er durch die Zellentür . . .? Und war er durch die Zellentür, — wie würde er in die Anstaltskirche gelangen . . .?

Und wenn er bis in die Anstaltskirche kam, — mußte sein Erscheinen da oben (die Kirche lag im zweiten Stock) nicht Aufsehen erregen . . .? Er zerbrach sich den Kopf und kam zu keinem Ergebnis. Nur das eine wurde ihm immer klarer:

Weil ich unschuldig hier sitze, darf ich keine Gewalt anwenden, mich zu befreien.

Ich mache aber mit bei der Revolte, wenn ich sie nicht verhindere. — Verhindern kann ich sie nur, wenn ich sie rechtzeitig melde.

„Singe!" — Geh, verrate die andern, die schon einen Anzug für dich geschneidert haben, die sich als deine Brüder fühlen, du, du!

„Verräter!" (Ihm war, als hätte einer das schreckliche Wort gerufen.)

Aber alles war still.

Die Nachtwachen schlurften noch leiser als sonst auf ihren Filzpantoffeln durch die für den Sonntag blank gebohnerten Hallen, horchten an jeder Tür und meldeten dem Oberwachtmeister am Signalapparat in der Zentralhalle, daß nichts Verdächtiges zu hören sei.

Thomas konnte beinahe verstehen, was sie sagten, so leise atmete die Nacht.

Stunde um Stunde verrann. Als die Turmuhr Mitternacht schlug packte ihn die Angst.

Alle sitzen sie jetzt in ihren Zellen und warten auf den Morgen, auf den Morgen der Freiheit.

Nur ich, der den ersten Anspruch auf diese Freiheit hat, zittere vor diesem Morgen.

. . . Und Thomas nahm das winzige Stahlband und tastete das Eisengitter ab. Unten am Fußboden, über der Querstange setzte er an und versuchte zu sägen.

Ein ganz feiner Ton, wie der einer Geige wurde vernehmlich. Die Säge fraß sich tiefer in das Metall ein, immer tiefer . . .

Wenn er müde war, setzte er aus, ließ die Hände in den Schoß fallen und horchte. Dann sägte er weiter.

Als der Morgen dämmerte, war nur noch ein halbes Zentimeter durchzusägen. Er wartete damit, weil er fürchtete, der Wachtmeister, der das Frühstück hereinsetzen lassen würde, könnte aufmerksam werden.

Es war ein alter, schlampiger Mensch.

Mit dem werde ich schon fertig, dachte Thomas, während er Brot und Kaffee verzehrte . . .

— — — — — — — —

XV.

Die Stunde der Entscheidung schlug um neun Uhr. Schlüssel klirrten, Türen wurden zugeschlagen. Der Einmarsch zur Kirche begann.

Nun treten sie in ihren braunen Sonntagsanzügen aus den Zellen, wie stumme Mönche trotten sie über die Gänge die Treppen hinauf zum Betsaal, sicher vollzählig, mit fliegenden Pulsen . . .

Der Lärm schwoll an und verebbte. Die Morgensonne flutete golden durch das enge Fenger. Orgelton und Gesang wogten heran in mächtigen Akkorden. „Hier liegt vor deiner Majestät . . ."

Wie träge sie die Melodie hinziehen, die Teufelskerle.

„Still! jetzt wird er predigen." — Thomas fühlte, wie er erbleichte, preßte sein pochendes Herz gegen die Stahlstäbe und wischte sich mit der kalten Hand über die Stirn.

Er hörte immer noch nichts. — Vielleicht warten sie auf dich! Als die Orgel wieder einsetzte, packte ihn die Verzweiflung. Mit unbändiger Kraft stemmte er sich mit beiden Füßen gegen die Pritsche, faßte die durchsägte Traise und drückte sie zur Seite. Er ächzte, aber sie gab nach. Dann stemmte er sein Knie dagegen und drückte weiter, bis die Oeffnung groß genug war, um durchkriechen zu können. Nun stand er vor der äußeren Zellentür.

Ruck! riß er an der Signalklingel, die in jeder Zelle angebracht ist. Entsetzlich laut gellte es durch die leeren Hallen.

Der Wachtmeister kam, schloß auf und wollte etwas fragen. Thomas herrschte ihn an: Warum kann ich nicht zur Kirche, schob ihn beiseite und rannte über den Gang, flog die Treppe hinauf bis zur Kirchtür und horchte einen Augenblick. Leise spielte die Orgel. Er öffnete lautlos und trat in die letzte der Bozen, die noch unbesetzt war.

(In der Gefängniskirche saßen damals die Gefangenen noch nicht in offenen Bänken, sondern in beichtstuhlartigen kleinen Bozen nebeneinander.) Die Messe war bis nach der Wandlung vorgeschritten. Ein paar Wachtmeister, die alle in gewissen Abständen auf erhöhten Sitzen die Gefangenen überwachen, hatten ihn kommen sehen, rührten sich aber nicht, um die heilige Handlung nicht zu stören. Auch einige Gefangene mußten ihn bemerkt haben; denn eine Bewegung von Boze zu Boze machte sich bemerkbar. Man schaute sich um, wie um sich zu vergewissern, daß er da sei. Selbst die Wachtmeister wurden aufmerksam und sahen sich unruhig an.

„Pst!" machte der Hauptwachtmeister vorn am Altar. Der Pfarrer ließ sich nicht stören, nahm die goldenen Gefäße heraus und drehte sich um, um die Kommunion auszuteilen.

Als ersten sah Thomas den Anton an die Kommunionbank treten. Andere folgten und knieten gesammelt nebeneinander nieder.

Als der Priester näher trat, geschah etwas Furchtbares:

Anton sprang auf, warf beide Arme in die Höhe, warf sich auf den Boden und schrie wie ein Wahnsinniger. Die Wachtmeister stürzten sich auf ihn. Anton wehrte sich, die anderen Gefangenen sprangen ihm bei und im Nu wälzten sich Menschenknäuel am Boden. Sechs Wachtmeister waren von 600 Gefangenen umzingelt. Boby sprang auf, fuchtelte mit den Armen in der Luft und schrie gellend seine Kommandos.

„Machores knebeln!"

„Alle Ausgänge besetzen!"

„Die Waffenkammer sprengen!"

„Karabiner heraus!"

„Telephon durchschneiden!"

Ein ohrenbetäubendes Gejohle und Geschrei machte ihn unverständlich. Schüsse knallten in die Kirche hinein, die Bänke krachten unter den Schlägen der Karabinerkolben. Einige Wachtmeister lagen blutend in den Gängen. Alles drängte durch die beiden Türen zur Kirch hinaus in das Innere der Anstalt hinein.

Es gab ein furchtbares Gewühle.

Mit seinem Karabinerkolben bahnte sich Boby einen Weg und stand plötzlich wie ein drohendes Ungeheuer auf der Galerie der Zentralhalle. Nach allen Seiten strömten die Gefangenen die Treppen hinunter, brüllten wie wütende Stiere und hörten nicht auf die verzweifelten Versuche Bobys, der rasend gewordenen Masse Vernunft beizubringen. Schließlich sprang er selbst an ihre Spitze und nun ging's wie ein Sturm durch die Anstalt.

Krachend wurden die Türen der Vorratskammern und der Waffenkammer eingetreten. Blitzschnell wurden die noch in den Zellen befindlichen Gefangenen befreit. Johlend umarmten sich alle und drängten zum Hof.

In der Hoftür aber stand, bleich vor Schrecken — Bill. Einen Augenblick lautlose Stille — nur unterbrochen durch das Heulen der Sirene und den schrillen Ton der Signalpfeifen.

Boby erfaßte den Augenblick, stürzte auf Bill zu und schrie: „Da ist er!"

Der Kolben seine Karabiners stand hoch in der Luft und sauste mit ungeheurer Wucht auf den massigen Schädel des Inspektors nieder. Blut spritzte auf, der schwere Körper sackte zurück, die Hoftreppe hinunter. Ueber ihn hinweg stürmte die Wut der Gefangenen, Boby voran.

(Fortsetzung folgt.)

Aus Westdeutschland.

Das westfälische Bäckergewerbe droht mit Brotpreiserhöhung.

× **Dortmund**, 4. Mai.

In einer großen Versammlung der Obermeister und Vertreter der westfälischen Bäckerinnungen in Dortmund wurde in schärfster Weise gegen die dauernde Mehlpreiserhöhung und die ungerechte Behandlung Westdeutschlands gegenüber dem Osten in der Abgabe von Russenroggen durch die Reichsregierung protestiert und mit einer Brotpreiserhöhung gedroht. Die Berichterstattung des Vorsitzenden Grobe über den negativen Verlauf der Verhandlungen im Reichsernährungsministerium endete mit einer Kampfansage an die Regierung, deren Zollpolitik besonders von den anwesenden Mühlenvertretern angegriffen wurde. In der Resolution heißt es: „Im Interesse der notleidenden Gesamtbevölkerung verlangen wir eine sofortige erhebliche Senkung der Roggen- und Weizenpreise. Die seit Wochen und auch heute noch steigenden Mehlpreise zwingen uns wider unseren Willen zu Brotpreiserhöhungen. Wir halten es für unsere Pflicht, die Bevölkerung darauf hinzuweisen, daß es nur noch vor der Reichsregierung abhängt, ob das Brot teurer wird oder nicht."

Zuschuß von 100 000 RM. für das Hagener Stadttheater.

× **Hagen**, 3. Mai.

In der gestrigen Stadtverordnetensitzung wurde der Nachbewilligung der 100000 RM. Betriebszuschüsse für die laufende Spielzeit an die Hagener Theater A. G. nach längerer Aussprache zugestimmt.

Leichenfund auf den Schienen.

× **Hagen**, 3. Mai.

Dienstag morgen gegen 4 Uhr wurde auf der Eisenbahnstrecke Hagen—Hohenlimburg in der Nähe der Blockstelle Herbeck die Leiche eines 22jährigen Verwaltungsanwärters aus Hohenlimburg gefunden. Der Kopf war vom Rumpfe getrennt. Ob Unfall oder Freitod vorliegt, steht noch nicht fest.

Tagung der Westfälischen Kommunalbeamten.

+ **Soest**, 2. Mai.

Aus allen Teilen der Provinz Westfalen fanden sich Mitglieder der Bezirksgruppe Westfalen des Verbandes der Kommunalbeamten und Angestellten Preußens zu einem Vertretertag zusammen, mit dem zugleich die Feier des 25jährigen Bestehens der Gruppe Soest und das Fest des zehnjährigen Bestehens der Verwaltungsbeamten-Schule der Kreise Arnsberg, Lippstadt und Soest verbunden waren.

Aus dem in der Hauptversammlung erstatteten Jahresbericht geht hervor, daß sich trotz der allgemeinen wirtschaftlichen Krise die Mitgliederzahl erhöht hat. Der Bestand ist jetzt einschließlich der Witwen 4 833. Der Verbandsbeitrag konnte um 25 Pfg. ermäßigt werden. In 23 Fällen wurden Stipendien ausgezahlt, Sterbegelder von 19 250 RM. geleistet und vom Wohlfahrtsverein 15 200 RM. gegeben.

Im Anschlusse hieran zeichnete der Vorsitzende kurz die beamtenpolitische Lage. Dabei ging er insbesondere auf die Gesetzgebung auf beamtenrechtlichem Gebiete ein und schilderte dabei Erfolge und Mißerfolge. — Vorstand und Kassenleitung wurden entlastet und wiedergewählt. Die Versammlung bestimmte als Ort der nächsten Jahresversammlung Gütersloh.

Doppelter Mord und Selbstmord.

((**Minden**, 2. Mai.

Im Hause des Bauunternehmers Christian Riechmann in Holzhausen II Nr. 138 spielte sich in den späten Abendstunden des Sonntag eine furchtbare Bluttat ab. R. hatte mit seiner Stieftochter Magdalena Thielking und deren Bräutigam, dem Schlosser Willi Klöpper, eine erregte Auseinandersetzung wegen eines Vorfalls, der gegen § 173 verstößt. Plötzlich ging R. in sein Schlafzimmer, sprang durch das Fenster und lauerte an der Haustür der Magda und ihrem Verlobten auf. Als sie sich zum Gehen wendeten, riß R. seine Pistole heraus und streckte Kl. durch zwei Brustschüsse und seine Stiftochter durch einen Brustschuß nieder, sodaß der Tod augenblicklich eintrat. Der Doppelmörder richtete dann die Waffe gegen sich selbst und schied freiwillig durch einen Herzschuß aus dem Leben. Frau R. stürzte nach draußen und brach hier bei dem Anblick körperlich und seelisch vollkommen zusammen. In den heutigen Vormittagsstunden weilten Vertreter der Staatsanwaltschaft an der Mordstelle, die nicht weit von der Mindener Rennbahn liegt.

Mord an einem Apotheker.

:: **Herne** i. W., 3. Mai.

Heute abend kurz nach 7 Uhr wurde der etwa 60 Jahre alte Apotheker Dr. Timmermann von hier in seinem hinter dem Geschäftsraum gelegenen Büro von einem Manne durch mehrere Messerstiche in den Rücken ermordet. Der Sohn des Ermordeten entdeckte die Bluttat, als er seinen Vater zum Essen rufen wollte. Er nahm sofort ein Auto und verfolgte mit Polizeibeamten den Täter, den man bereits eine Stunde vor der Tat vor dem Hause bemerkt hatte, und tatsächlich konnte man seiner habhaft werden. Er wurde verhaftet. Der Täter weigert sich, über seine Personalien Auskunft zu geben.

Wie wir noch erfahren, handelt es sich bei dem Mörder um einen Geschäftskollegen, und zwar um den 54 Jahre alten Apotheker Zwingmann aus Freeren; zwischen ihm und dem Ermordeten sollen geschäftliche Differenzen bestanden haben.

Großer Schmuckdiebstahl.

÷ **Essen**, 3. Mai.

Durch Diebstahl auf der Straßenbahn in Essen wurden einer Dame gestohlen: Eine Perlenkette mit 168 rosa schimmernden Perlen, der Verschluß ist oval und mit einem kleinen Brillanten und einem Platinkettchen versehen. Der Wert der Kette beträgt 3000 RM. Ein goldener Ring mit einem Brillanten und einem Smaragden, der Brillant ist in Platin, der Smaragd in Gold eingefaßt, beide Steine sind etwa 2—2½ Karat groß und stehen schräg zueinander. Der Ring hat einen Wert von 2500 RM. Ein Platinring mit einer Persole und 3 Brillanten, Wert 3000 RM. Ein Weißgoldring mit einem größeren und 16 kleineren Brillanten (Rosette, ein Stein liegt in der Mitte und die kleineren sind herumgruppiert), Wert ca. 2000 RM. Eine Armbanduhr (altgold) und ein Platinarmband mit einem großen und mehreren kleinen Brillanten besetzt, Wert ca. 1000 RM.

Großfeuer.

Ein Toter, mehrere Verletzte.

× **Düsseldorf**, 3. Mai.

In dem der Firma Tietz gehörenden Wohnhaus, Ecke Hindenburg-Wall und Elberfelder Straße, das die eine Ecke des Tietzschen Warenhausblocks abschließt, brach am Dienstag mittag gegen 14 Uhr im Keller ein Feuer aus, das sich in kürzester Zeit zu einem Großbrand entwickelte. Nach wenigen Minuten stand das ganze Treppenhaus in Flammen. Die Feuerwehr mußte daher die Bewohner des Dachgeschosses über das Dach des Nachbarhauses in Sicherheit bringen. Der Feuerwehr gelang es bald, das Feuer zu löschen. Wegen der überaus starken Rauchentwicklung konnte die Feuerwehr nur schlecht in die oberen Räume gelangen, da es zunächst an Rauchmasken fehlte. Später wurden ein Schwerverletzter und einige Verletzte aus den oberen Räumen des Hauses geborgen. Eine Frau lag tot in den oberen Räumen; die Leiche konnte erst später geborgen werden.

Der Brand soll nicht, wie man zunächst annahm, durch glühende Asche verursacht worden sein. Vielmehr soll aus einer Gasuhr im Keller plötzlich eine Stichflamme herausgeschlagen sein, die in der Nähe liegendes leicht brennbares Material in Brand setzte.

★

:: **Dortmund**, 3. Mai. **Beendigung der Dortmunder Automesse.** Die Zahl der Messebesucher der gestern geschlossenen 4. Westfälischen Automesse beträgt rund 2400, die Zahl der auf der Messe verkauften Wagen 32 (50 auf der vorigen Messe).

:·: **Olpe**, 3. Mai. **Auf freien Fuß gesetzt.** Der vor einigen Tagen festgenommene angebliche „Oberbaurat Heinemann vom Reichsbahnzentralamt Berlin, Dezernat 14", ist am Sonntag auf freien Fuß gesetzt worden. Nach seiner Aussage will sich der angebliche „Oberbaurat Heinemann" nach Neuß zu seinem Sohne begeben. Der falsche Oberbaurat wurde freigesetzt auf Grund des § 51; bei der amtsärztlichen Untersuchung ist die Frage der Gemeingefährlichkeit verneint worden.

:: **Schmallenberg**, 2. Mai. **Durch Auto schwer verletzt.** In der Sonntagnacht geriet auf der Fleckenbergerstraße ein hiesiger Bäckergeselle vor ein Personenauto und wurde überfahren. Arzt und Geistlicher waren sofort zur Stelle. Nachdem der Verunglückte die hl. Sakramente empfangen hatte, wurde er in das Krankenhaus überführt. Sein Zustand ist bedenklich.

)!(**Minden**, 2. Mai. **Mit der Rennmaschine in den Tod.** Auf der Portastraße in Barkhausen kam der 27jähr. Autoschlosser Friedrich Bröer aus Hausberge mit einem 500 ccm DKW.-Rennrad zu Fall und zog sich sehr schwere Kopfverletzungen zu, die den sofortigen Tod zur Folge hatten. Das Unglück dürfte nur auf zu starkes bezw. zu plötzliches Bremsen zurückzuführen sein.

derspruch kam zum Ausdruck, für die Durchführung einer ordnungsmäßigen Milchversorgung wie auch im Interesse der Förderung der Gesundheit der Verbraucher sei eine hygienische Milchverarbeitung und -verteilung ebenso notwendig wie im Interesse der Förderung der Milcherzeugung. Deshalb sei die Anordnung des vollkommenen Bearbeitungszwanges in all den Bedarfsgemeinden dringend erforderlich, in denen anerkannt hygienisch einwandfrei eingerichtete und ebenso arbeitende Molkereien bestehen.

Der Hopstener Raubüberfall vor Gericht.

Langjährige Freiheitsstrafen für die Täter.

△ **Rheine**, 3. Mai.

Der Hopstener Raubüberfall im Januar dieses Jahres ist noch in Erinnerung. An diesem Abend hatten die Arbeiter Friedrich Schürmann und Hermann Leferink bei der Witwe Jürling einen Einbruch gemacht. Sie hatten sich im Keller an einer Flasche Schaumwein gütlich getan und waren darüber eingeschlafen. Als am andern Morgen die Witwe Jürling in den Keller kam und Kartoffeln holen wollte, traten ihr die beiden Einbrecher mit vorgehaltenem Revolver entgegen. Sie wurde sofort gewürgt und zu Boden gedrückt. Auf die Hilferufe eilte die Schwester in den Keller, die aber mit vorgehaltenem Revolver empfangen wurde. Schürmann ging hinauf in die Wohnung, fand aber kein Geld und holte nun die beiden Frauen herauf, die den Räubern Geld gaben, mit dem sie sich aus dem Staube machten. In Riesenbeck wurden sie aber schon nach wenigen Stunden gestellt und in einer dortigen Wirtschaft festgenommen. Mit diesem Raubüberfall wurden noch weitere zahlreiche Einbrüche aufgeklärt. Schürmann hatte im Dezember nach seiner Strafentlassung den Angeklagten Leferink im Obdachlosen-Asyl in Metelen kennen gelernt und die beiden beschlossen, gemeinsame Sache zu machen. Sie pilgerten zusammen nach Fürstenau, wo sie bei einem Waffenhändler vergeblich einen Einbruch versuchten. Sie wurden gestört und flüchteten. In der Nähe von Fürstenau stahlen sie ein paar Fahrräder und fuhren damit bis Freren. Bei einer Lehrerin in Mettingen machten sie einen erfolgreichen Kellereinbruch, stahlen in Lengerich aus einer Fensterauslage ein Paar Schuhe, die sie dem ausgestellten Weihnachtsmann auszogen. Bei Glandorf wurde ein Wäschediebstahl verübt und von dort kamen sie nach Emsdetten, wo Schürmann auf der Polizeiwache, wo er sich obdachlos meldete, in einem unbewachten Augenblick dem Polizeibeamten den Revolver aus seinem Dienstrock entwendete. Von Emsdetten führte der Weg die Beiden dann nach Hopsten. Die Angeklagten waren geständig. Nur wollten sie beim Raubüberfall die Witwe nicht gewürgt haben.

Das Gericht verurteilte Schürmann, der auch in der heutigen Verhandlung einen vor Jahren im Postamt Mayen ausgeführten Einbruch zugab, wegen schweren Raubes, Rückfalldiebstahls in 4 Fällen und einfachen Rückfalldiebstahls in zwei Fällen zu einer Gesamtgefängnisstrafe von 5 Jahren, Leferink wegen schweren Raubes, schweren Diebstahls in drei Fällen und einfachen Diebstahls in zwei Fällen zu einer Gesamtgefängnisstrafe von 3 Jahren 6 Monaten. Außerdem wurden beiden Angeklagten die bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von 5 Jahren aberkannt.

★

△ **Münster**, 3. Mai. **Auf der Straße angefallen.** Am Neujahrstage wurde eine Hausangestellte, die um 7 Uhr auf der Burgstraße die Wohnung ihrer Herrschaft verließ und sich zur Kirche begeben wollte, von dem Maurer Franz T. überfallen und zu Boden geschlagen. Der junge Mann versuchte dann, ein Sittlichkeitsverbrechen zu verüben, floh aber, als auf die Hilferufe der Ueberfallenen, der der Mann den Mund zuzuhalten versuchte, Leute auf der Straße erschienen. Er lief zur Geiststraße und auch hier belästigte er ein junges Mädchen, das aber auch um Hilfe rief. Ein junger Mann eilte auf die Rufe herbei und nahm den Wüstling fest, der der Polizei übergeben wurde. Die weiteren Ermittlungen ergaben, daß der Angeklagte vor diesen beiden Ueberfällen auf der Hammer Straße noch ein drittes Mädchen belästigt hatte. Als dieses sich die Belästigungen verbat, schlug er es derart ins Gesicht, daß es aus Nase und Mund blutete. Darauf ergriff er die Flucht. Der Angeklagte wollte jetzt sich der ganzen Vorfälle nicht mehr entsinnen und entschuldigte sich mit Trunkenheit. Das Gericht billigte dem Angeklagten mildernde Umstände zu, erkannte aber auf eine Gefängnisstrafe von 10 Monaten.

△ **Münster**, 3. Mai. **Betrüger en gros.** Der Händler Eduard Kr. hat eine ganze Reihe Strafverfahren gegen sich laufen. Immer wieder sind es Betrügereien, die er verübte. Er gab sich als Großkaufmann aus und erhielt auf seinen guten Namen und sein ehrliches Gesicht auch Ware zugesandt, die er natürlich nur zu einem Teile bezahlte. Hinterher konnten die Gläubiger sehen, wie sie zu ihrem Gelde kamen. So ging das Monat um Monat. Der Angeklagte gab faule Wechsel und stopfte im übrigen mit den verkauften Waren, die er nicht bezahlte, andere Löcher. Bis das Loch so groß war, daß alles zum Klappen kommen mußte. Das Gericht hielt ihn in vier Fällen entsprechend der Anklage für überführt und verurteilte ihn zu insgesamt 11 Monaten Gefängnis. Seine Frau, die sich in einem Falle der Urkundenfälschung schuldig gemacht hatte, erhielt an Stelle von drei Tagen Gefängnis eine Geldstrafe von 15 Mark. Gegen Kr. laufen noch zahlreiche weitere Straftaten.

△ **Buldern**, 3. Mai. **Kaum zu glauben.** Unter Ausschluß der Oeffentlichkeit verhandelte das münsterische Schöffengericht gegen den 19jährigen Arbeiter Heinrich W., den heute 19jährigen Anstreicherlehrling Fritz G., der zur Zeit der Begegnung der Straftat noch nicht 16 Jahre alt war und gegen den 67jährigen Rentner Heinrich T. wegen Sittlichkeitsverbrechens nach § 176. Die beiden jungen Leute waren geständig, sich vor Jahren an einem heute 9 Jahre alten Mädchen schwer vergangen zu haben. Der alte Rentner, der sein ganzes Leben einwandfrei geführt hat, bestritt die gleiche Straftat, doch hielt ihn das Gericht auf Grund der Aussage des Kindes für überführt. Es billigte sämtlichen Angeklagten mildernde Umstände zu und verurteilte W. zu 6 Monaten, Gl. zu 4 Monaten und T. zu 8 Monaten Gefängnis. Die Strafen wurden auf Bewährung gesetzt.

‡ **Beckum**, 3. Mai. **Wiederaufnahme des Betriebes.** Das Zementwerk Nord hat den Betrieb wieder aufgenommen und außerdem stellte das Zementwerk Bomke u. Blecker wieder 50 Leute seiner Belegschaft ein. Die sämtlichen Angestellten des Zementwerkes Schlenckhoff, früher Dykhoff-Wicking, sind zum 1. Oktober gekündigt worden.

‡ **Heessen**, 3. Mai. **Kündigungen auf der Zeche Sachsen.** Durch die weitere Verschlechterung des Absatzmarktes mußten auf der Zeche Sachsen 43 Bergleute, 46 Untertager und 3 Uebertager zum 15. Mai gekündigt werden.

‡ **Heessen**, 3. Mai. **121 000 Mark Defizit im neuen Haushaltsplan.** Der neue Haushaltsplan weist für 1932 ein Defizit von ca. 121 000 Mk. auf. Zur Deckung des Fehlbetrages sollen 36 000 Mk. durch erhöhte Steuersätze aufgebracht werden, und zwar die Grundvermögenssteuer von unbebauten Grundbesitzen um 30 %, nämlich von 230 auf 260 %, die bebauten Grundbesitze um 60 %, von 230 auf 290 %, und die Bürgersteuer von 300 auf 450 %. Durch diese Steuererhöhung wird das Defizit der Gemeinde auf 85 000 Mk. verringert. Ob der Gesamtfehlbetrag gedeckt werden kann, bleibt noch eine Frage, mit der sich das Parlament in den nächsten Tagen beschäftigen muß.

Der Pfingstverkehr auf der Bahn.

Erweiterung der Geltungsdauer der Festtagsrückfahrkarten für die Hinreise und der Arbeiterrückfahrkarten zu Pfingsten.

Nach den bisherigen Bestimmungen sollen die Festtagsrückfahrkarten zur Hinfahrt und die Arbeiterrückfahrkarten zur Fahrt nach dem Wohnort bis zum 16. Mai (2. Pfingsttag) 24 Uhr gelten. Da jedoch wegen der gegenwärtigen schlechten Wirtschaftslage auch am Dienstag nach Pfingsten die Arbeit im allgemeinen noch ruht, wird die Geltungsdauer auf diesen Tag ausgedehnt. Die Festtagsrückfahrkarten gelten also zur Hinfahrt und die Arbeiterrückfahrkarten zur Fahrt nach dem Wohnort an den Tagen vom 11. bis 17. Mai einschließlich. (Die Hinfahrt muß am 17. Mai beendet sein.)

Die Festtagsrückfahrkarten gelten zur Rückfahrt wie bisher vom 13. Mai 12 Uhr bis zum 23. Mai 24 Uhr.

Die Arbeiterrückfahrkarten gelten zur Fahrt nach dem Arbeitsort an allen Tagen vom 15. bis zum 23. Mai 24 Uhr.

Die Rückfahrt muß bei den Festtags- und Arbeiterrückfahrkarten am 23. Mai 24 Uhr beendet sein.

Die Festtagsrückfahrkarten können also vom 13. Mai 12 Uhr bis zum 17. Mai 24 Uhr zu eintägigen Reisen benutzt werden.

Einsturz eines Neubaues.

:·: **Olmütz**, 2. Mai. Bei einem Schulneubau in Olmütz-Repcin stürzte heute vormittag ein Gerüst ein, auf dem acht Arbeiter beschäftigt waren. Einem der Arbeiter gelang es, sich an einem Fensterrahmen festzuklammern. Die anderen wurden in die Tiefe gerissen und unter den Trümmern des Gerüsts begraben. Sie erlitten insgesamt schwere Verletzungen; einer von ihnen starb auf dem Transport ins Krankenhaus.

Deutsche Jugendkraft.

Die ersten Landesmeister im Fußball und Handball ermittelt.

Sparta Nürnberg Süddeutscher Landesmeister.

Sparta Nürnberg — DJK. Karlsruhe-Daxlanden 8:0.

Das Ergebnis sagt schon, in welch spielerischer Verfassung Sparta Nürnberg sich befand. Nur in den ersten drei Minuten spielte Sparta etwas nervös, aber schon in der fünften Minute fiel der erste Treffer, und danach hatten die Karlsruher kaum etwas zu bestellen. Weit über 3000 Zuschauer wohnten dem Spiel im Nürnberger Stadion bei.

DJK. Lohne i. O. Mitteldeutscher Landesmeister.

DJK. Lohne (Kreismeister Niedersachsen) — DJK. Zwickau (Meister d. Freistaates Sachsen) 4:2.

Handball.

Saxonia Hildesheim — DJK. Chemnitz 10:1.

Der Kreismeister von Niedersachsen fand in dem Kreismeister des Freistaates Sachsen ein leichtes Hindernis, um die Mitteldeutsche Landesmeisterschaft zu erringen.

DJK. Kronau (Baden) Süddeutscher Landesmeister.

Adler Bug-Bamberg — DJK. Kronau 2:6.

Turnerbund Aachen Kreismeister vom Niederrhein.

Turnerbund Aachen — Sportfreunde Solingen 7:1.

Da hatte der vorjährige Kreismeister Solingen nichts zu bestellen. Die Mannschaft war zu schwerfällig, um gegen die schnellen Aktionen der Aachener bestehen zu können. Das Ergebnis wird dem Spielverlauf gerecht.

★

DJK.-Fußball im Münsterland.

‡ **Münster**, 3. Mai.

Teuto Riesenbeck — Universität Münster.

Mit dieser Spielverpflichtung ist den Teutonen ein guter Schlag gelungen, stehen doch in der Universitätsmannschaft Leute, deren Namen weithin bekannt sind. Die Gäste stellen sich in bester Besetzung, denen Teuto mit Hieke, Knüwer, Jansen; Schmedt, Gröver, Bangewitz; Keller, Lindenschmidt, Verspohl, Gebhardt und P. Verspohl entgegentritt. Teuto wird ganz aus sich herausgehen müssen, wenn die Jugendkraftler auf ein gutes Abschneiden rechnen wollen.

BSV. Telgte — Falke Saerbeck.

Auf Telgter Gelände versuchen sich die Falken gegen den neuen Gauklaßler. Das Treffen wird unzweifelhaft interessant werden, da auch die Saerbecker über ein gutes Maß fußballerischen Könnens verfügen.

Arminia Appelhülsen — Schwarz-Weiß Lüdinghausen.

Am Christi-Himmelfahrtstag trifft die Elf der Appelhülsener Arminen auf den Lüdinghauser Schwarz Weißen. Gespannt darf man sein, wie sich die Appelhülsener, die lange Zeit nichts mehr von sich hören ließen, bewähren werden.

DJK. Albersloh — Blau-Weiß Hiltrup 2.

Auf dem Platz der DJK. Albersloh an der Hohen Ward kommen eine ganze Anzahl Treffen zustande. Die 2. Elf der Platzherren spielt gegen Westbevern 2. Die Handballmannschaften aus Albersloh und Hiltrup werden die Kräfte aneinander messen.

Eintracht Coesfeld — Schwarz Weiß Havixbeck.

Mit zwei Handballmannschaften weilen die Coesfelder am Himmelfahrtstag in Havixbeck, wo interessante Kämpfe zu erwarten sind.

Platzweihe in Emsdetten.

In Emsdetten ist unter bewährter Leitung eine neue Jugendkraftabteilung entstanden, die in zäher Arbeit bei der freiwilligen Mithilfe der erwerbslosen Vereinsmitglieder und der umliegenden Bauern, die das größte Interesse zeigten, eine prächtige Platzanlage an der Straße nach Mesum geschaffen haben. In festlichem Rahmen geht nun am Donnerstag die Platzweihe vor sich. Nach dem Festzug durch Emsdetten nimmt der hochw. Herr Pfarrer die kirchliche Weihe vor. Ein Fußballwerbespiel sieht als Gegner

Akadem. DJK. Münster — Amisia Rheine.

Ein spannendes Treffen. Die Jugendkraftstudenten befinden sich zur Zeit auf der Höhe ihres Könnens, aber auch die Rheiner zeigen aufsteigendes Leistungsvermögen, das sie am Donnerstag an dem großen Gegner zu erweisen haben.

Wetteraussichten für Mittwoch:

Stark bewölkt bis bedeckt, zeitweise Regen oder Regenschauer, mild, südwestliche Winde. — Wahrscheinliche Weiterentwicklung: Wetterlage weiterhin unsicher.

Aus Münster und dem Münsterland.

Der neue Milchpreis der münsterländischen Molkereien.

△ **Münster**, 3. Mai.

Der Zweckverband der Molkereien des westlichen Münsterlandes hielt gestern nachmittag nach vorausgegangener Ausschußsitzung in der Gaststätte „Zum Biedermeier" eine gut besuchte Versammlung ab, zu deren Beginn der Vorsitzende, Landwirt Weiling (Börnste bei Dülmen), besonders den Oekonomierat Leppelmann als Vorstandsmitglied der Landwirtschaftskammer, wie auch u. a. die Vertreter des Meiereiverbandes und der Molkerei-Lehr- und Versuchsanstalt begrüßte.

Dann gab der Vorsitzende den vom Ausschuß festgesetzten neuen Milchpreis für Molkereien bekannt. Danach werden zu einem Grundpreis von 4 Pfg. für jedes Fettprozent 1½ Pfg. gewährt, was für den Monat April mit 3 % Fett einen Durchschnittspreis von 8½ Pfg. bedeutet. Der Preis für Magermilch soll bei zwangsweiser Rückgabe ein Viertel des Vollmilchpreises betragen.

Geschäftsführer Schürholz (Billerbeck) wies anschließend darauf hin, daß es etwas Neues sei, auch den Preis für Magermilch festzusetzen. Das sei geschehen, um auch die Magermilch der Verwertung zuzuführen, da die Quartherstellung sich nicht lohne. Die dann vom Gutsbesitzer Finke (Alverskirchen) ausgesprochene Bitte an die Molkereien, diese 8½ Pfg. doch nur als Mindestpreis anzusehen, wurde auch von anderen Anwesenden, so vor allem auch vom Vorsitzenden, sehr warm unterstützt und Oekonomierat Leppelmann (Rorup) betonte mit Nachdruck, wenn die Landwirte nachrechnen würden, was ihnen die Milch selbst im April gekostet habe, würden sie sie nicht für 8½ Pfg. liefern können. Die Allgemeinheit aber müsse ein Interesse daran haben, die Landwirtschaft als Urproduktion wieder leistungsfähig zu machen. Würden die Landwirte wieder einen Verdienst wie früher haben, könnten sie auch wieder Arbeitskräfte einstellen und so zur Verminderung der Erwerbslosigkeit beitragen. Unter dem Beifall vieler Anwesenden richtete er dann die Bitte an die Molkereien, den festgesetzten Preis doch nicht zu unterbieten und dadurch die Not noch zu vergrößern.

In der weiteren Aussprache wurde dann darauf hingewiesen, es seien begründete Gerüchte im Umlauf, daß die rheinischen Vertreter der Kommission, die die Satzung für den Zusammenschluß der Molkereien ausgearbeitet haben, nach Annahme des Inhaltes durch die Beteiligten plötzlich bestrebt seien, nur den Absatz der Frischmilch zu fördern und die westfälische Milch aus ihrem jetzigen Absatzgebiete zu verdrängen; vor allem gelte der erste Vorwurf für landwirtschaftliche Kreise um Recklinghausen und Bochum herum, die ihre Milch unmittelbar an die Verbraucher verkaufen. Dazu wurde von maßgebender Seite zwar die Wahrheit dieser Gerüchte bestätigt, jedoch erklärt, daß auf Grund der Verhandlungen zwischen den Landwirtschaftskammern in Bonn und Münster diese Gefahr als beseitigt gelten dürfe. Sollte man aber im Rheinland im Schatten des Zusammenschlusses versuchen, die westfälische Milch aus dem Industriegebiet zurückzudrängen, müsse auch Westfalen seinen ganzen Einfluß aufbieten, um gegen ein solches Unrecht rechtzeitig aufzukommen. Bis jetzt dürfe man jedoch noch hoffen, daß die Einigkeit zwischen den beiden Landwirtschaftskammern auch auf die Einigung der maßgebenden Gruppen der beiden Provinzen vorbildlich wirken werde.

Der Zweckverband, dessen Mitglieder ihre Milch zum Teil unmittelbar an die Verbraucher, zum Teil an die Molkereien liefern, nahm auch zu der Frage des Pasteurisierungszwanges Stellung. Ohne irgend welchen Wi-

Handel und Wirtschaft.

Berliner Börse.

Berlin, 3. Mai. Vormittagsverkehr und Vorbörse lagen im Anschluß an Frankfurt etwas schwächer, doch zeigte sich später, als die Anfangsnotierungen festgestellt wurden, eine beachtliche Widerstandsfähigkeit. Während das Publikum heute so gut wie gar nicht im Markte war, zeigte die Spekulation vielfach Deckungsneigung. Man sprach in der Hauptsache über

das im Repräsentantenhaus in Washington angenommene Gesetz, wonach die Kaufkraft des Dollars auf den Stand von 1921 bis 1929 gebracht werden soll. In der Börse waren die Meinungen über die Auswirkung dieses Gesetzes, das allerdings noch der Annahme im Senat bedarf, stark geteilt. Der Stellungnahme maßgebender internationaler Finanzkreise zu diesem Plan sieht mit großem Interesse entgegen.

Jedenfalls rechnete man aber mit einer festen New-Yorker Börse für heute. Eine leichte Verstimmung ging vom

Abschluß der Reichsbahngesellschaft

aus, zumal die Aussichten für dieses Jahr wenig günstig sind. Die Kursgestaltung war nicht ganz einheitlich. Die Schwankungen nach beiden Seiten betrugen bis zu 1½%. Im Verlaufe wurde es allgemein freundlicher und auch das Geschäft erfuhr eine leichte Belebung. Die Hauptwerte zogen bis zu 1½% an; Siemens gewannen sogar 3%.

Der Reichsbankausweis per Ultimo April wurde ziemlich günstig aufgenommen.

Am Berliner Geldmarkt blieb die Situation unverändert zu gestern. Tagesgeld stellte sich auf 5¾% und darüber, für Monatsgeld war kein Satz zu hören.

*

Normaler Reichsbank-Ultimo.

× **Berlin**, 3. Mai.

Die Entwicklung der Reichsbank zum Ultimo April entsprach ungefähr den Erwartungen; die Beanspruchung des Zentralnoteninstituts ging nicht über einen normalen Rahmen hinaus. Wie man im voraus annehmen konnte, wurde das Lombardkonto ziemlich stark beansprucht, während die Wechseleinrichtungen relativ gering waren. Die Bestände der Reichsbank an Wechseln und Schecks haben sich, wie der Ausweis vom 30. April erkennen läßt, in der Ultimowoche um 256 Mill. RM. auf 3146 Mill. RM. erhöht, die Lombardbestände nahmen um 199 Mill. RM. auf 282 Mill. RM. zu. Außerdem ergab sich eine Erhöhung der Bestände an Reichsschatzwechseln um 19 auf 26 Mill. RM. Entsprechend der Zunahme auf den Ausleihungskonten wurde der Umlauf an Reichsbanknoten erweitert, er hat sich um 253 Mill. RM. auf 4128 Mill. RM. erhöht. Die Zunahme der fremden Gelder um 35 Mill. RM. auf 405 Mill. RM. läßt erkennen, daß das Reich seinen Betriebskredit bei der Reichsbank wieder stärker in Anspruch genommen hat.

Die Gestaltung der Gold- und Devisenbilanz der Reichsbank zeigt wieder eine erfreuliche Ausgeglichenheit. Während die Goldbestände um 1,1 Mill. RM. abnahmen, konnten die Devisenvorräte um 1,6 Mill. RM. erhöht werden. Infolge der Zunahme des Notenumlaufs beträgt das Deckungsverhältnis 24% gegenüber 25,5% in der Vorwoche. Insgesamt läßt der Reichsbankausweis deutlich erkennen, daß der Ultimo ohne Schwierigkeiten überwunden werden konnte.

*

Verschärfte Devisenbestimmungen für den Reiseverkehr ins Ausland.

× **Berlin**, 3. Mai. Die Devisenlage macht, wie von zuständiger Stelle mitgeteilt wird, einige Verschärfungen der Bestimmungen für den Reiseverkehr nach dem Ausland und dem Saargebiet notwendig. Falls bei solchen Reisen die Ausgabe im Ausland die Freigrenze (zurzeit 200 RM. für den Kalendermonat) übersteigen, ist bekanntlich eine Genehmigung der Devisenbewirtschaftungsstelle für die Mitnahme eines höheren Betrages erforderlich. Die Devisenbewirtschaftungsstelle werde für eine geschäftliche Reise künftig den Nachweis der Dringlichkeit der Reise verlangen. Bei Reisen zum Kurgebrauch im Auslande ist hierbei die Vorlage eines amtsärztlichen Zeugnisses erforderlich. Auf die Freigrenze bezw. auf den von den Devisenbewirtschaftungsstellen genehmigten Betrag sind Anweisungen auf Leistungen im Ausland, wie Akkreditiv-Hotelgutscheine usw. stets anzurechnen. Der entsprechende Betrag ist von den Reisebüros usw. im Reisepaß bezw. auf den Genehmigungsbescheid einzutragen. Von einigen ausländischen Kurverwaltungen usw. sind in letzter Zeit Prospekte verschickt worden, in denen deutschen Kurgästen empfohlen wird, bei einem beabsichtigten Kuraufenthalte im Auslande bereits einige Monate vor Antritt der Reise regelmäßig Ueberweisungen im Rahmen der Freigrenze vorzunehmen. Es wird davor gewarnt, auf solche Empfehlungen einzugehen, da dieses Verfahren eine Umgehung der deutschen Devisenvorschriften darstelle.

*

Das Zinsabkommen geändert.

Spareinlagenzins bleibt 4 Prozent. — Die neuen Bankzinsen.

Der zentrale Kreditausschuß hat folgende Beschlüsse über eine Aenderung des am 9. Januar 1932 geschlossenen Abkommens über die Festsetzung von Höchstzinssätzen für hereingenommene Gelder gefaßt, die mit dem 3. Mai 1932 wirksam werden.

§ 2 des Abkommens erhält folgende Fassung:

1. Der zentrale Kreditausschuß setzt den Zinssatz fest, zu dem normale Spareinlagen höchstens zu verzinsen sind.

2. Normale Spareinlagen sind Einlagen auf Konten, die unter Ausfertigung eines Sparbuchs angelegt werden der Geldanlage, aber nicht dem Zweck des Zahlungsverkehrs dienen und über die deshalb nur unter Vorlage des Sparbuchs verfügt werden darf.

Der zentrale Kreditausschuß hat auf Grund des Abkommens über die Festsetzung von Höchstzinssätzen folgende Zinssätze für hereingenommene Gelder festgesetzt:

für normale Spareinlagen höchstens 4%;

für täglich fällige Gelder in provisionsfreier Rechnung höchstens 2%;

in provisionspflichtiger Rechnung höchstens 2½%;

für Kündigungsgelder mit mindestens einem Monat und weniger als drei Monaten Kündigung höchstens 4¼%;

mindestens drei Monate und weniger als sechs Monate höchstens 4½%;

mindestens sechs Monate und höchstens 364 Tage höchstens 5%;

für feste Gelder mit Laufzeit von mindestens 31 und höchstens 61 Tagen höchstens ¾% unter dem am Tage der Hereinnahme geltenden oder höchstens ¾% unter dem jeweiligen Reichsbankdiskontsatz;

sofern sie für einen Zeitraum von mindestens 92 und höchstens 364 Tagen hereingenommen sind, höchstens den am Tage der Hereinnahme geltenden oder den jeweiligen Reichsbankdiskontsatz.

*

Der Reichsverband des deutschen Handwerks fordert

allgemeine Sperre für Warenhäuser und Einheitspreisgeschäfte.

Der Reichsverband des deutschen Handwerks veröffentlicht eine Erklärung, in der seine Auffassung zu dem Ergebnis der kürzlich im Reichswirtschaftsrat abgeschlossenen Beratungen über die Frage der Konzessionierung von Warenhäusern und Einheitspreisgeschäften darlegt. Die Stellungnahme des Reichswirtschaftsrats wird darin als unbefriedigend bezeichnet. Nachdem sich der Reichswirtschaftsrat gerade im Anschluß an die Beratungen über Warenhäuser und Einheitspreisgeschäfte dazu veranlaßt gesehen habe, einen Ausbau des Gesetzes gegen den unlauteren Wettbewerb vorzuschlagen, hätte er auch ausdrücklich feststellen sollen, daß die Warenhäuser und Einheitspreisgeschäfte unter volkswirtschaftlichen Gesichtspunkten in besonderem Ausmaß zu Mißständen Anlaß gäben. Bei Berücksichtigung der heutigen Verhältnisse, die unter keinen Umständen solche Mißstände noch erlaubten, wäre es nur folgerichtig gewesen, mindestens eine Sperre sowohl für Warenhäuser wie auch für Einheitspreisgeschäfte allgemein vorzuschlagen. Die gegenüber für den gewerblichen Mittelstand ausgesprochene Empfehlung der Selbsthilfe sei als überflüssig zurückzuweisen und mute fast als Ironie an. Im übrigen sei der Reichswirtschaftsrat viel zu sehr von rein theoretischen Schwierigkeiten wie der Bestimmung des Warenhausbegriffs usw. zurückgeschreckt. Die Notverordnung vom 9. März 1932, durch die eine zweijährige Sperre für Einheitspreisgeschäfte in Städten unter 100 000 Einwohnern vorgesehen wurde, müsse ebenfalls in der Richtung ergänzt werden, daß die Sperre auch für Warenhäuser, und zwar für alle Städte vorgesehen werde.

In der Hoffnung auf bessere Aussichten . . .

Die katastrophale Entwicklung der Wirtschaftslage, die zu einer nicht vorhergesehenen Schrumpfung des Geschäftsbetriebs überall geführt hat, hat wie bekannt, auch das kleinere private Bankgewerbe in so starker Weise geschädigt, daß schon viele kleine Privatbankgeschäfte zur Schließung ihrer Schalter gezwungen waren, wobei den Bankgläubigern oftmals nur ein Teil ihrer Guthaben wieder zurückerstattet werden konnte. Es ist daher bemerkens- und auch anerkennenswert, wenn jetzt ein Privatbankgeschäft des Reviers die Konsequenzen aus der gegebenen Situation zieht und den Zeitpunkt nicht vorübergehen lassen will, der ihm, wie die Geschäftsleitung in einem Rundschreiben ihren Kunden mitteilt, ein ehrenvolles — vorläufiges oder endgültiges — Ausscheiden aus seinen Berufskreisen gestattet, um sich das volle Vertrauen der Geschäftsfreunde zu erhalten. Es handelt sich hierbei um die Rheinische Effekten- und Wechsel-Bank Chassée & Co. in Essen, die ihr Bankgeschäft vorerst aufgeben und abwarten will, ob die Zukunft dem Privatbankgewerbe günstigere Aussichten geben wird. Die Geschäftsfreunde werden ersucht, über ihr Guthaben bei der Bank und über die bei ihr ruhenden Wertpapiere baldmöglichst zu verfügen.

*

Märkte.

Schweinemarkt Altenessen.

⊙ **Altenessen**, 3. Mai. Auftrieb: 600 Ferkel, 236 Läufer. Es kosteten: Ferkel: 6—8 Wochen alt 8—12, 8—12 Wochen alt 12—16; Läuferschweine: 3—4 Monate alt 16—24, 4—6 Monate alt 24—28. Größere entsprechend höher. Marktverlauf: langsam.

Viehmarkt in Münster.

‡ **Münster**, 3. Mai. Der heutige Viehmarkt war beschickt mit 42 Pferden und Fohlen aller Gattungen und 1404 Schweinen. Der Handel war in Pferden langsam und in Schweinen mittel. Es kosteten: Warmblüter bis 600 Mk., Kaltblüter bis 650 Mk., Kreuzungen bis 500 Mark, 2jährige Kaltblutfohlen 400—500 Mk., Schlachtpferde bis 100 Mk. Ferkel kosteten je Woche bis 1,50 Mk. — Der nächste Viehmarkt findet am Dienstag, den 24. Mai, statt.

Viehmarkt in Dorsten.

Auftrieb: 993 Schweine, 45 Stück Rindvieh, 42 Pferde. Es kosteten: 6—8 Wochen alte Ferkel 8—10 Mk., 8—10 Wochen alte 10—18 Mk., 10—12 Wochen alte 20—25 Mk., 12—16 Wochen alte 25—30 Mk., 16—20 Wochen alte 30—40 Mk., Läuferschweine 40—60 Mk., tragende Schweine 100—140 Mk. Rinder: 1. Sorte 200—300 Mk., 2. Sorte 180—250 Mk., 3. Sorte 140—170 Mk.; Kühe: 1. Sorte 250—350 Mk., 2. Sorte 200—300 Mk., 3. Sorte 150—250 Mark; Pferde: 1. Sorte 380—450 Mk., 2. Sorte 250—350 Mark, 3. Sorte 150—250 Mk., Schlachtpferde 100—120 Mk. Der Handel war lebhaft. — Nächster Viehmarkt am Donnerstag, den 19. Mai. Auftrieb von 7—9 Uhr vorm.

Osnabrücker Schlachtviehmarkt.

⊙ **Osnabrück**, 3. Mai. Auftrieb: 48 Großvieh, 122 Kälber, 298 Schweine. Es kosteten: Bullen: a) 25—27, b) 22—24; Kühe: a) 26—29, b) 22—25, c) 15—21; Färsen: 25—33; Kälber: a) —, b) 42—45, c) 35—41, d) 22—34; Schweine: a) 33—36, b) 34—37, c) 30—33, d) —, e) 25—34. Marktverlauf: Großvieh und Kälber mittel, Schweine schlecht. Nächster Markt am 12. Mai.

Viehmarkt in Cloppenburg.

‡ **Cloppenburg** i. Oldbg., 2. Mai. Aufgetrieben waren 101 Stück Rindvieh und 1081 Schweine. Es kosteten: Milchkühe 280—350 Mk., tragende Quenen 200—275 Mk., Weiderinder 120—190 Mk. Handel langsam. Ferkel kosteten bis 6 Wochen alt 6—8 Mk., 6—8 Wochen alt 9—11 Mk., ältere pro Pfund 28—34 Pfg. Handel mittelmäßig. Ausgesuchte Tiere über Notiz. — Nächster Schweinemarkt am Montag, den 9. Mai, an der Eschstraße.

Hamburger Viehmarkt.

⚔ **Hamburg**, 3. Mai. Auftrieb: 5895 Schweine, 1553 Kälber. Es kosteten: Schweine: a) 36, b) 35—36, c) 35—36, d) 32—34, e) 25—30, f) 27—32; Kälber: a) —, b) 47—53, c) 39—44, d) 29—35, e) 16—22. Marktverlauf: Schweine ruhig; Kälber gute Kälber gesucht, geringere vernachlässigt.

Magdeburger Produktenmarkt.

◇ **Magdeburg**, 3. Mai. Weizen 75—76 kg 276—278, 77—78 kg 278—280, Roggen 73 kg 209—211, Futtergerste, zu Industriezwecken geeignet 190—192, Braugerste, mittlere 195—200, gute 205—210, Wintergerste 188—192, Hafer 178—180, Weizenmehl 70% 37,50—38,50, Roggenmehl 70% 27,25—28,25, Weizenkleie 11,80—12,10, Roggenkleie 10,50—10,80. Allgemeine Tendenz: Weizen fest und gut gefragt, alle anderen Artikel stetig.

Amtl. Produktennotierungen in Berlin am 3. Mai 1932.

(Für Getreide je 1000 kg für die übrigen Artikel je 100 kg).

	2. 5.	3. 5.
Weizen märk. neue Ernte	271—73	273—75
März	—	—
Mai	281—283	286—285
Juli	286—287½	289—88½
September	228½	228½—28¼
Tendenz	fest	fest
Roggen märk. neue Ernte	198—200	198—200
März	—	—
Mai	195	194½—¾
Juli	199	198½
September	186	—
Tendenz	stetig	ruhig
Gerste Braugerste	187—94	187—94
Futtergerste	179—86	179—86
Wintergerste	—	—
Tendenz	ruhig	stetig
Hafer märk	162—167	163—168
März	—	—
Mai	170½—172	174—173
Juli	178—179	180—178
September	153½—154	156½—55
Tendenz	fest	ruhig
Mais Waggon frei ab Hamburg	—	—
Tendenz	—	—

	2. 5.	3. 5.
Weizenmehl	33—36½	33—36½
Tendenz	fest	fest
Roggenmehl	25.9.27.60	25.9.27.6
Tendenz	ruhig	k.behaupt
Weizenkleie	11.6—11.9	11.6—11.9
Tendenz	ruhig	ruhig
Roggenkleie	9.9—10¼	9.9—10.25
Tendenz	etw. matt	ruhig
Raps	—	—
Tendenz		
Leinsaat	—	—
Tendenz		
Viktoriaerbs.	17—23	17—23
kl.Speiseerbs.	21—24	21—24
Futtererbsen	15—17	15—17
Peluschken	16—18	16—18
Ackerbohnen	15—17	15—17
Wicken	16—18	16—18
Lupinen blau	10—11½	10—11½
gelbe	14—15½	14—15½
Seradella alt	—	—
neu	28—34	28—34
Rapskuchen	—	—
Leinkuchen	10.8	10.8
Trockenschn.	9.30	9.2
Soyaschrot	11	10.8
Torfmelasse	—	—
Kartoffelflock.	16.70	16½—17

Amtliche Heu- u. Strohnotierungen

ab märkische Station für den Berliner Markt per 25 Kilogramm. (Erzeugerpreise)

Roggenstroh		bindfadengepr.	
drahtgepreßt	1.30—1.55	Roggenstroh	1.30—1.45
		Weizenstroh	1.15—1.30
Weizenstroh drahtgepreßt	1.10—1.25	Häcksel	1.90—2.10
		Heu	
Haferstroh		handelsübl.	1.45—1.65
drahtgepreßt	1.10—1.25	Heu, gutes	2.15—2.55
		Thymotee, lose	2.50—2.80
Gerstenstroh		Kleeheu	2.30—2.60
drahtgepreßt	1.10—1.25	Heu	
Roggenlangstr.	1.35—1.65	drahtgepreßt	40

Weizenausfuhrscheine . . . . . Geschäftslos
Roggenausfuhrscheine . . . . . Geschäftslos
Gerstebezugsscheine . . . . . 32 Geld
Maisbezugsscheine . . . . . 47 Wert

Bremen: Baumwolle (amtlich)

	3. 5.			2. 5.		
	Brief	Geld	bezahlt	Brief	Geld	bezahlt
loko	6.82			6.77		
Mai	6.67	6.62	6.62	6.88	6.52	—
Juli	6.75	6.73	6.74	6.67	6.66	6.67
Oktober	6.90	6.88	6.89	6.83	6.81	—
Dezember	7.02	7.01	7.02	6.83	6.91	—
Januar 1932	7.09	7.06	7.07	6.99	6.97	6.99
März	7.23	7.17	—	7.12	7.09	—

Tendenz: stetig

Liverpool: Baumwolle

	3. 5.	2. 5.			3. 5.	2. 5.
loko	4.61	4.57	Januar	33	4.47	4.30
Mai	4.42	4.24	Februar	33	4.50	4.33
Juni	4.39	4.22	März	33	4.53	4.36
Juli	4.38	4.21	April	33	4.55	4.38
August	4.40	4.22	Mai	33	4.57	4.40
September	4.40	4.23	Juli	33	4.61	4.44
Oktober	4.41	4.24	Oktober	33	4.66	4.49
November	4.43	4.26	Januar	34	4.72	4.55
Dezember	4.45	4.28	März	34	4.77	4.60

	3. 5.	2. 5.
Tagesimport	—	—
Tageslokoverkäufe	—	—
Exportverkäufe	—	—
Aegypt. Upper F. G. fair loko	—	—

Tendenz: gut beh.

Liverpool: Ostindische Baumwolle

	3. 5.	2. 5.
Loco Surtee F. G.	4.31	4.26
„ Broach F. G. (Good Staple)	4.18	4.13
„ M. G. Punjab/American F. G.	4.22	4.17
„ Centr. Provinces Oomra Nr. 1	5.12	4.89
„ Bengal F. G.	3.66	3.56
„ Bengal Superfine	3.86	3.76
„ Sind F. G.	3.66	3.56
„ Sind Superfine	3.86	3.76

New Orleans: Baumwolle

	3. 5.	2. 5.		3. 5.	2. 5.
loco	5.72	5.67	Dezember	6.09	6.03
Mai	5.59—60	5.51	Januar	6.15	6.10—11
Juli	5.71—73	5.65—67	März	6.32	6.27
Oktober	5.95	5.87—88	Tendenz: stetig		

New York: Baumwolle

	3. 5.	2. 5.		3. 5.	2. 5.
loco	5.75	5.70	Oktober	6.00	5.94—98
April	—	—	November	6.06	6.02
Mai	5.60	5.54	Dezember	6.12—14	6.10—13
Juni	5.67	5.61	Januar	6.23	6.18
Juli	5.74—75	5.68—70	Februar	6.30	6.25
August	5.83	5.76	März	6.38	6.33—34
September	5.91	5.85	Tendenz: stetig		

Geschätzte Totalzufuhren	—
Baumwollzufuhr in Atlantischen Häfen	—
Baumwollzufuhr in Golf-Häfen	9000
Zufuhren in Pacific-Häfen	2000
Zufuhren im Innern	4000
Export nach England	7000
Export nach Frankreich	1000
Export nach dem übrigen Kontinent	10000
Export nach Japan und China	3000
Fracht n. Liverpool f. stark gepr. Ballen	45
Fracht für Standard	60

Billige Pfingstreisen

13. Mai 7 Tage nach **Lourdes 152.- RM.**
13. 5. 10 Tage nach **Rom** (Neapel-Mailand-Rapollo-Florenz-Venedig) **245.- RM.**
13. 5. 9 Tage nach der **Schweiz-Oberitalien**
Riviera-Lourdes-Paris 265.- RM.
14. 5. 9 Tage **Fünf-Seen-Reise 198.- RM.**
14. 5. 9 Tage **Berner Oberland 175.- RM.**
14. 5. 8T. an den **Vierwaldstättersee 138.- RM.**
13. 5. 6 Tage nach **Paris 101.- RM.**
15. 5. 8 Tage nach **London 170.- RM.**
14. 5. 6 Tage Sonderfahrt in d. **Schweiz 94.- RM.**
15. 5. 2 Tage m. d. Aussichtswagen n. **Holland 43.50**
Weitere Pfingstfahrten nach **Borkum-Norderney** usw. Ausführl. Prospekte kostenl.
Auskunft und Anmeldungen b. Reisebüro **E. Vendel** G. m. b. H., Münster i. W., Salzstraße 36a. Tel. 25885.

Fürstl. Bagno-Wirtschaft, Burgsteinfurt
Inh. Heinr. Berthold Ruf 65
Himmelfahrt 1932
Ab 6 Uhr **Frühkonzert**
Ab 3 Uhr **Groß. Gartenkonzert**
Ab 8 Uhr **Ball**

Zement vom Werk **Dyckerhoff**
vorrätig
Baustoffe Baumaterialien, Bauholz in Wesen

Ihre Vermählung geben bekannt
Carl Adalbert Borchers
Mia Borchers
geb. Rüther
Norderney Gescher i. W.
den 4. Mai 1932
z. Zt. Bad Rothenfelde, Kurhotel

Volkswohl-Lotterie
Ziehung 11.—18. Mai 1932.
52340 Gewinne und 2 Prämien im Werte von
RM. 400000
Höchstgewinn auf ein Doppellos im Werte von
RM. 150000
Hauptgewinn auf ein Doppellos im Werte von
RM. 100000
Höchstgewinn auf ein Einzellos im Werte von
RM. 75000
Für alle Gewinne auf Wunsch 90% in bar.
Los RM. 1.— Doppellos RM. 2.— Glücksbriefe mit 5 Losen RM. 5.— Glücksbriefe mit 5 Doppellosen RM. 10 (Porto u. Liste 40 Pfg. extra) versendet nur per Nachn.:
Anzeigen-Verwaltung der Zeno,
Münster i. Westf., Salzstraße 33a
Postscheckkonto Dortmund 20726.

Gut erhaltene **Automobile** aus unserem reichhalt. Lager zu Preisen von RM. 200.— bis 950.— abzugeben, um damit zu räumen. Auf Wunsch Zahlungserleichterung.
Fischer u. Co. G. m. b. H. Münster i. W., Bahnhofstraße 48, Telephon 23644/45.

Lotten zu kaufen gesucht.
Größe etwa 40 Mrg. Ang. unter Nr. 6046 an die Lingener Tageszeitg., Lingen-Ems.

Großinstitut **für kath. Kreise** Einheiraten, Finanz- und Beamtenpartien.
Fortuna
Mülheim-Ruhr, Kettwiger Str. 35. Tel. 41605.
Dortmund
Westenhellweg 134
Inhaber A. Trippel.
Duisb., Düsseld., Hagen. Besuches auch Sonnt.

Nicht mit **Schalke 04**, nicht mit **Hertha B S C.**, sondern mit der
Spielvereinigung Fürth
dem dreifachen Deutschen und Süddeutschen Fußballmeister und fünffachen Süddeutschen Pokalmeister, spielt der weltbekannte Mittelläufer der Deutschen Ländermannschaft
Leinberger
in Münster auf dem SCM-08-Platz am Hohenzollernring
am Sonntag, 8. Mai, nachmittags 3 Uhr
gegen **SC Münster 08**
Alles Nähere durch Plakataushang. Benutzen Sie den vorteilhaften Vorverkauf. Autoparkplatz und Fahrradwache unmittelbar am Platzeingang.

Wohlfahrts-Geld-Lotterie
Ziehung am 28. Mai 1932.
7385 Gewinne u. 2 Prämien im Gesamtbetrage von
RM. 27000 Höchstgewinn
RM. 10000 1 Hauptgewinn
RM. 7000 1 Hauptgewinn
RM. 3000 usw
Wohlfahrts-Geld-Lose 50 Pfg.
Glücksbrief mit 10 Losen RM. 5.— gültig für 2 Ziehungen
(Porto u. Liste 40 Pfg. extra), versendet nur per Nachnahme:
Anzeigen-Verwaltung der Zeno,
Münster i. Westf., Salzstraße 33a
Postscheckkonto Dortmund 20726.

Zeno-Arbeits- und Stellenmarkt

Angebote

Suche für meinen Geschäftshaush. ein jüng. **Mädchen** im Alter v. 18 Jahren.
Frau Möllers, Ahaus i. W., Wallstraße.

Gutes, ehrl., fleißiges **Mädchen** von 14—16 Jahren, f. Geschäftshaushalt gesucht. (Familienanschl.) Off. unt. Nr. 1300 an das Reeser Tageblatt, Rees am Rhein.

Zum 15. Mai od. 1. Juni suche ich ein älteres solides kath. **Alleinmädchen** für kleinen Privathaushalt. Dasselbe muß gut kochen, servieren und nähen können. Off. unter E K 200 an die Ahlener Volksztg. erbeten.

Bis zum 15. Mai **Zweitknecht** gesucht. Melken Vorbedingung. Lohn nach Vereinbarung. Offert. unter R P 500 an das Tageblatt in Ochtrup i. W. erbeten.

Versandgeschäft richte allerorts ein. R. E. Berthold, Halle/S.

Zum 15. Mai 2 kath. **Ackerknechte** gesucht. Es kommen nur welche vom Lande in Frage. Schulze Hünck, Stevede-Coesfeld-Land i. W.

Gesuche

Junger Chauffeur 25 Jahre alt, **sucht Stellung** in Klasse 2 u. 3 b. Offert. unter H K 130 an die Dülmener Zeitung, Dülmen i. W.

Suche Stelle als **Ackerknecht**. Bin mit allen landwirtschaftlich. Arbeiten vollkom. mit Maschinen vertraut. Gefl. Angeb. unt. Nr. 9091 an C. Wallner, Stadtlohn.

Auto-Fahrten
mit ½- u. 1½-t-Schnellieferwagen werden jederzeit zuverlässig und preiswert ausgeführt.
Münster i. W.
Telephon 21464/26654

Ingenieur-Technikum, Frankenthal/Pfalz
Ingenieur-Abt. für Flugtechn. u. Automobilb.

Turnen / Spiel / Sport.

Westdeutscher Spielverband.

Krefelds beste Fußballmannschaft in Bocholt.

Der günstige Ausgang der letzten sportlichen Unternehmungen des F. C. Olympia veranlassen die Vereinsleitung, ihrem bisherigen Bestreben, der Bocholter Sportgemeinde nur Mannschaften von Ruf und Können vorzustellen, treu zu bleiben. Union Krefeld, die weitaus beste Fußballmannschaft der Seidenstadt, eine der stärksten Mannschaften des Niederrhein-Bezirks, ist der Gegner des kommenden Sonntags. Man darf ruhig behaupten, daß das Privatspielprogramm des F. C. Olympia in Qualität kaum noch überboten werden kann, wie überhaupt neben dem sportlichen Mut der finanzielle Unternehmungsgeist der Grünweißen anerkannt werden muß. Union Krefeld, die sich weit über die Verbandsgrenzen des W. S. V. eines guten sportlichen Rufes erfreut, zählte lange Zeit zu den Meisterschaftsanwärtern der spielstarken Niederrhein-Bezirk-Sonderklasse. Nur ganz knapp konnte der Meidericher Spielverein die Gruppenmeisterschaft erringen, und erst zu Ostern bewiesen die Krefelder gegen den zur ersten Weltklasse zählenden österreichischen Meister und Mitropacup-Sieger, Vienna Wien, welch großes Können in ihr steckt. Das ehrenvolle 1:3-Ergebnis gegen die berühmte Berufsspielermannschaft stellt ihr das beste Zeugnis aus. Die Grünweißen, deren hervorragende Leistungen und Ergebnisse langsam im Niederrhein-Bezirk und darüber hinaus Aufsehen erregen, können mit Genugtuung feststellen, daß auch Mannschaften von anerkanntem Ruf und Können es nicht unter ihrer Würde halten, gegen sie als Verein der ersten Bezirksklasse in bester Besetzung anzutreten. Der kommende Sonntag wird jedenfalls wieder im Zeichen dieses Großkampfes stehen; man darf jetzt schon darauf gespannt sein, wie dieser Kräftevergleich ausgehen wird. Trotz der hohen Unkosten sind die Preise nicht erhöht; Karten werden in den bekannten Vorverkaufsstellen zu verbilligtem Preis abgegeben. Der Vorverkauf wird am Samstagabend 7 Uhr geschlossen.

Sportklub 1926.

Am Donnerstag findet im Vereinslokal eine wichtige Mitgliederversammlung statt. Erscheinen aller Mitglieder ist unbedingt erforderlich. Anfang 11 Uhr. — Am Donnerstag spielt die 2. Mannschaft in Biemenhorst gegen die dortige 2. Mannschaft. — Die 2. Jugend spielt in Rhede gegen die dortige 2. Jugend in folgender Aufstellung: Schäfer, Schlütter, Rademacher Willy, Lohmann, Rieger, Rademacher Willy, Terbeck, Stöltker 2, Verbeck, Klinkenberg, Ludwig. Anstoß 1/ Uhr. Begleiter: Franz Niehus. Die Aufstellung der 2. Mannschaft wird auf der Versammlung bekanntgegeben. Ersatzleute der 2. Jugend sind: Forstmann und Heis Willy.

Turnverein Phönix.

Am Himmelfahrtstage hat der Verein den Sportverein Wesel mit zwei Mannschaften zu Gast. Der Gegner ist ein alter Bekannter aus der Gauklasse. In den Meisterschaftsspielen gelang es der hiesigen Elf jedesmal, einen knappen Sieg zu erringen. Hervorzuheben ist das eifrige und flotte Spiel des Gastes, der bis zum letzten um Sieg und Ehre kämpft. Auch die Phönix-Elf, die noch am Samstagabend durch einen schönen 3:0-Sieg über die spielstarke Reserve Sportklubs überzeugte, wird dieses Spiel gewinnen wollen. Die Mannschaft tritt in kompletter Aufstellung an. Spielanfang 3 Uhr auf dem Phönix-Platz. — Vorher treffen sich die 2. Mannschaften beider Vereine. Sie standen noch nie gegeneinander und sind auf den Kräftevergleich sehr gespannt. Spielanfang 1,15 Uhr. — Um 10 Uhr vormittags erwartet die 2. Jugend die 2. Jugend von 1900.

B. F. C. 1900, Jugendabteilung.

Die 2. Jugend spielt am Himmelfahrtstage gegen Phönix 2. Jugend auf Phönix Platz. Anstoß 10 Uhr. Aufstellung: Lamers, Varwick, Merkel, Rentmeister, Beerenwinkel, Schwerdt, Grintz, Kruchen, Kastein, Kreilkamp, Böfing. Ersatz: Nienhaus, Jöhren. Koffer besorgt Lamers. Begleiter: Knipping. Jugendliche, die zum Radrennen wollen, haben gegen Vorzeigung der letzten Mitgliedskarte freien Eintritt.

S. V. Biemenhorst.

Am Donnerstag spielt die 2. Mannschaft auf eigenem Platz gegen die 2. Mannschaft vom Sportklub 26. Anstoß um 3 Uhr. Aufstellung der Mannschaft im Vereinslokal. — Am Sonntag spielt die 1. Mannschaft gegen die erste Mannschaft vom Turnverein Phönix. Treffpunkt 1,15 Uhr am Vereinslokal. — Die Jugend spielt morgens um 10,30 Uhr auf eigenem Platze gegen die 1. Jugend vom Turnverein Phönix. — Ferner machen wir unsere Mitglieder auf die am Freitag um 8,30 Uhr stattfindende Versammlung aufmerksam.

Sport- und Spielverein Rhede.

Die Reserve spielt am Himmelfahrtstag gegen die gleiche Mannschaft des B. F. C. 1900. Abfahrt 10 Uhr per Rad ab Vereinslokal. — Die 2. Jugend spielt auf dem eigenen Platz gegen die 2. Jugend von 26 Bocholt. Anstoß 11 Uhr.

Deutsche DJK Jugendkraft

D. J. K. Eintracht.

Am Samstagabend standen sich auf dem Platz an der Industriestraße Eintrachts 1. und Lowicks 1. Mannschaft zum Freundschaftsspiel gegenüber. Die Zuschauer wurden vom Spiel enttäuscht, denn beide Mannschaften zeigten nur mäßige Leistungen. Das Spiel endete mit dem Resultat 2:2. — Die Blauweißen haben am Feiertag das Spiel um den Bezirksmeistertitel in Praest auszutragen und müssen bestimmt mit besseren Leistungen aufwarten als am Samstag, sonst dürfte der Bezirksmeistertitel für die Eintrachtler verloren sein. Alles Nähere über Abfahrt und sonstige Spiele wird auf der Monatsversammlung am Mittwochabend, zu der alle Mitglieder zu erscheinen haben, bekanntgegeben.

Spielverein Lowick 1930.

Die 1. Mannschaft trägt am Donnerstag das vom Verband angesetzte Punktespiel gegen Friedrichsfeld aus. Anstoß 3,15 Uhr. — Das Vorspiel bestreiten die Alten Herren gegen Friedrichsfeld. Anstoß 2 Uhr. — Die 2. Jugend und die 2. Stammannschaft fahren nach Rhede. Abfahrt der 2. Jugend um 12 Uhr, der 2. Mannschaft 2,30 Uhr von Meteling. Die anderen Mannschaften sind spielfrei.

Boxsport.

Büllings zu den Olympia-Ausscheidungskämpfen zugelassen.

Zu dem Ende Mai — Anfang Juni in Berlin stattfindenden Reichs-Vierertournier, dessen Sieger die Sieger die deutschen Vertreter für Los Angeles sind, ist in jeder Gewichtsklasse ein Boxer des Deutschen Athletik-Sportverbandes startberechtigt. Um die besten Vertreter dorthin entsenden zu können, finden in allen Gewichtsklassen D. A. S. V.-Vierertourniere statt, deren Sieger die Starter für das Reichstournier sind. Zu diesen Tournieren ist auch Büllings (Bocholt) startberechtigt. Er tritt am kommenden Sonntag in Oberndorf (Württemberg) zum Kampf an, der übrigens sein 94. Kampf ist.

Wassersport.

Es geht auch mit Rundfunk.

Der Westdeutsche Rundfunk wird am 29. Mai die zweite Halbzeit des Wasserballspieles der Deutschen Olympia-Mannschaft gegen die Westdeutsche Auswahlmannschaft übertragen.

Stadion Radrennbahn Bocholt

Donnerstag (Himmelfahrt), den 5. Mai 1932, nachm. 3 Uhr:
Große Internationale Radrennen — **Ländertreffen Deutschland—Holland.**

Beste Deutsche Klasse am Start — 36 Teilnehmer.

1. Internationales Hauptfahren — 2. Ausscheidungsfahren — 3. Internationales Mannschafts-Verfolgungsrennen
4. 60 km Mannschaftsfahren. — Während des Rennens: **Großes Konzert.**

Eintrittspreise: Stehplatz (Innenraum), Vorverkauf: 0.70, Kasse: 0.80 — Stehplatz (Gegengerade) V.: 0.70, K.: 0.80 Sitzplatz (Block 3), V.: 1.00, K.: 1.00 — Sitzplatz (Block 2), V.: 1 25, K.: 1.50 — Sitzplatz (Block 1) V.: 1.75, K.: 2.00 Schüler V.: 0.50, K.: 0.50 — Erwerbslose 0 50 Mark.

Vorverkauf: Im Zigarrengeschäft **Erich Lobner,** Nordstr. und Donnerstagvormittag im **Restaur. Langenhoff.**

Die internationalen Rennen auf der Stadionbahn.

Nicht allein der Grundsatz „weder Kosten noch Mühen scheuen" hat die Leitung der Stadionbahn bewogen, die Rennen am Donnerstag, dem 5. Mai, zu einem Radsportereignis zu gestalten, sondern allen Freunden und Anhängern des Radsports ein Programm zu bieten, das an Qualität und Güte, auch bezüglich der Besetzung, nicht überboten werden kann. So sollen denn Namen sprechen.

Wenn aus der mit 36 Namen versehenen Teilnehmerliste die Dortmunder Senge und Ungethüm zuerst genannt werden, so geschieht dieses in Anbetracht der großen Erfolge, die sie in den letzten Jahren erringen konnten. Nicht allein in Deutschland, sondern fast in allen Ländern Europas hatten die Dortmunder reichliche Startgelegenheiten, und es würde zu weit führen, alle Erfolge im In- und Auslande hier wiederzugeben. Begnügen wir uns für heute mit der Tatsache, daß eine der besten Mannschaften Europas die Rennen mitbestreiten wird. — Aus der Domstadt Köln erscheinen die stärksten Vertreter mit Toni Merkens und Hans Krewer. Kein anderer war es als Merkens, der am 6. März d. Js. in der Rheinlandhalle Sieger des Omniums wurde, wo sogar der Weltmeister Harder sich im geschlagenen Felde befand. Aber nicht allein in den Fliegerkämpfen dürfte Merkens den Ton angeben, sondern auch in den Mannschaftsrennen, die er mit seinem Partner Hans Krewer, dem Bruder unseres großen deutschen Dauerfahrers, bestreiten wird, muß mit dem starken Spurtvermögen des Favoriten gerechnet werden, namentlich in den Wertungskämpfen. Merkens — Krewer werden wir im Endergebnis des Mannschaftsfahrens bestimmt auf einen der ersten Plätze wiederfinden. — Als eine weitere besonders starke Mannschaft gelten die Kölner Stüpp und Küster. Nach vielen guten Plätzen gelegentlich der Rennen auf den Winterbahnen konnte das Paar die Mannschaftswettbewerbe in der Rheinlandhalle am 28. Februar und 6. März ds. Js. siegreich beendigen. Auch in Bocholt werden die Kölner ihr Können erneut unter Beweis stellen, und wir sehen in Stüpp — Küster die aussichtsreichsten Bewerber auf den Sieg des langen Rennens. — Auch Dortmund entsendet mit den Fahrern Kamp und Schneider eine zweite und aussichtsreiche Mannschaft. Als Meister der Erd- und Aschenbahnen rangiert dieses Paar für die laufende Saison an erster Stelle, denn die Siege der Mannschaftsrennen in Bielefeld am 28. März, in Buer am 17. April und in Wanne-Eickel am 24. April bedeuten keineswegs Ueberraschungen. Ferner gewann Kamp am 27. März das Hauptfahren in Marten, das Punktefahren am 28. März in Bielefeld und Schneider am 28. März das Rundenzeitfahren in neuer Bahnrekordzeit in Bielefeld, sowie das Hauptfahren in Buer am 17. April. Kamp — Schneider werden am kommenden Donnerstag in Bocholt zeigen, daß sie auch auf den Holzbahnen zu Hause sind. — Als gute Landsleute der vorerwähnten Mannschaft sind die Paare Cieszinski — Süs und Schäfer — Lindemann anzusprechen. Auch die Vorgenannten werden den Beweis erbringen, daß sie nicht umsonst in der Metropole des Radsports beheimatet sind. Beide Mannschaften verfügen über zähe Kämpfertalente und sie werden dem übrigen Felde manche harte Nuß zu knacken geben.

Wenn wir uns jetzt erst mit den holländischen Teilnehmern der Rennen beschäftigen, so soll dieses weder eine Unterschätzung noch Zurücksetzung bedeuten. Allein die Tatsache, daß Holland eine Vorzugsstellung in der internationalen Radsportgeschichte einnimmt, gibt uns die Gewähr, daß die Vertreter der holländischen Farben sich den deutschen Teilnehmern gegenüber würdig und ebenbürtig zeigen werden. Horstmann, Fliegermeister von Enschede und der Provinz Gelderland, hat in Jan van den Bos, dem Meister von Ost-Holland, einen ausgezeichneten Partner. Auch, die übrigen holländischen Fahrer wie v. d. Kerkhof, Vrinds, v. Hulsel und v. Bergen sind keine zu unterschätzenden Gegner, zumal sie auf den Bahnen in Breda, s'Hertogenbosch und Gimneken ganz beachtenswerte Erfolge erringen konnten.

Vergessen wir nicht die Münsteraner Heyen — Niermann. Diese Mannschaft zeigte sich gelegentlich der Eröffnungsrennen von der besten Seite, jedoch am kommenden Donnerstag muß das Paar beweisen, daß das gute Abschneiden in den Bocholter Rennen vom 17. April kein Zufallssieg gewesen ist.

Gottesdienstordnung

Christi Himmelfahrt.

St. Georg. Am Feste Christi Himmelfahrt sind die hl. Messen in der gewöhnlichen Ordnung; 9.15 Uhr ist Prozession, darauf Levitenamt. Am Freitag findet die monatliche Herz-Jesu-Feier statt. — Die heutige Kollekte ist für die katholische Schulorganisation. — **St. Josef.** 5 Uhr erste hl. Messe. 6 Uhr hl. Messe. 7 Uhr hl. Messe. 8 Uhr hl. Messe mit gem. hl. Kommunion der Mädchen von der Schule Fildeken. (Mittwoch 12.15 Uhr Vorbereitung). 9.15 Uhr feierliches Hochamt. 10.30 Uhr letzte hl. Messe. 2 Uhr Maiandacht; danach Beichtgelegenheit bis 4 Uhr. — **Liebfrauen.** hl. Messen sind wie Sonntag. 9.30 Uhr feierliches Levitenamt. 2.30 Uhr Andacht. Heute haben die Knaben der beiden Stadtschulen Monatskommunion. Von 3—3,30 Uhr Beichtgelegenheit. — Am Herz-Jesu-Freitag abends 6 Uhr Herz-Jesu-Andacht. Die Pfarrhilfe Liebfrauen tagt am Mittwoch, abends 8 Uhr. — Die Versammlung der Vertrauensfrauen des Mütttervereins ist am Freitag nachmittag 4 Uhr. — **St. Agnes-Hospital.** 7 Uhr hl. Messe. 5.30 Uhr Mai-Andacht. An den Werktagabenden 7.30 Uhr Maiandacht. — **St. Klara.** 7 Uhr Stillmesse. 8.30 Uhr deutsche Singmesse. 6 Uhr bends Fest- und Maiandacht. — Freitag: 6.30 Uhr hl. Messe mit Maiandacht und Herz-Jesu-Feier. — **Spork.** 7 Uhr Frühmesse und Ansprache. 9.30 Uhr feierliches Hochamt. 2.30 Uhr Fest- und Maiandacht; darnach Beichtgelgeenheit. Freitag: 7.15 Uhr Herz-Jesu-Messe und Segen. — **Rhede.** Feier der ersten hl. Kommunion. 6 Uhr hl. Messe. 6.30 Uhr hl. Messe. 7.45 Uhr Abholen der Kommunionkinder von der Schule. 8 Uhr Kommunionfeier. 9 Uhr keine hl. Messe. 10 Uhr hl. Messe mit Volksgesang. 15 Uhr Danksagungsandacht für die Kommunionkinder. 18 Uhr Maiandacht. Während der Feier der ersten hl. Kommunion müssen die ersten 12 Bänke zu beiden Seiten des Mittelganges frei bleiben. — Wegen der 8 Uhr beginnenden Kommunionfeier ist heute morgen nur bis 7.30 Uhr mit Gelegenheit zum Beichten zu rechnen. — **Suderwick.** 7.30 Uhr hl. Messe mit gem. hl. Kommunion der Sodalen und Sodalinnen. 9.45 Uhr Umgang, Hochamt und Predigt. 3 Uhr Aufnahme in die Sodalität und Maiandacht. — **Ringenberg.** 7 Uhr 1. hl. Messe. 9.30 Uhr Hochamt. 3 Uhr Andacht.

Evangelischer Gottesdienst.

9.30 Uhr Gottesdienst. 10.45 Uhr Kindergottesdienst. 11.45 Uhr Taufen.

Bekanntmachung

Zollfreier Weizen und Hühnerfütterung.

An Hühnerhalter wird zur Fütterung von Hühnern zollfrei eingeführter gekennzeichneter Weizen bis zur Menge von 2,5 Klg. je Tier abgegeben. Maßgebend für die Berechnung des Weizenbedarfs eines Hühnerhalters ist die für ihn bei der Viehzählung am 1. 12. 1931 festgestellte Zahl von Hühnern (Hähnen, Hühnern, Küken — ausgenommen Trut- u. Perlhühner).

Für die Durchführung werden Weizenbezugsscheine ausgestellt, die auf mindestens 100 Kilo lauten müssen. Es ist daher in der Regel erforderlich, daß sich mehrere Hühnerhalter zusammenschließen zwecks Ausstellung eines gemeinsamen Bezugsscheines. Empfohlen wird, soweit bereits noch nicht erfolgt, daß die Hühnerhalter die ihnen zustehende Menge an Weizen bei ihrem Händler oder ihrer Genossenschaft anmelden, die das weitere wegen Ausstellung der Bezugsscheine veranlassen.

Die Beantragung der Bezugsscheine muß bis Samstag, den 7. ds. Mts., bei der Stadtverwaltung (Zimmer 17) erfolgt sein. (3335

Bocholt, den 2. Mai 1932.

Der Oberbürgermeister.

Steuerordnung

für die Erhebung einer Wertzuwachssteuer für die Stadt Bocholt.

(Fortsetzung aus Nr. 116 vom 27. April.)

10. wenn das Vermögen einer öffentlichen Körperschaft als Ganzes auf eine andere öffentliche Körperschaft übertragen wird;
11. vom Reich, dem Lande oder den Gemeinden (Gemeindeverbänden), in deren Bereich sich das Grundstück befindet.

II. Zu den Miterben im Sinne der Ziffer 3 und 6 wird der überlebende Ehegatte gerechnet, der mit den Erben des verstorbenen Gatten gütergemeinschaftliches Vermögen zu teilen hat. Die Steuerbefreiungen nach Ziffer 3 und 4 kommen auch Ehegatten von Miterben oder Teilnehmern an einer fortgesetzten Gütergemeinschaft, sowie Ehegatten von Abkömmlingen zu, wenn sie auf Grund des bestehenden Güterstandes ohne rechtsgeschäftliche Uebertragung Eigentümer werden.

§ 6.

1. Als steuerpflichtiger Wertzuwachs gilt der Unterschied zwischen dem Erwerbspreise und dem Veräußerungspreise. Beruht der Erwerb auf einem gemäß § 5 Nr. I Ziffer 1—10 steuerfreien Rechtsvorgange, so ist für die Ermittelung des Wertzuwachses von dem Preis z. Zt. des letzten steuerpflichtigen Rechtsvorganges auszugehen. Ob im Sinne dieser Vorschrift Rechtsvorgänge steuerfrei oder steuerpflichtig sind, ist auch für die Zeit vor dem Inkrafttreten dieser Ordnung nach ihr zu bestimmen.
2. Der Preis bestimmt sich nach dem Gesamtbetrage der Gegenleistungen einschließlich der vom Erwerber übernommenen oder ihm sonst infolge der Veräußerung obliegenden Leistungen und der vorbehaltenen oder auf dem Grundstück lastenden Nutzungen; bei Verträgen über Leistungen an Erfüllungsstatt nach dem Werte, zu dem die Gegenstände an Erfüllungsstatt angenommen werden.
3. Die auf einem nicht privatrechtlichen Titel beruhenden Abgaben und Leistungen, die auf dem Grundstücke kraft Gesetzes lasten (gemeine Lasten) werden nicht mitgerechnet. Der Wert wiederkehrender Leistungen und Nutzungen bestimmt sich nach den Vorschriften der Reichsabgabenordnung.
4. Ist einem der Vertragschließenden ein Wahlrecht oder die Befugnis eingeräumt, innerhalb gewisser Grenzen den Umfang der Gegenleistung zu bestimmen, so ist der höchstmöglichste Betrag der Gegenleistung maßgebend.
5. Beim Uebergang im Wege der Zwangsversteigerung gilt als Preis der Betrag des Meistgebots, zu dem der Zuschlag erteilt ist, unter Hinzurechnung der vom Ersteher übernommenen gerichtlich festgestellten Leistungen. Im Falle der Abtretung der Rechte aus dem Meistgebot oder der Erklärung des Meistbietenden, daß er für einen anderen geboten habe, tritt an die Stelle des Meistgebots der Wert der Gegenleistung, wenn sie höher ist als das Meistgebot.
6. Ist ein Preis nicht vereinbart, oder nicht zu ermitteln, so tritt an dessen Stelle der gemeine Wert des Grundstücks.
7. Das Gleiche gilt, wenn auf dem Grundstück eine der im § 1 bezeichneten Berechtigungen oder ein Mißbrauchrecht lastet, zu deren Beseitigung der Veräußerer nicht verpflichtet ist und der gemeine Wert des Grundstücks unter Berücksichtigung seiner Belastung den Wert der Gegenleistung übersteigt.
8. Wenn die Beteiligung einen Teil des Entgelts in die Form einer Vermittlungsgebühr, einer den üblichen Zinssatz erheblich übersteigenden Verzinsung des gefundenen Preises oder einer sonstigen Nebenleistung kleiden, so ist der als Teil des Entgelts anzusetzende Betrag durch Schätzung zu ermitteln.

§ 7.

Soweit der Erwerbspreis nicht in Gold-, Renten oder Reichsmark zu berechnen ist, wird er gemäß den Bestimmungen des § 2 des Aufwertungsgesetzes vom 16. Juli 1925 (R. G. Bl. I. S. 117) nach seinem Goldmarkbetrag berechnet. Maßgebend für die Berechnung ist, falls ein Veräußerungsgeschäft abgeschlossen war, das zur Uebertragung des Eigentums verpflichtete, der Tag des Abschlusses des Rechtsgeschäftes, in allen übrigen Fällen der Tag der Vollendung des Rechtsvorganges, der die Rechtsänderung bewirkt hat.

Hat der Veräußerer beim Erwerbe des Grundstücks in Anrechnung auf den Erwerbspreis Schuldverpflichtungen, Hypotheken usw. übernommen, so gilt abweichend von der Bestimmung des vorhergehenden Absatzes für die Berechnung des Goldmarkbetrages der übernommenen Schuldverpflichtungen folgendes:

1. Bestehen die Schuldverpflichtungen bei der neuen Veräußerung des Grundstücks noch und werden diese von dem neuen Erwerber übernommen, so ist für die Berechnung ihres Goldmarkbetrages der Umrechnungstag des übrigen Erwerbspreises (Abs. 1) maßgebend; jedoch ist ihr Wert für die Berechnung des Erwerbspreises mindestens mit dem gleichen Betrage einzustellen, wie er bei der Berechnung des neuen Veräußerungspreises in Ansatz gebracht worden ist.
2. Sind die Schuldverpflichtungen bis zur neuen Veräußerung des Grundstücks getilgt, ist ihr Goldmarkbetrag nach dem Werte der Leistungen zu berechnen, die der Veräußerer für die Tilgung am Tilgungstage aufgewandt hat, soweit nicht ihr Goldmarkwert am Tage des Erwerbs des Grundstückes höher ist.

§ 8.

Dem Erwerbspreis sind hinzuzurechnen:

1. die nachweislich aufgewandten Erwerbskosten einschließlich einer etwa gezahlten Vermittlungsgebühr in ortsüblicher Höhe. An Stelle der nachweislich aufgewandten Erwerbskosten wird auf Antrag des Veräußerers ein Betrag von 6 v. H. des Erwerbspreises als Erwerbskosten angenommen.
2. Die Aufwendungen für Bauten, Umbauten und sonstige dauernde Verbesserungen, auch solcher land- und fortwirtschaftlicher Art, die innerhalb des für die Steuerberechnung maßgebenden Zeitraums gemacht sind und nicht der laufenden Unterhaltung von Baulichkeiten oder der laufenden Bewirtschaftung von Grundstücken dienen, soweit die Bauten und Verbesserungen noch vorhanden sind.
3. Falls der Erwerb im Wege der Zwangsversteigerung erfolgt ist und der Veräußerer z. Zt. der Einleitung der Zwangsversteigerung Hypotheken- und Grundstücksgläubiger war, der nachweisliche Betrag seiner infolge der Zwangsversteigerung ausgefallenen Forderungen bis zu den gemeinen Werte, den das Grundstück z. Zt. der Zwangsversteigerung hatte. Die Forderungen kommen wenn sie durch entgeltliche Rechtsgeschäfte erworben sind, nur in Höhe des geleisteten Entgelts in Anrechnung. Beruht ihr Erwerb auf einer Schenkung oder ist ihre Eintragung innerhalb kürzerer Zeit als 6 Monate vor der Einleitung der Zwangsversteigerung erfolgt, so werden die Forderungen nur berücksichtigt, wenn nach den Umständen Schenkung oder Eintragung keine Steuerersparnis bezwecken.

Die Berechnung des Goldmarkbetrages hat gemäß § 7 Abs. 1 Satz 1 zu erfolgen; maßgebend ist

a) hinsichtlich der Erwerbskosten (Ziffer 1) der in § 7 Abs. 1 bestimmte Stichtag,
b) hinsichtlich der Aufwendungen (Ziffer 2) der Tag der Leistung,
c) hinsichtlich der Hypothek- oder Grundschuld (Ziffer 3) der Zeitpunkt ihrer Erwerbung (§ 3, 5 Aufwertungsgesetz vom 16. 7. 25 R. G. Bl. I. S. 117).
d) hinsichtlich des für den Erwerb der Forderungen geleisteten Entgeltes (Ziffer 3) der Tag der Leistung.

§ 9.

Dem Veräußerungspreis ist ein nach den Vorschriften dieser Ordnung zu berechnender Steuerbetrag hinzuzurechnen, wenn der Erwerber des Grundstücks die Zahlung der Zuwachssteuer übernommen hat.

(Fortsetzung folgt.)

STENERN

Bekanntmachung

Der Weber Johann Rademacher zu Stenern Nr. 76 hat die Genehmigung zur Ansiedlung auf dem außerhalb einer im Zusammenhange gebauten Ortschaft in der politischen Gemeinde Stenern belegenen Grundstücke Flur G Parzelle 84 der Katastergemeinde Stenern beantragt. (3234

In Gemäßheit des § 16 des Gesetzes vom 10. August 1904 bringe ich diesen Antrag mit dem Bemerken zur öffentlichen Kenntnis, daß gegen denselben von den Eigentümern, Nutzungs-, Gebrauchsberechtigten und Pächtern der benachbarten Grundstücke innerhalb einer Ausschlußfrist von 21 Tagen bei der Genehmigungsbehörde, dem Kreisausschuß in Borken Einspruch erhoben werden kann, wenn der Einspruch durch Tatsachen begründet wird, welche die Annahme rechtfertigen, daß die Ansiedelung den Schutz der Nutzungen benachbarter Grundstücke aus der Land- oder Forstwirtschaft, aus dem Gartenbau, der Jagd oder der Fischerei gefährden werde.

Stenern, den 30. April 1932.

Der Gemeindevorsteher: Aholb.

DINGDEN

Bekanntmachung

Die Hebung der von der Westf. landwirtschaftlichen Berufsgenossenschaft ausgeschriebenen ordentlichen Umlage für 1931 erfolgt im Mai, August und November in 3 gleichen Teilbeträgen gleichzeitig mit den Steuern. Gegenüber dem Vorjahre sind die Beiträge um 10 v. H. gesenkt.

Die Heberolle liegt von morgen ab 2 Wochen lang zur Einsicht der Beteiligten bei der unterzeichneten Gemeindebehörde aus.

Binnen 2 Wochen nach Ablauf der Frist kann gegen die Beitragsveranlagung beim Genossenschaftsvorstande in Münster, Postschließfach 254, Einspruch erhoben werden. Der Einspruch entbindet nicht von der Pflicht der vorläufigen Zahlung des Beitrages. In der Einspruchsschrift sind die Höhe des veranlagten Beitrages, die Heberolle, die Heberollennummer und die Hebebuchnummer anzugeben.

Dingden, den 29. April 1932.

3279) **Der Bürgermeister:** Dörner.

Die (3337

Hausbesitzung

Bocholt, Freiheitstraße 20

ist unter günstigen Bedingungen durch mich unterhändig zu verkaufen. Näheres in meiner Amtsstube.

Hebberling, Notar.

Sonntag

sind die Geschäfte geöffnet!

Bereiten auch Sie Ihre Kunden eine **Pfingstfreude,** indem sie Ihnen durch eine zweckmäßige Insertion zeigen, was sie Vorteilhaftes und Nützliches bei Ihnen erstehen können.

Heute hat nur der Inserierende Geschäftsmann ständig Fühlung mit den kaufenden Verbrauchern. —
Denken Sie an den Leitsatz des klugen Geschäftsmannes:

Inserieren bringt Gewinn!

Darum Anzeigen stets im
Bocholter-Borkener Volksblatt
und der Erfolg bleibt nicht aus!

Zwangsversteigerung.

Am Mittwoch, dem 4. Mai 1932, 14 Uhr, werde ich in der Wirtschaft Reidick (3350

1 Sofa, 1 Tisch, 6 Stühle, 1 Truhe, 1 Buffet, 1 Vitrine, 2 Betten, 1 Kleiderschrank, 2 Nachtkonsolen, 1 Frisiertoilette, Bügeleisen, Radioapparate, Kronleuchter und Ampeln, 1 Staubsauger, 1 Geldschrank, 1 Lieferwagen, 15 Coupons Sohlleder, 1 Partie Schuhwaren und 1 Theke

öffentlich meistbietend gegen Barzahlung versteigern.

Bothe, Obergerichtsvollzieher.

Wir suchen für unsere Kleinlebensversicherungsabteilung (3231

1—2 Außenbeamte

gegen Festgehalt, Spesen, Provisionen.
Nur gutbeleumundete Fachleute belieben Bewerbungen einzureichen an

Volks- und Lebensversicherungs-A.-G., Deutscher Herold,
Bezirks-Direktion Duisburg, Königstraße 2.

Aerztlicher Sonntagsdienst

Christihimmilfart, den 5. Mai:

Dr. von Laak, : Dr. Münch

Heute 2 Uhr

Anzeigenschluß

für die **Donnerstag-Ausgabe** (Christi Himmelfahrt).

Die Freitagnummer erscheint ohne lokalen Inseratenteil.

Dringende Anzeigen für die **Freitag-Ausgabe** werden **Donnerstagmorgen von 9—11.30 Uhr** in unserer Geschäftsstelle entgegengenommen.

Bocholter-Borkener Volksblatt.

Aus der Heimat.

Zollfreier Weizen zur Hühnerfütterung.

a. **Bocholt,** 4. Mai. Auf die im Anzeigenteil vorliegender Nummer veröffentlichte Bekanntmachung des Oberbürgermeisters betr. Abgabe von zollfreiem Weizen zur Fütterung von Hühnern seien die Hühnerhalter aufmerksam gemacht. Vor allem wird darauf hingewiesen, daß die Beantragung der Bezugsscheine bis spätestens kommenden Samstag erfolgt sein muß.

Sommerurlaubskarten.

= **Bocholt,** 3. Mai. Zu den neuen Sommerurlaubskarten, die die Reichsbahn mit 20prozentiger Ermäßigung eingeführt, wird noch mitgeteilt, daß sie an jedermann für Erholungs- und Urlaubsreisen, die in der Zeit vom 1. Juni bis 15. Oktober fallen, ausgegeben werden sollen. Die Geltungsdauer dieser Karten beträgt 2 **Monate.** Um einem Mißbrauch für andere Zwecke als Erholungsreisen vorzubeugen, muß die Hinreise am ersten Geltungstage angetreten werden, während die Rückreise frühestens am elften Geltungstage erfolgen darf. Sommerurlaubskarten werden für alle Verkehrsverbindungen der Reichsbahn aufgelegt, für die auch gewöhnliche Fahrkarten vorliegen. Dabei ist die Mindestentfernungsgrenze auf 200 km. festgelegt. Bei Benutzung von Schnell- und Eilzügen ist der tarifmäßige Zuschlag zu zahlen. Die Sommerurlaubskarten sind nicht übertragbar und müssen vom Inhaber unterschrieben werden.

Zum Muttertag

am Sonntag, dem 8. Mai.

:: **Bocholt,** 3. Mai.

Auch der Muttertag ist eine Errungenschaft der neuen Zeit und des neuen Geistes — wenn auch eine, die als Gegenleistung zu Nüchternheit und Sachlichkeit geboren wurde.

Der Begriff „Mutter" soll uns wieder in Fleisch und Blut übergehen, er soll wieder Halt und Ziel geben, an einen Ruhepunkt in unserm Hetzdasein erinnern, der, fern von allem Lärm und Geschrei nichts anderes verspricht als — Liebe. Mutterliebe will den Weg weisen, der über Zerwürfnis mit Althergebrachtem und Verhöhnung aller Sentimentalität zu einer neuen Romantik der deutschen Seele führt.

Und es ist gut so! Wenn auch der Muttertag kein Allheilmittel gegen die Feinde der Familie ist — der Begriff „Mutter" lehrt doch wieder achten, verpflichtet zu Dank und zur Einkehr: was heißt Mutter sein — was ist Mutterpflicht und Kindespflicht? Das Wort „Mutter" hat durch ihn eine Erneuerung erfahren, die allen Anfeindungen zum Trotz sich erhält und vertieft, in die verstocktesten Seelen leuchtet und die undankbarsten Herzen verpflichtet:

Muttertag heißt Mutter danken.

Und wenn ein Kind diesem Dank Ausdruck gibt durch ein kleines Zeichen der Liebe, ein paar Blumen ohne viel Worte, so weiß die Mutter, daß es ihrer Sorge und ihrer Liebe gehört, sie weiß, daß es ihr Tag ist, dem auch sie gerecht werden will durch neues Bekenntnis ihrer Mutterpflicht.

Muttertag heißt auch der Mütter gedenken, die allein sind, alt und verlassen sind, heißt auch der Mütter gedenken, die im Grabe ruhen. Muttertag will aller Mütter gedenken — erst darin liegt sein Wert für ein Volk.

Der Deutsche Muttertag soll ein Volkstag sein!

26 Lehrlinge wieder eingestellt.

= **Bocholt,** 3. Mai.

Die Bedeutung des gewerkschaftlichen Rechtsschutzes für die Jugend zeigt sich besonders in der gegenwärtigen Krisenzeit. Einen kleinen, aber lehrreichen Auszug aus diesem wichtigen Gebiet bietet der Jahresbericht 1931 der Ortsverwaltung Essen des Christlichen Metallarbeiterverbandes, dem wir folgendes entnehmen: „Eine große Zahl von Lehrlingen mußte den Verband in Anspruch nehmen, weil die Meister ihre Verpflichtungen aus dem Lehrvertrag nicht einhielten. Den Lehrlingen wurde folgender Rechtsschutz erteilt: Es wurden am Arbeitsgericht und an den Ausschüssen für Lehrlingstreitigkeiten 35 Lehrlinge vertreten. Dafür waren erforderlich 90 Termine und 219 Schriftsätze. Der erzielte Barerfolg betrug Mk. 1904,78. Außerdem mußten 26 Lehrlinge wieder eingestellt werden und konnten ihre Lehre beenden, während in 2 Fällen den Lehrlingen auf Grund der erzielten Entscheidungen seitens der Innung eine neue Lehrstelle nachgewiesen wurde. In 3 Fällen wurden die Meister gezwungen, schriftliche Lehrverträge abzuschließen. Insgesamt wurden in Lehrlingsangelegenheiten rund 2800 Auskünfte erteilt."

Dieser kurze Auszug einer einzigen Ortsverwaltung zeigt deutlich den hohen Wert des Verbandes für die jungen Arbeiter und ist Beweis dafür, daß sich das geringe Opfer des Verbandsbeitrages allein schon aus diesem Gesichtspunkt heraus lohnt. Außerdem erhalten die Jungmitglieder wöchentlich das reichhaltige und lehrreiche Verbandsorgan, die interessante und belehrende Jugendschrift „Der Hammer", sie haben teil an allen Verbandsveranstaltungen, den Versammlungen, den Kursen, den Lichtbild-, Film- und Experimentalvorführungen sowie an den Wanderungen und Besichtigungen. Wie lebendig diese Verbandsarbeit für die Jugend selbst im Krisenjahr 1931 war, zeigt folgende Uebersicht. Es fanden statt: 162 Jugend- und Elternabende, 56 Wimpelweihe und sonstige Feiern, 350 Film- und Lichtbildveranstaltungen, 89 Jugendkundgebungen, 93 öffentliche Jugendversammlungen, 120 Betriebs- und Werkstattversammlungen, 2295 Mitgliederversammlungen der Jugendgruppen, 837 Vorstands- und Vertrauensmännerkonferenzen, 125 überörtliche Kurse, 282 Fach-, Branchen- und Bastelkurse, 333 sonstige örtliche Kurse, 530 Wanderungen, 288 Besichtigungen. Ungefähr ein Drittel dieser Veranstaltungen war eigens für die arbeitslose Jugend eingerichtet. Neben all dem gewinnen die Jungmitglieder auch die schätzenswerte Hilfe der älteren Kameraden und ihre wertvolle Freundschaft.

Die christlichen Eltern sollten also schon allein aus Klugheitsgründen ihre erwerbstätigen Kinder den Christlichen Gewerkschaften zuführen. Die hiesige Ortsverwaltung des Christlichen Metallarbeiterverbandes Bocholt ist zu jeder Auskunft gerne bereit und nimmt auch Anmeldungen entgegen.

Eröffnung der Jagd auf Rehwild.

= **Bocholt,** 4. Mai. Wir wir aus zuverlässiger Quelle erfahren, endet die Schonzeit für Rehböcke in diesem Jahre am 27. Mai (und nicht am 22. Mai, wie an anderer Stelle gemeldet wurde), so daß der 28. Mai der erste Jagdtag für die Jagd auf Rehböcke ist.

Vereine und Veranstaltungen.

Kreuzbund. Heute abend 8,30 Uhr ist Männerversammlung.

Die Sprechstunde des Westf. Bauernvereins findet am Freitag im Hotel „Bürgerkrug" von 8,30 Uhr vormittags bis 5 Uhr nachmittags statt.

Jungfrauenkongregation St. Josef. Die Jungmädchen, die sich am Sonntag der Kongregation anschließen wollen, werden gebeten, am Feste Christi Himmelfahrt, gleich nach der letzten hl. Messe vor der „Immerwährenden Hilfe" sich einzufinden, wo der Präses ihnen noch verschiedenes zu sagen hat. Die Aufnahmefeier ist am kommenden Sonntag, nachmittags 3 Uhr.

Streitfälle vor dem Arbeitsrichter.

g. **Bocholt,** 3. Mai.

Ein Geschäftsführer einer auswärtigen Firma klagte auf sein Gehalt für 5 Monate. Die Firma war in Konkurs geraten. Der Kläger glaubte, daß seine Tätigkeit als Geschäftsführer erledigt sei und er nur noch Angestellter sei; deshalb komme für ihn das Arbeitsgericht in Frage. Nach § 5 des Reichsarbeitsgesetzes war aber für den Kläger das ordentliche Gericht zuständig. Die Parteien einigten sich, einen neuen Termin anzuberaumen, wenn einer der Parteien es beantragt.

Ein Friseur klagte gegen seinen Meister auf Zahlung von rückständigem Lohn in Höhe von 38 M. Der Kläger war nach Hause gefahren, hatte aber seine Arbeit nicht wieder angetreten. Mehrere Tage nachher meldete er sich krank, wurde aber vom Arzt sofort wieder gesund geschrieben. Da der Kläger zum Termin sich schriftlich entschuldigt hatte, wurde ihm folgendes schriftlich mitgeteilt: Der Kläger hat plötzlich seinen Dienst verlassen und dem Beklagten einen Schaden zugefügt. Der Beklagte beansprucht somit für sich einen Schadenersatz. Von den begründeten 38 M. verpflichtet er sich, 20 M. zu zahlen; damit sind alle Gegenforderungen ausgeglichen.

Ein Forstarbeiter hatte sich bei Erdarbeiten den Finger verletzt und war deshalb zum Arzt gewesen. Er wurde aber nicht krank geschrieben mit der Begründung, er könne wohl leichte Arbeiten verrichten. Der Forstaufseher hatte dem Kläger auch andere Arbeiten zugewiesen. Da der Arbeiter aber an derselben Hand noch eine Kriegsverletzung hatte, heilte die Wunde schlechter und so konnte er die ihm zugewiesene Arbeit nicht ausführen. Der Kläger meinte, man sollte ihm zum Pflanzen anstellen, worauf der Forstaufseher erwiderte, dieses sei Mädchenarbeit und er könne ihm dafür den alten Lohn nicht zahlen. Der Kläger beantragte Schadenersatz, da er schon acht Tage zu Hause gewesen ist. Da der Kläger kriegsbeschädigt ist, soll ein Antrag an das Versorgungsamt gestellt werden, um festzustellen, was unter leichten Arbeiten zu verstehen ist. Die Parteien erklärten zu versuchen, sich zu einigen und neuen Termin erst anberaumen zu lassen, wenn eine der Parteien es beantragt.

Ein Reisender klagte gegen seine frühere Firma, da diese von seiner Provision nicht die Beträge abgeführt habe. Der Kläger bezog ein Monatsgehalt von 150 M. und Provision. Von dem Gehalt hatte man die Beiträge abgeführt. Der Kläger wurde arbeitslos und bekam an Unterstützung 21,45 M. Hätte der Beklagte die Beiträge auch von der Provision abgeführt, so hätte der Kläger 30,60 M. Erwerbslosenunterstützung bekommen; so hatte er aber pro Woche 9,15 M. weniger. Die Parteien schlossen folgenden Vergleich: Die Beklagte zahlt an den Kläger 150 M. und zwar 100 M. sofort und 50 Mark am 1. Juni 1932. Falls der Kläger am 1. August noch Unterstützung bezieht, zahlt die Beklagte weitere 50 M. Mit diesem Vergleich sind die gegenseitigen Ansprüche aus dem vorliegenden Prozeß ausgeglichen; die außergerichtlichen Kosten werden gegeneinander aufgehoben.

Die Schuletats im Amt Liedern-Werth.

sch. **Bocholt,** 4. Mai.

Wir haben bereits vor einigen Tagen die Haushaltsvoranschläge des Amtes Liedern-Werth und seiner zwölf Gemeinden „unter die Lupe genommen". Heute wollen wir einen kurzen Blick in die Schuletats werfen, die ja einen nicht unwesentlichen Teil der Gesamtetats der einzelnen Gemeinden ausmachen. In untenstehender Tabelle sind die Endsummen der Einnahmen und Ausgaben der Schuletats aufgeführt. Auf den ersten Blick fällt sofort auf, daß für das neue Rechnungsjahr sowohl in den Einnahmen wie in den Ausgaben bei allen Gemeinden die Zahlen erheblich niedriger sind als im Rechnungsjahr 1931/32. Dies hat darin seinen Grund, daß zur Vereinfachung der Verwaltungsarbeiten mit Wirkung vom 1. April ds. Js. an das bisherige aus der Staatskasse unmittelbar an die Schulverbände für die Volksschulkinder gezahlte Beschulungsgeld in Wegfall gebracht und dafür der in die Landesschulkasse fließende Staatsbeitrag um die Summe des bisherigen Beschulungsgeldes erhöht wird. Eine Lastenverschiebung ist mit dieser Aenderung kaum verbunden, da für den Schulverband der Wegfall der Einnahmen an Beschulungsgeld dadurch ausgeglichen wird, daß sich infolge Erhöhung des Staatsbeitrages zur Landesschulkasse der Stellenbeitrag der Schulverbände entsprechend verändert.

Die Haupteinnahmen der Schuletats bilden in erster Linie die sogenannten staatlichen Ergänzungszuschüsse. Ob und in welcher Höhe diese Zuschüsse gewährt werden, steht noch nicht fest. Es wäre jedoch dringend wünschenswert, daß den leistungsschwachen kleinen Landgemeinden im wesentlichen die gleichen Beträge gewährt werden wie im vergangenen Jahre. Was die Ausgaben betrifft, so sind diese, soweit ihre Höhe nicht durch Gesetzes- oder sonstige Vorschriften zwangsläufig bestimmt sind, also die Beträge für die Unterhaltung der Schul- und Dienstgebäude, für Heizung, Reinigung, Schul-, Lernmittel usw. durchweg gekürzt worden, Abstriche und Sparmaßnahmen, mit denen man sich im Augenblick abfinden muß, die jedoch auf die Dauer nicht tragbar sein werden.

Die Schulhaushalte der Gemeinden.

	Einnahmen		Ausgaben	
	1932	1931	1932	1931
Barlo	1500,—	10 076,—	5276,—	13 421,80
Biemenhorst	3508,80	11 822,—	5786,—	13 966,80
Hemden	2396,80	7 721,—	4505,—	10 019,—
Herzebocholt	1093,—	3 952,—	1881,—	4 983,—
Holtwick	2860,—	7 744,—	3916,—	9 164,80
Liedern	1680,—	6 964,—	4136,—	9 124,80
Lowick	3436,—	9 170,—	9076,—	14 894,40
Mussum	2958,—	10 984,—	5784,—	14 288,80
Spork	1798,60	8 346,—	4036,—	10 726,80
Stenern	1682,—	7 116,—	4380,—	10 084,—
Suderwick	2400,—	8 586,50	6016,—	13 411,80
Werth	3313,—	8 807,—	4320,—	10 079,—

Die Haushaltspläne weisen im einzelnen folgendes Bild auf (die Zahlen in Klammern gelten für das Rechnungsjahr 1931/32):

Barlo.

Einnahmen: staatliche Ergänzungszuschüsse 500 (1 000) M., Miete aus Dienstwohnungen 1 000 (1 000) M.; Ausgaben: Beiträge zur Landesschulkasse 4 176 (11 866,80) M., Unterhaltung der Schul- und Dienstgebäude 150 (400) M., Heizung, Reinigung usw. 500 (550), Lehr- und Lernmittel 120 (225) M. Der aus der Gemeindekasse zu deckende Fehlbetrag beträgt 3 776 (3 345,80) M.

Biemenhorst.

Einnahmen: staatliche Ergänzungszuschüsse 2 000 (2 000) M., Mieten 662 (1 200) M.; Ausgaben: Landesschulkasse 4 176 (11 866,80) M., Gebäudeunterhaltung 500 (500) M., Heizung, Reinigung usw. 650 (700) M., Lehr- und Lernmittel — (300) M. Der aus der Gemeindekasse zu deckende Fehlbetrag beträgt 2 277,20 (2 144,80) M.

Hemden.

Einnahmen: staatliche Ergänzungszuschüsse 1 700 (1 500) M., Mieten 659,80 (1 000) M., Legat aus dem Langenbergschen Armenfonds 30 (30) M.; Ausgaben: Landesschulkasse 2 880 (8 184) M., Gebäudeerhaltung 550 (550) M., Heizung und Reinigung 550 (510) M., Lehr- und Lernmittel 100 (300) M. Der aus der Gemeindekasse zu deckende Fehlbetrag beträgt 2 108,20 (2 298) M.

Herzebocholt.

Einnahmen: staatliche Ergänzungszuschüsse 1 800 (1 000) M., Miete 293 (360) M.; Ausgaben: Landesschulkasse 1 440 (4 092) M., Gastschulgeld 150 M., Gebäudeunterhaltung — (350) M., Heizung und Reinigung 110 (160) M., Lehr- und Lernmittel 50 (150) M. Der aus der Gemeindekasse zu deckende Fehlbetrag beträgt 708 (1 031) M.

Holtwick.

Einnahmen: staatliche Ergänzungszuschüsse 2 200 (1 700) M., Mieten 300 (500) M.; Ausgaben: Landesschulkasse 2 736 (7 744,80) M., Gebäudeunterhaltung 300 (300) M., Heizung und Reinigung 550 (460) M., Lehr- und Lernmittel 100 (300) M. Der aus der Gemeindekasse zu deckende Fehlbetrag beträgt 1 056 (1 420,80) M.

Liedern.

Einnahmen: staatliche Ergänzungszuschüsse 1 200 (1 200) M., Mieten 450 (550) M., Langenbergscher Armenfonds 30 (30) M.; Ausgaben: Landesschulkasse 2 736 (7 774,80) M., Gebäudeunterhaltung 650 (350) M, Heizung und Reinigung 350 (300) M., Lehr- und Lernmittel 100 (200) M. Der aus der Gemeindekasse zu deckende Fehlbetrag beträgt 2 456 (2 160,80) M.

Lowick.

Einnahmen: staatliche Ergänzungszuschüsse 2 500 (3 000) M., Mieten 450 (500) M.; Ausgaben: Landesschulkasse 7 776 (13 094,40) M., Gebäudeunterhaltung 450 (500) M., Heizung und Reinigung 250 (300) M., Lehr- und Lernmittel 150 (300) M. Der aus der Gemeindekasse zu deckende Fehlbetrag beträgt 5 640 (5 724,40) M.

Mussum.

Einnahmen: staatliche Ergänzungszuschüsse 1 500 (1 500) M., Mieten 1 050 (1 500) M., Legat aus dem Langenbergschen Armenfonds 30 (30) M.; Ausgaben: Landesschulkasse 4 176 (11 866,80) M., Gebäudeunterhaltung 500 (900) M., Heizung und Reinigung 200 (300) M., Lehr- und Lernmittel 245 (510) M. Der aus der Gemeindekasse zu deckende Fehlbetrag beträgt 2 826 (3 304,80) M.

Spork.

Einnahmen: staatliche Ergänzungszuschüsse 1 500 (2 500)) M., Mieten 268,60 (200) M., Langenbergscher Fonds 30 (30) M.; Ausgaben: Landesschulkasse 2 736 (7 874,80) M., Gastschulgeld für Kinder, die die evangelische Schule in Suderwick besuchen, 300 (732) M., Gebäudeunterhaltung 350 (1 250) M., Heizung und Reinigung 400 (470) M., Lehr- und Lernmittel 100 (300) M. Der aus der Gemeindekasse zu deckende Fehlbetrag beträgt 2 237,40 (2 380,80) M.

Stenern.

Einnahmen: staatliche Ergänzungszuschüsse 500 (500) M., Mieten 750 (1 000) M.; Ausgaben: Landesschulkasse 2 880 (8 984) M., Gebäudeunterhaltung 500 (800) M., Heizung und Reinigung 550 (550) M., Lehr- und Lernmittel 100 (200) M. Der aus der Gemeindekasse zu deckende Fehlbetrag beträgt 2 698 (2 968) M.

Suderwick.

Einnahmen: staatliche Ergänzungszuschüsse 100 (2 400) M., Mieten 1 400 (1 432) M.; Ausgaben: Landesschulkasse 4 176 (11 866,80) M., Gebäudeunterhaltung 700 (350) M., Lehr- und Lernmittel 100 (300) M. Der aus der Gemeindekasse zu deckende Fehlbetrag beträgt 3 616 (4 825,30) M.

Werth.

Einnahmen: staatliche Ergänzungszuschüsse 900 (900) M., Mieten 650 (850) M., Gastschulgeld für 50 Kinder aus Wertherbruch und Herzebocholt 1 500 (3 294,80) M., Zuschuß der evangelischen Kirchen- und Armenkasse 215 (215) M., Langenbergscher Armenfonds 48 (48) M.; Ausgaben: Landesschulkasse 2 880 (8 184) M., Gebäudeunterhaltung 400 (300) M., Heizung und Reinigung 550 (510) M., Lehr- und Lernmittel 100 (540) M. Der aus der Gemeindekasse zu deckende Fehlbetrag beträgt 1 017 (1 272) M.



Das Manege-Variété Enders, das in den letzten Tagen allabendlich an der Ecke Franz- und Rheinstraße vor zahlreichem Publikum sein Können zeigte, hat sich jetzt an der Blücherstraße etabliert. Angesichts der Leistungen, die hier geboten werden, kommt man zu der Ueberzeugung, daß es nicht immer ein möglichst großer Zirkus sein muß, wenn man hervorragende Artistik sehen will. Auch für die Bewegung der Lachmuskeln ist bestens gesorgt. Vor allem versteht es der „Dumme August" Fips, das Publikum immer erneut durch seine humoristischen Intermezzos in Schwung zu bringen; besonders in seinen Kölner Theater-Burlesken ist Fips als Tünnes in seinem Element. Alles in allem: Beweis für die Zugkraft dieses Variété dürfte der überaus starke Andrang sein, der allabendlich zu verzeichnen ist; gar mancher, der es versäumt hatte, sich rechtzeitig mit einer Eintrittskarte zu versehen, steckte kurzentschlossen seinen Kopf irgendwo durch das Dach eines benachbarten Hauses und genoß so die Leistungen der Künstler von oben.

Dingden

i. **Der Schützenverein Nordbrock** hat nun auch schon sein diesjähriges Fest hinter sich. Die Königsehre ward dem Schützenbruder Heinrich Sieverding gen. Stenert zuteil, der sich Frau Johann Ritte zur Königin erwählte.

Rhede

= **Kath. Werkjugend.** Am Donnerstag (Christi Himmelfahrt) unternimmt unsere Gruppe ihre erste Morgenwanderung. Nach Besuch der hl. Messe um 6 Uhr versammeln wir uns gegen 7 Uhr am Vereinhaus St. Josef. Alle Mitglieder sowie auch sonstige junge Freunde sind herzlichst dazu eingeladen.

× **Oeffentliche Volks- und Jugendbücherei des Borromäusvereins.** Am heutigen Mittwoch ist keine Bücherausgabe. Dafür ist am Feste Christi Himmelfahrt die Bücherei von 11—12,15 Uhr geöffnet. Soweit die Mitglieder das neue Gesangbuch ausgewählt haben, können sie es während der Bücherausgabe in Empfang nehmen

Vom Niederrhein.

Isselburg

r. **Vom Standesamt.** Im Monat April 1932 gelangten auf dem hiesigen Standesamt 3 (5) Sterbefälle und 2 (2) Geburten zur Anmeldung. Heiraten waren nicht zu verzeichnen. Die eingeklammerten Zahlen gelten für den Monat April 1931.

r. **Kath. Jungfrauen.** Am vergangenen Sonntag fand im Saale Aug. Nienhaus der angekündigte Theaterabend statt. Das Haus war gut besetzt. Die Spielerinnen hatten sich ganz in ihre Rollen hineingelebt. Die Zuschauer wurden mitgerissen vom Spiel, so daß ihnen St. Elisabeths Leben, Leiden und Opfern ein Miterleben war. Es war ein weihevoller Abend. Herr Pfarrer Jakobs dankte mit herzlichen Worten der Anerkennung, besonders der Leiterin, Fräulein Lehrerin Fischer, und den Spielerinnen, die sich so opferfreudig in den Dienst der guten Sache gestellt hatten.

r. **Sehr wichtig für Arbeitslose!** Entsprechend den Richtlinien für die Organisation der Arbeitslosenversicherung hat der Arbeitslose ab 1. Mai 1932 die erste Arbeitslosmeldung künftig wieder beim Hauptamt in Wesel vorzunehmen. Zur Vermeidung von Kontrollverlusten liegt es im Interesse der Arbeitslosen, sich in den Fällen, in denen es sich um eine erste Arbeitslosmeldung handelt, gleich nach der Entlassung beim Hauptamt in Wesel während der Verkehrsstunden anzumelden.

Ringenberg

— **Gutscheine für Bettler.** Ein Vorschlag unseres Ehrenbürgermeisters Küster, an um Unterstützung nachsuchende Personen Gutscheine auszugeben, ist jetzt seitens des Amtes verwirklicht worden. Das Amt hat Gutscheine zu 2 und 4 Pfg. beschafft, die dort bezogen werden können. In jeder Gemeinde des Amtes ist ein Geschäft bestimmt, das diese Scheine gegen Abgabe von Lebensmitteln in Zahlung nimmt. Damit dürfte einer Verwendung der gegebenen Unterstützung zu anderen Zwecken als der Lebensmittelbeschaffung vorgebeugt sein.

ö. **Steuerhebetermin.** Am 10. Mai, nachm. von 15 bis 16 Uhr, werden in der Wirtschaft van Harten folgende Steuern erhoben: 1. je 1/4 der Grund-, Hauszins-, Gemeinde- und Kirchensteuer, 2. der ganze Beitrag zur Landwirtschaftskammer, 3. 1/2 des Beitrages zur Landw. Berufsgenossenschaft, 4. die fälligen Bürgersteuerraten. Die alten Steuerzettel 1931 sind mitzubringen.

Empel

r. **Einbruchsdiebstahl.** Diebe statteten in der regnerischen Nacht zum Samstag der Kolonialwarenhandlung L. Terstegen einen Besuch ab. Nachdem der Versuch, die Ladenräume zu erreichen, mißlungen war, verschafften sie sich am Kellerfenster Eingang und begaben sich zu den dort befindlichen Lagerräumen. Hier fanden sie reichliche Beute. Der Wert der gestohlenen Gegenstände ist beträchtlich, jedoch durch die Versicherung gedeckt. Die Polizei traf morgens sofort die erforderlichen Feststellungen, wobei auch besonders geartete Fußspuren gefunden wurden. Hoffentlich wird den Langfingern dieses zum Verhängnis.

Brünen.

— **Drillinge im Kuhstall.** Eine Kuh des Landwirts Mölls, Unterbauerschaft, beglückte ihren Besitzer mit drei Kälbern, die sämtlich wohlauf sind.

Kirchliches.

Prozession in Liebfrauen.

Am Feste Christi Himmelfahrt findet nach dem Hochamt eine feierliche sakramentale Prozession um die Kirche statt. Die Lieder werden in der Prozession bekanntgegeben. Die Musikkapelle des Kath. Arbeitervereins St. Paulus wird die Lieder begleiten. Zur Teilnahme wird frdl. eingeladen. Bei Regenwetter wird die Prozession innerhalb der Kirche abgehalten.

Verantwortlich für den Inhalt: Für Politik Chefredakteur Dr. Nasse, für Feuilleton Peter Schlaun, für Westdeutschland Georg Linz, für Handel und Sport Dr. jur. L. Henkel, sämtlich in Dortmund. Für Münster und das Münsterland Dr. Fritz Stricker, Münster i. W. Berliner Redaktion: Dr. Häfner, Berlin-Wilmersdorf. Verlag: A. & W. Lamming, Bocholt. Oertliche Schriftleitung Heinr. Schmitt, Bocholt für den örtlichen Anzeigenteil Heinr. Hüser, Bocholt. Druck: „Ems" G. m. b. H., Münster i. W.

„Zum Allerhöchsten"

Donnerstag (Christi Himmelfahrt)

Konzert mit Tanz.

Sonntag, den 8. Mai [3331b

Konzert mit Tanz.

Humoristische Einlagen.
An beiden Tagen volle Besetzung.

Restaurant [2848g

Bernhard Grotstabel.

Christi Himmelfahrt

Konzert m. Tanz.

Manege-Variete Enders

Bocholt, Blücherstraße.

Täglich 8 Uhr abends

Vorstellung

mit abwechselndem Programm.

Neue Clown Intermezos u. Bürlesken, mit dem beliebten **Tünnes-Darsteller Fips.**

Eintrittspr. Stehplatz 20 Pfg. II. Platz 30 Pfg. I. Platz 40 Pfg. Sperrsitz 50 Pfg.

Achtung! **Achtung!**

Am Himmelfahrtstag gastiert auf dem

Gut Hünting

das [3328b

Damen-Blasorchester

Bei gutem Wetter findet das Konzert im Garten statt. Für gute Speisen u. Getränke sorgt der Wirt.

Erinnere nochmals an die **Likör- u. Weinstube.**

Es ladet frdl. ein **Der Wirt Jak. Stevens**

Tanzkränzchen in Dingden.

Anläßlich der Gründungsfeier der freiwilligen Sanitätskolonne Dingden, findet am 5. Mai (Christi Himmelfahrt), nachm. 5 Uhr, nach erfolgter Besichtigung und Ansprache ein [3349b

Tanzkränzchen

statt. **Eintritt nebst Tanz frei.**

Es ladet freundlichst ein

Der Festwirt Wilh. Hengstermann.

Venderbosch, Vehlingen

Christi Himmelfahrt ab 4 Uhr

Freiball.

Haus Waldesruh

Haldorn (Rhld.) [3211b

Morgen (Himmelfahrt) von 2½ Uhr an

Groß. Gartenkonzert

mit Tanz im Freien.

Herrliche Spaziergänge in den großen Waldungen.

Deutscher

Textilarbeiter-Verband

Ortsgruppe Bocholt.

Donnerstag (Christi Himmelfahrt) findet um 10.30 Uhr im „Bürgertrug" eine (3318

Mitglieder-Versammlung

statt, in der über die am Mittwoch, dem 4. Mai stattgefundenen Schlichtungsverhandlungen Bericht gegeben wird.

Der Vorstand.

Homöopathie :: Naturheilverfahren

Behandlung innerer und äußerer Krankheiten Langjährige Praxis.

J. H. Ahland

Bocholt, Realschulstr. 5. [586e

Sprechzeit: Jeden Freitag von 9—7 Uhr

Die Hausbesuche wolle man bitte vormittags mündlich oder schriftlich anmelden.

Achtung!



Am Freitagmorgen von 8 Uhr an verkaufen wir bei **Becher, Nobelstr.** u. Samstagmorgen bei **Overbeck am Güterbahnhof** eine größere Partie

Ia. Oldenburger Schweine

zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

Buers & Kroezemann.

Sommer-Sprossen

werden **unter Garantie** durch **VENUS** Stärke B **beseitigt.** M 1.60 2.75

Gegen Pickel, Mitesser Stärke A.

Bocholt: Drogerie Maass, Osterstr. 22. Drogerie Feldmann, Neustr. 13.

Wir veranstalten wegen

Umzug

unter dem Motto:

„Notzeit bricht Preise!"

einen großen

Räumungsverkauf.

Einige Beispiele:

Damenschuhe echt Chevreaux, früher 15.— Mk., jetzt	**3.25 Mk.**
Herrenschuhe ein Schlager	**4.55 „**
Kinderschuhe gute Qualität von	**70 ₰ an**

Auf die nicht herabgesetzten Preise gewähren wir außerdem

15% Rabatt.

Beachten Sie bitte meine Schaufenster

Schuhhaus Splitthoff

3329s **Nordstraße 6.**

„Die Notzeit bricht Preise!"

ZUM MUTTERTAG

schenkt nichts Vergängliches, sondern wählt etwas bleibendes, das sich bei guter Pflege durch Generationen erhält, wie Porzellan, Glas und Keramik aus dem Spezialgeschäft (3373b

am 8. MAI

Jos. Nientimp jun.

Osterstraße.

Spritpreise bedeutend herabgesetzt!

um 25—30 Prozent billiger

Feiner, alter Korn, ohne Flasche:
Liter 2.25 Mk., ½ Liter 1.15 Mk.

Geutings alter Kornbranntwein, ohne Flasche:
Liter 2.50 Mk., ⅜ Liter 1.05 Mk.

Geutings feinster Doppelkorn, ohne Flasche:
Liter 3.50 Mk., ½ Liter 1.80 Mk.

Weinbrand-Verschnitt, sehr fein,
1/1 Flasche 2.95 Mk., ½ Flasche 1.60 Mk.

Dujardin, der gute Weinbrand-Verschnitt,
1/1 Flasche 3.20 Mk., ½ Flasche 1.70 Mk.

Drogerie Maaß

BOCHOLT, Osterstraße 25

Bilanz per 31. Dezember 1931.

Aktiva			Passiva		
Häuserkonten	RM.	1 409 181,56	Geschäftsanteil-Konto	RM.	26 783,25
Aufwertungskonto	„	175 372,36	Reservefonds-Konto	„	13 948,63
Hypothekenkonto	„	6 088,41	Ausgleichskonto	„	59 367,92
Konto unbebaute Grundstücke	„	1,—	Straßenbaukostenkonto	„	17 089,96
Kassa-Konto	„	8 614,39	Delkrederekonto	„	1 000,—
Konto Korrent-Konto	„	12 180,76	Darlehnskonto	„	1 486 109,98
			Konto Korrent-Konto	„	5 843,14
			Reingewinn	„	1 295,60
	RM.	1 611 438,48		RM.	1 611 438,48

Die Zahl der Mitglieder betrug am 1. Januar 1931 228
1931 eingetreten 20
248
1931 ausgetreten 10
Bestand am 31. Dezember 1931 238

Die Haftsumme vermehrte sich um RM. 1 000,—
Die Gesamthaftsumme betrug am 31. Dezember 1931 „ 28 200,—
Zahl der Geschäftsanteile am 31. Dez. 1931 „ 282,—

Bocholt, den 31. Dezember 1931.

Bocholter Bauverein e. G. m. b. H.

Joseph Albert Beckmann, Wessels, Eimers.

Benötigen Sie Geld?

oder sind Sie in Zahlungsschwierigkeiten, so lassen Sie sich kostenlos und unverbindlich durch uns beraten. Verlangen Sie kostenlos Prospekte. (A. 428

„Familienschutz" Köln,
Friesenplatz 19.
Vertreter allerorts gesucht.

2 große, echte [A427e

Perserteppiche

allerfeinste Knüpfung und 5 Brücken an Händler oder Private sehr günstig und preiswert zu verkaufen.

Eiloff. u. 9992 an Ann.-Exp. Vendel, Münster i.W.

Nur RM. 1,20 kostet ½ Liter
echtes Brennesselhaarwasser

alkoholfrei, wohlriechend, gegen Schuppen und Haarausfall wirksam. Für trockenes Haar mit Fettstoff. [9218e

Drogerie Bruns, Bocholt.

Plissee-arbeiten (3120g

schnell u. billig

Valk & Co.

Nordstr. 31a.

Kohlen Koks Briketts

in bester Qualität, ab Lager und frei Keller, liefert prompt und billig

Johann Wilms,

Kaiser-Friedrich-Straße Fernruf 2124.

Drucksachen

in kürzester Zeit bei

J. & A. Temming

Zum Muttertag!

Auch zum diesjährigen Muttertag empfehlen wir schon jetzt von den für diesen Zweck hergestellten Konditoreiwaren und Konfitüren Gebrauch zu machen. Ganz besonders bitten wir die Väter und Kinder, aus der Konditorei Eilers, Inh. Bernh. Matschke, Neustraße 22, der Mutter zu gedenken. Bestellungen werden gern entgegengenommen u. prompt ausgeführt. (3330e

Konditorei u. Café Eilers

Inhaber B. Matschke.

Konsum-Genossenschaft

„Eintracht"

e. G. m. b. H., Bocholt.

Frischgemüse

Kopfsalat, (dicke Köpfe)	14 und 17	₰
Spinat	Pfund 5	₰
Stielmus	Bund 10	₰
Rhabarber	Pfund 15	₰
Porree	Stange 4 und 6	₰

nur solange Vorrat!

Auf diese Preise gewähren wir noch

5% Rabatt.

Mitglieder! deckt Euren ganzen Bedarf restlos im eigenen Geschäft!

Der Vorstand.

Strümpfe

tadellose Qualitäten zu **billigen** Preisen bei (3340b

A. & J. Spier,

Königstraße 4. Fernruf 2104.

Eine Sendung

Adler-Fahrräder

eingetroffen. Vertreter:

Hermann Peltzer,

an der evangelischen Kirche.

Auto-Reparaturen

werden prombt mit voller Garantie ausgeführt bei Berechnung von

RM. 1.- pro Monteurstunde.

Auf Wunsch verbindlicher Kosten-Anschlag. Daselbst **abgeschlossene Garagen für 10.— RM.** pro Monat zu vermieten. Wagenpflege billigst.

‚Vomag'- ‚Magirus'- Generalvertretung

Bocholt, Münsterstraße 76-80
(Fabrikgebäude Pieron)

Kleiner

Garten

möglichst Stadtnähe, zu kaufen gesucht.

Offerten erbeten unter Nr. 3333 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Kleiner (3338

Garten

mögl. Nähe Westend, zu pachten gesucht.

Näheres in der Geschäftsstelle ds. Bl.

Ladenlokal

evtl. mit Wohnung, in belebter Straße, pass. für Metzgerei, Bäckerei, Herren- u. Damenfriseur, sofort oder zum 1. Juni zu vermieten.

Offerten erbeten unter Nr. 3326 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Wenns jukt

oder bei Flechten, Pikkel Schuppen, Schnupfen lästiger Schweiß Hämorrhoid., Brand- u. Beinschäden fordern Sie bitte „Sprätin" ges. gesch. 100 Gr. Packet 1.50, 150 Gr. 2.—

Drogeie Feldmann

Neustr 13

Eine Partie

Rüben und Heu

abzugeben. (3334

Wwe. Messing, Liedern.

Mehrere 100 gespalt.

Eichenrechtspfähle

abzugeben. (3342

Bernh. Telaar, Hemden 50.

„Das Angebot"

Zwei Spitzenleistungen!

Herren-Sacco-Anzug

ein- und zweireihige Form, hochmodernes, schwarz-weißes Dessin Strapazier-Qual.

Angebotspreis 26.75

Herren-Sacco-Anzug

in vielen modernen, grau- u. dunkelgemusterten Stoffen.

Angebotspreis 48.00

Beachten Sie die Angebote in unseren Fenstern.

J. B. FISSER

Nordstraße 39

Spezialhaus für Herren- und Knabenkleidung.

Dingdener Spar- und Darlehnskassenverein

e. G. m. u. H.

Die diesjährige ordentliche

Generalversammlung

findet statt am **Donnerstag, dem 12. Mai 1932, um 3.30 Uhr,** im Hengstermannschen Saale.

Tagesordnung:

1. Vorlage der Rechnung und Bilanz für 1931;
2. Bericht des Aufsichtsrates über die vorgenommenen Prüfungen, Genehmigung der Bilanz, Antrag auf Entlastung, Beschlußfassung über die Verteilung des Reingewinnes;
3. Wahl von Vorstands- bezw. Aufsichtsratsmitgliedern;
4. Vortrag.
5. Verschiedenes. (3351

Der Vorstand.

Die Bilanz liegt vom 7. Mai an im Kassenlokale zur Einsichtnahme der Mitglieder offen.

Tanzkursus

im kath. Gesellenhaus. **Montag, d. 9. Mai,** abends 8 Uhr, beginnt der neue

Kursus.

Kursuspreis ist ermäßigt. (3221

Gefl. Anmeldungen bei d. Hausmeister Herrn Blömer.

W. Roßmeyer, Tanzlehrer.

Autofern-transporte

gleich welcher Art, zu den billigsten Preisen, mit neuem Schnellieferwagen, übernimmt

Heinrich Kamps, Hamminkeln, Tel. Amt Ringenberg 84.

Ab heute (3334

Preisabbau!

Eintagsküken per Stück 0,30 M,

Lohnbrut per 100 St. 8.00 M,

bei größ. Bestellungen entspr. billiger.

Geflügelfarm

Hovestädt

Bocholt.

Radio:

Reparaturen und Neuanlagen (3200

Edm. Lins,

Feinmechanik, Bocholt, Bärendorferstraße 8.

2 Engspur (3289

Sturzkarren

3½ und 4 Zoll billig zu verkaufen.

Joh. Spithan

Wagenbau

Wertherbruch

Eß- u. Pflanzkartoffeln

hat zu verkaufen.

Dietrich Leusing,

Werth Nr. 20 (3747

Ein (3323

Zimmer

(unmöbliert) zu mieten gesucht.

Näheres in der Geschäftsstelle ds. Bl.

Sie können in meinem Hause ein

Zimmer

für 15,— Mk. haben.

Anna Föcker, (3325

Karolingerstraße 25.

Schöne (3322

2 Zimmer-wohnung

an ruhige Mieter zu vermieten.

Näheres in der Geschäftsstelle ds. Bl.

Zwei schöne **Mansardenzimmer** in ruhigem Hause (Neubau, Stadtmitte) an alleinsteh. Person zum 1. Juni oder später zu vermieten.

Offerten erbeten unter Nr. 3341 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Ein oder zwei

Zimmer

(Mansarde) (3336

evtl. möbliert, an alleinsteh. Person zu vermieten.

Näheres:
Königstraße 34.

Weißnähterin

sucht noch (3346b

Kunden

außer dem Hause.

Adressen an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Bekannter Verlag vergibt Adressenschreiben. Batilis 132 München 13

Größere Gärtnerei sucht für sofort kräftigen arbeitsfreudig.

Lehrling

Angebote erbeten unt. Nr. 3309 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Suche für sofort oder am 15. 5., ein kath.

Mädchen

für Haus- und Landwirtschaft, welches auch melken kann.

Wo? ist zu erfragen in d. Geschäftsst. d. Bl.

Bedeutende

rheinischer Mineralbrunnen sucht

an allen größeren Plätzen, für den Vertrieb seines bekannten Mineralwassers

weitere Abnehmer

gegen feste Rechnung, unter günstigen Bedingungen.

Solvente Firmen mit Lagerraum, Transportmittel und eigener Kundschaft wollen sich melden unter Nr. A429 an die Geschäftsstelle ds. Blattes